

WordPress für Einsteiger

Richtig starten, schöner gestalten,
einfach bloggen



STRATO AG
Pascalstraße 10
10587 Berlin
Berlin 2017
www.strato.de

Autoren: Christian Lingnau, Franz Neumeier
Redaktion: Philipp Wolf, Christina Witt, Lisa Kopelmann

Satz: Erik Kinting

© 2017 STRATO AG, Berlin



Inhalt

Einleitung.....	5
Kapitel 1: WordPress einrichten	6
1.1 Was Du für den Start Deines Blogs brauchst.....	6
1.2 Automatische Installation mit STRATO.....	7
1.3 WordPress-Einstellungen anpassen	13
1.3.1 Seitentitel und Untertitel	15
1.3.2 Permalinks	16
1.3.3 Startseite einrichten.....	17
1.3.4 Sichtbarkeit für Suchmaschinen	18
Kapitel 2: Layout und Navigation anpassen.....	19
2.1 Themes installieren und anpassen	19
2.1.1 Themes aus dem WordPress-Verzeichnis	20
2.1.2 Theme auswählen und installieren.....	22
2.1.3 Alternativ Theme manuell installieren	24
2.1.4 Theme anpassen	27
2.2 Menüs für die Navigation	29
2.2.1 WordPress verstehen: So funktionieren Menüs.....	29
2.2.2 Schritt 1: Menüinhalt erstellen.....	29
2.2.3 Schritt 2: Menüs im Blog positionieren	34
2.2.4 Schritt 3: Menü optisch gestalten.....	37
2.2.5 Komplexe Menüs per Plugin.....	38
2.2.6 Theme mit guter Unterstützung für Menüs auswählen	38
2.3 Individuelle Inhalte mit Widgets.....	39
2.3.1 Widgets einem Widget-Bereiche zuordnen.....	42
2.3.2 Widgets einrichten.....	43
2.3.3 Reihenfolge ändern, Widgets verschieben oder deaktivieren.....	44
Kapitel 3: Inhalte erstellen und Kommentare moderieren	45
3.1 Beiträge erstellen	45
3.1.1 Weiterlesen-Tag: Mehr Übersicht auf der Startseite.....	46
3.1.2 Permalinks ändern für individuelle URLs	46
3.1.3 Beitragsbild festlegen: Bilder statt Textwüste	46
3.1.4 Bild bearbeiten: Was nicht passt, wird passend gemacht	48
3.1.5 Bilder hinzufügen: Wir wollen Katzen sehen	49
3.1.6 Kategorien erstellen und zuordnen	51
3.2 Seiten erstellen	52

3.3 Galerien: Platz für Bilder ohne Ende	53
3.4 Kommentare moderieren: Was ist echt und was ist Spam?	55
Kapitel 4: Plugins nutzen	57
4.1 So installierst Du ein neues Plugin	58
4.1.1 Plugin direkt installieren	58
4.1.2 Zip-Datei in WordPress hochladen	60
4.1.3 Plugin per FTP installieren.....	61
4.2 Plugin aktivieren	62
4.3 Plugin konfigurieren	63
Kapitel 5: Sicherheit und Performance	65
5.1 WordPress sicher machen	65
5.1.1 Sichere Benutzernamen und Passwörter verwenden	65
5.1.2 Rechteverwaltung	69
5.1.3 WordPress immer aktuell halten	69
5.1.4 Webspaces vor gefährlichen Zugriffen schützen	71
5.1.4.1 Wordfence Security	71
5.1.4.2 STRATO SiteGuard	75
5.2 Backups anlegen	78
5.3 Was tun im Notfall?.....	80
5.3.1 Schritt 1: Zugangsdaten ändern	80
5.3.2 Schritt 2: Besucher schützen	83
5.3.3 Schritt 3: Webspaces überprüfen.....	84
5.3.4 Schritt 4: Backup einspielen oder Neuinstallation	86
5.4 WordPress schneller machen	88
5.4.1 Caching aktivieren mit Cache Enabler	89
5.4.2 Bilder laden mit Lazy Load	90
5.4.3 PHP 7 und PHP Boost aktivieren.....	90
Schlusswort	91
Glossar	92

Einleitung

Liebe Bloggerin, lieber Blogger,

herzlichen Glückwunsch! Du hast Dich dafür entschieden, mit WordPress ein Blog zu erstellen. Wir bei STRATO wissen, wie einfach das ist, und wollen dieses Wissen mit Dir teilen. Dank unserer WordPress-Tarife hast Du es besonders leicht loszulegen, denn Du bist mit wenigen Klicks startklar:

Hol Dir hier Dein WordPress-Paket WP Starter oder WP Plus!

Aber wie startest Du richtig? Mit diesem Ratgeber wollen wir Dich bei den wichtigsten ersten Schritten unterstützen. Unsere WordPress-Autoren Christian Lingnau und Franz Neumeier erklären Dir hierfür, wie Du WordPress installierst und gestaltest, wie Du Beiträge und Seiten erstellst, Bilder einpflegst, Plugins nutzt und was Du tun kannst, um Dein Blog gegen Gefahren zu schützen.

Durch die verschiedenen Stationen führen wir Dich anhand unseres fiktiven Blogs *Katzenfreunde Südsachsen*, den wir mit unserem Hosting-Paket [WP Starter](#) aufbauen. Dabei greifen wir auf die WordPress-Version 4.6 zurück. Dieser Ratgeber hilft Dir auch weiter, wenn Du eine andere Version oder einen anderen Hosting-Tarif benutzt, zum Beispiel [STRATO PowerWeb](#). Beachte bitte, dass es zu geringfügigen Abweichungen kommen kann, die in der Regel aber unproblematisch sind.

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen und Bloggen!

Dein STRATO Team

Kapitel 1: WordPress einrichten

1.1 Was Du für den Start Deines Blogs brauchst

Grundsätzlich kann ein Blog entweder über einen kostenlosen Dienst wie Tumblr oder wordpress.com betrieben werden – oder mit einem Hosting-Paket. Das kostet wenig Geld und bietet dafür gleich zwei wesentliche Vorteile: Design und Funktionen kannst Du wesentlich flexibler an Deine eigenen Bedürfnisse anpassen und außerdem werden Deine Daten bei STRATO nicht im Ausland, sondern ausschließlich in deutschen Rechenzentren gespeichert.

WordPress hat [verschiedene technische Anforderungen](#) an das Hosting-Paket. Diese Details sind dank der automatischen Installation für das Verständnis nicht wichtig. Entscheidend ist, dass die [Hosting-Pakete von STRATO](#) die Voraussetzungen locker erfüllen.



WordPress ist ein wunderbares System, um das Internet mit zusätzlichem Cat Content oder anderen nützlichen Inhalten zu versorgen.

Wenn Du Dich für ein Hosting-Paket entscheidest, solltest Du zwei Punkte beachten:

1. Eine Voraussetzung für WordPress ist ausreichend Speicherplatz. Der Webpace ist die Festplatte des Servers. Er sollte groß genug sein, damit Du möglichst lange nach Lust und Laune Inhalte hochladen kannst, zum Beispiel Bilder. Texte sind übrigens kein Pro-

blem – die werden in der Datenbank gespeichert und sind äußerst platzsparend. Musik und Videos beanspruchen ebenfalls keinen Webspace, wenn Du sie über externe Dienste wie Soundcloud oder YouTube einbindest. Mit 25 GB bietet bereits der „kleine“ Tarif [STRATO WP Starter](#) Platz für mehrere Tausend Bilder.

2. Schließlich braucht das neue Blog eine Internetadresse wie [www.katzenfreundesachsensachsen.de](#). Wie eine Postanschrift ist auch jede Domain einmalig. Dadurch sind viele begehrte klassische .de-Adressen schon vergeben. Durch die Einführung neuer [Domain-Endungen](#) wie .berlin, .shop oder .photography kannst Du viele andere attraktive Adressen registrieren. Bei den STRATO Hosting-Tarifen ist fast immer eine (klassische) Wunsch-Domain inklusive.

Der oder das Blog: Das Wort *Blog* ist eine Kurzform aus *web* und *log*, es bedeutet übersetzt etwa ‚Webtagebuch‘. In diesem Ratgeber sagen wir einheitlich „das Blog“, wobei auch „der Blog“ möglich wäre. Ob Du „der“ oder „das“ für Dein Blog verwendest, steht Dir natürlich frei.

1.2 Automatische Installation mit STRATO

Bei STRATO hast Du die Wahl, WordPress automatisch oder manuell zu installieren. In den meisten Fällen ist der automatische Weg zu empfehlen, weil es damit viel einfacher und schneller geht.

Ausnahme: An einer [manuellen Installation](#) führt dann kein Weg vorbei, wenn Du mehrere Blogs zentral administrieren und die Funktion [WordPress Multisite](#) nutzen möchtest. Dann sind STRATO PowerWeb Pakete genau das Richtige für Dich. Hier hast du die volle Kontrolle und die optimale Infrastruktur. Gleichwohl hast Du mit der Installationshilfe AppWizard auch bei STRATO PowerWeb die Option, WordPress automatisch zu installieren (*Kunden-Login → Homepagegestaltung → AppWizard → Blogs*).

WordPress Multisite: Mit WordPress Multisite kannst Du mehrere WordPress-Blogs über eine Installation zentral verwalten. Um die Funktion zu aktivieren, musst Du WordPress manuell installieren und einige Änderungen in den Dateien vornehmen. Aufgrund der Komplexität ist Multisite nur für erfahrene WordPress-Anwender empfehlenswert, die sich mit PHP auskennen und mehrere Blogs administrieren.

Bei STRATO WP Starter ist die Installation ganz ohne technische Vorkenntnisse möglich: Hier wird WordPress beim ersten Login automatisch installiert. Zunächst gibt es mit dem Flexibilitäts-Modus und dem Sicherheits-Modus zwei wählbare Betriebsmodi. Wer sich mit WordPress auskennt und Updates manuell installieren möchte, nimmt den ersten Modus. Unerfahrene WordPress-Nutzer, die einfach loslegen wollen, entscheiden sich für den Sicherheits-Modus.

STRATO AppWizard

Flexibilitäts-Modus

- ✓ Absolute Update-Kontrolle
- ✓ Hinweise zu neuesten Updates
- ✓ Kein Wechsel in den Sicherheits-Modus möglich

Bitte beachten: In diesem Modus werden Sie über verfügbare Updates informiert. Sie sind allerdings selbst für die Aktualisierung Ihrer WordPress-Installation inklusive Sicherheitsrelevanter Updates verantwortlich.

Installieren



Sicherheits-Modus

- ✓ Immer die aktuellste Version
- ✓ Maximale Sicherheit und Komfort durch automatische Updates
- ✓ Wechsel in den Flexibilitäts-Modus möglich

Bitte beachten: In diesem Modus haben Sie keinen Einfluss auf den Zeitpunkt eines Updates. Während eines Updates ist Ihre Webseite eventuell vorübergehend nicht erreichbar.

Installieren



Bei den Tarifen WP Starter und WP Plus stehen zwei Modi zur Auswahl.

Nun kannst Du im ersten der vier Installationsschritte den Titel des Blogs eingeben – dieser lässt sich später noch ändern. **Wichtig:** Notiere Dir Benutzernamen und Passwort.

AppWizard - WordPress

1

2

3

4

Einstellungen

Domain Einstellungen

Datenbank

Fertigstellen

Bezeichnung (1 bis 40 Zeichen)

Katzenfreunde Südsachsen

Benutzername (mind. 5 Zeichen)

christian

Passwort (mind. 6 Zeichen)

.....

Passwort bestätigen

.....

E-Mail Adresse

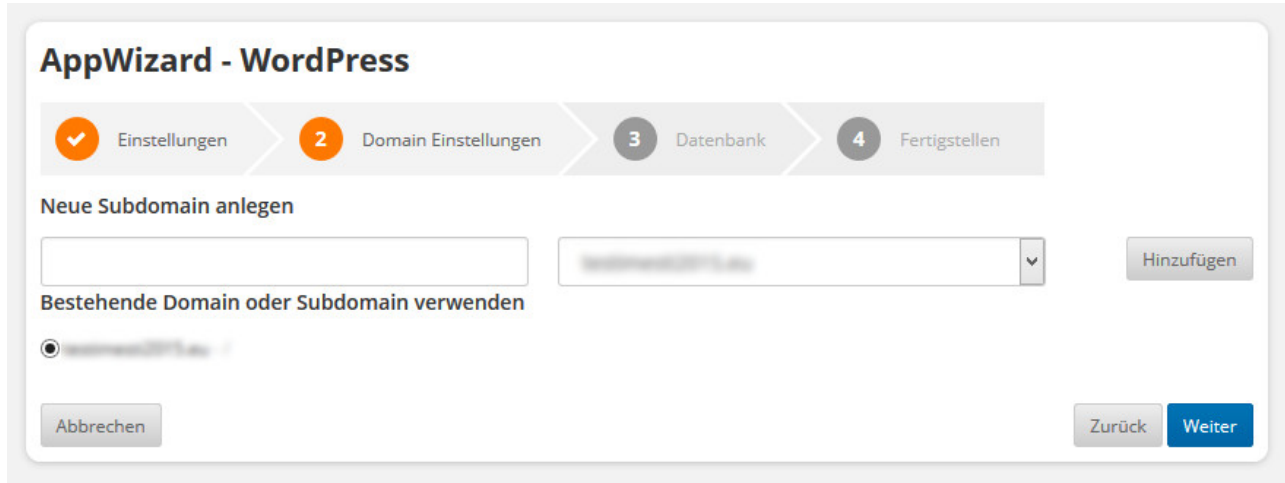
.....

Abbrechen

Weiter

Schritt 1: Bei STRATO PowerWeb, WP Starter und WP Plus führt Dich die Installationshilfe AppWizard in vier Schritten zum eigenen WordPress-Blog.

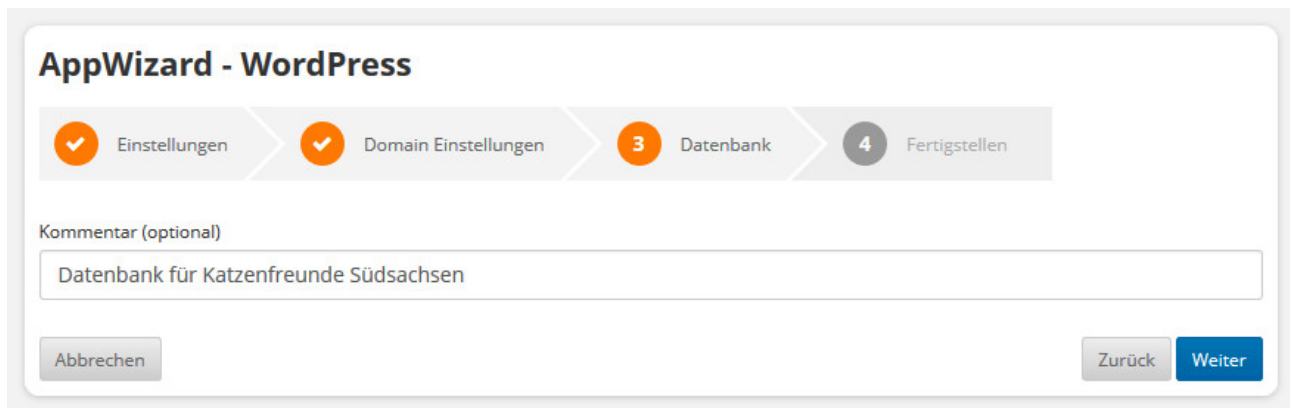
Soll die Adresse des Blogs mit der gewählten Domain identisch sein (zum Beispiel www.katzenfreunde-suedsachsen.de), dann brauchst Du in Schritt 2 nichts weiter zu tun und kannst gleich zum nächsten springen. Soll das Blog hingegen unter einer sogenannten Subdomain erreichbar sein (zum Beispiel www.blog.katzenfreunde-suedsachsen.de), dann kannst Du diese gleich hier anlegen und zuordnen.



The screenshot shows the 'AppWizard - WordPress' interface at step 2, 'Domain Einstellungen'. A progress bar at the top indicates four steps: 1. Einstellungen (completed), 2. Domain Einstellungen (current), 3. Datenbank, and 4. Fertigstellen. The main section is titled 'Neue Subdomain anlegen'. It contains a text input field, a dropdown menu showing 'www.katzenfreunde-suedsachsen.de', and a 'Hinzufügen' button. Below this, the option 'Bestehende Domain oder Subdomain verwenden' is selected with a radio button, and a dropdown menu shows the same domain. At the bottom, there are 'Abbrechen', 'Zurück', and 'Weiter' buttons.

Schritt 2: Neue Subdomain anlegen oder bestehende (Sub)Domain verwenden

Der Kommentar im dritten Schritt muss nicht geändert werden.



The screenshot shows the 'AppWizard - WordPress' interface at step 3, 'Datenbank'. The progress bar at the top shows: 1. Einstellungen (completed), 2. Domain Einstellungen (completed), 3. Datenbank (current), and 4. Fertigstellen. The main section is titled 'Kommentar (optional)' and contains a text input field with the text 'Datenbank für Katzenfreunde Südsachsen'. At the bottom, there are 'Abbrechen', 'Zurück', and 'Weiter' buttons.

Schritt 3: Kommentar für Datenbank eingeben

Im letzten Schritt musst Du nur noch den Lizenzbestimmungen zustimmen, um die Installation zu starten.

AppWizard - WordPress

✓ Einstellungen

✓ Domain Einstellungen

✓ Datenbank

4 Fertigstellen

Bezeichnung	Katzenfreunde Südsachsen
Benutzername	christian
E-Mail Adresse	christian@katzenfreunde-suedsachsen.de
Version	4.4.2-207
Verzeichnis	WordPress_SecureMode_03

WordPress - Web publishing software

Copyright 2016 by the contributors

This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.

This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of

☒ Ich habe die Lizenz gelesen und akzeptiert.

Abbrechen

Zurück

Fertigstellen

Schritt 4: Lizenz lesen und fertigstellen

Nach der Installation erhältst Du die Links zur Website und zur Administrationsoberfläche.

AppWizard - WordPress

 Ihre Aktion wurde erfolgreich ausgeführt.

Bezeichnung	Katzenfreunde Südsachsen
Benutzername	christian
E-Mail Adresse	wordpress@katzenfreunde.de

Jetzt alle wichtigen Daten per E-Mail senden

Zur Webseite:
<http://wordpress.katzenfreunde.de/>

Zur Administrationsfläche:
<http://wordpress.katzenfreunde.de/wp-admin/>

Weitere Informationen zur Administrationsoberfläche finden Sie auf <http://wordpress.org/>

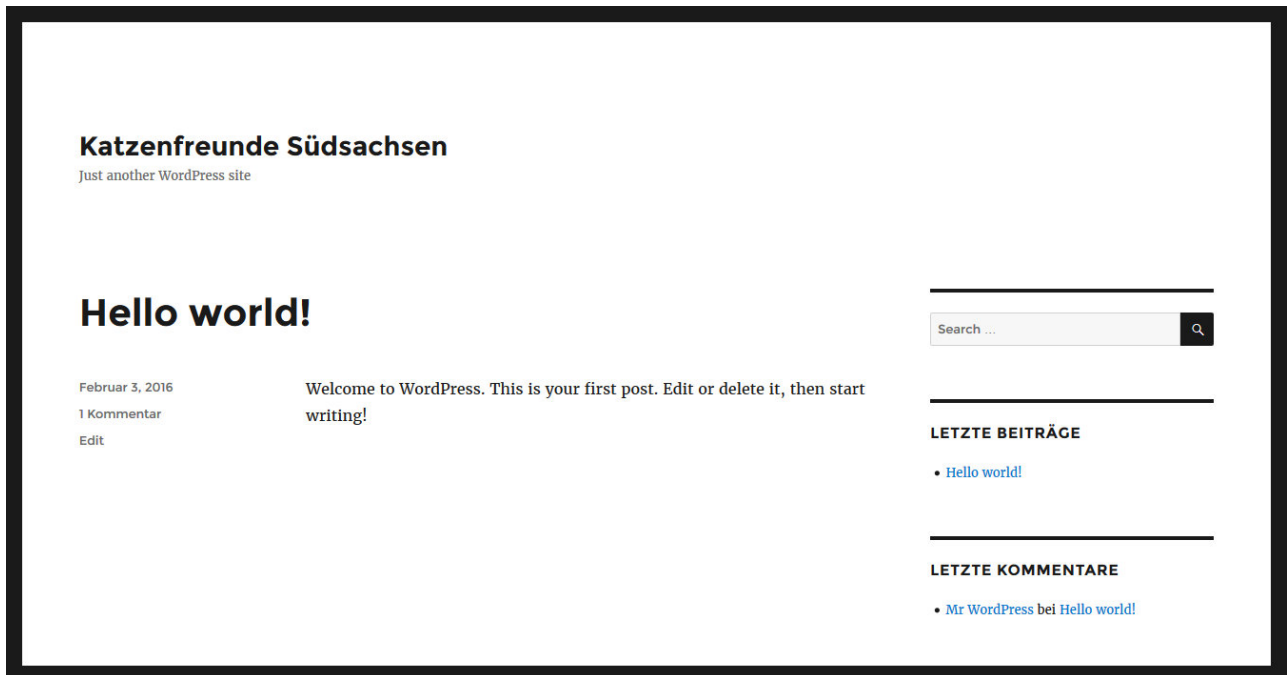


Sie wollen erfolgreich bloggen? Die STRATO Erfolgstrainer zeigen Ihnen wie!

[Erfolgstrainer starten](#)

Zur Übersicht

Und so sieht unser Blog unmittelbar nach der Installation aus, wenn Du den Link unter *Zur Webseite* klickst:

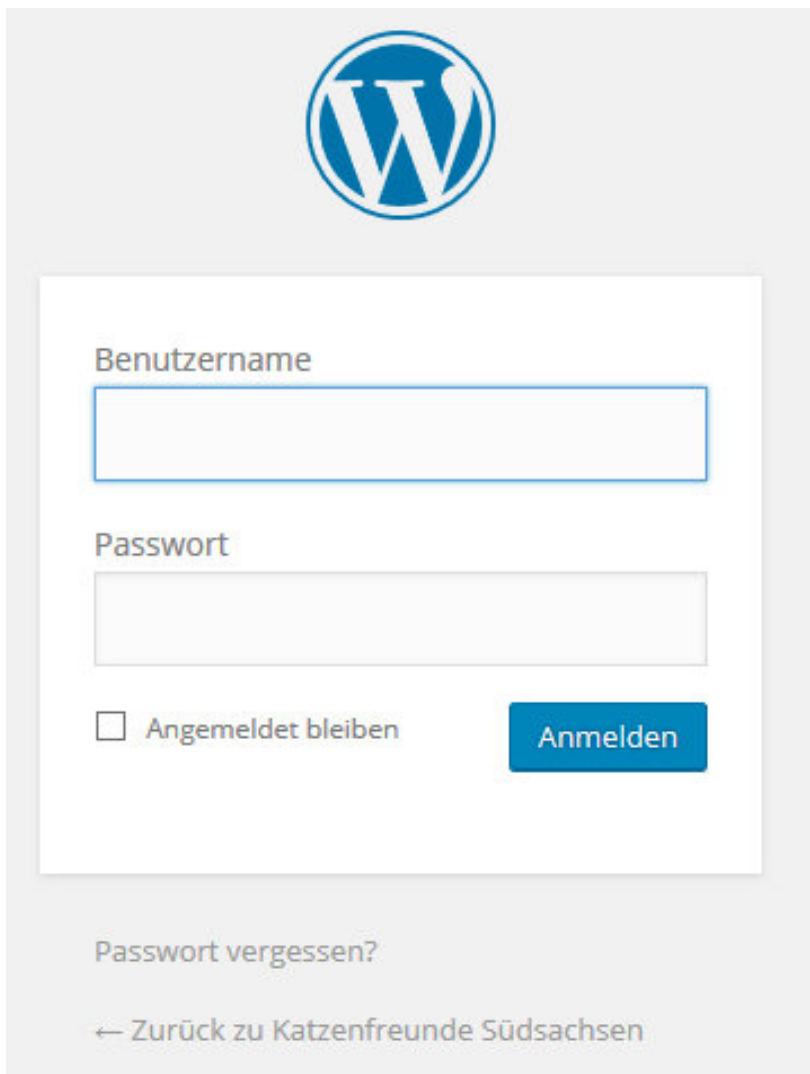


WordPress mit dem Layout des Themes Twenty Sixteen

1.3 WordPress-Einstellungen anpassen

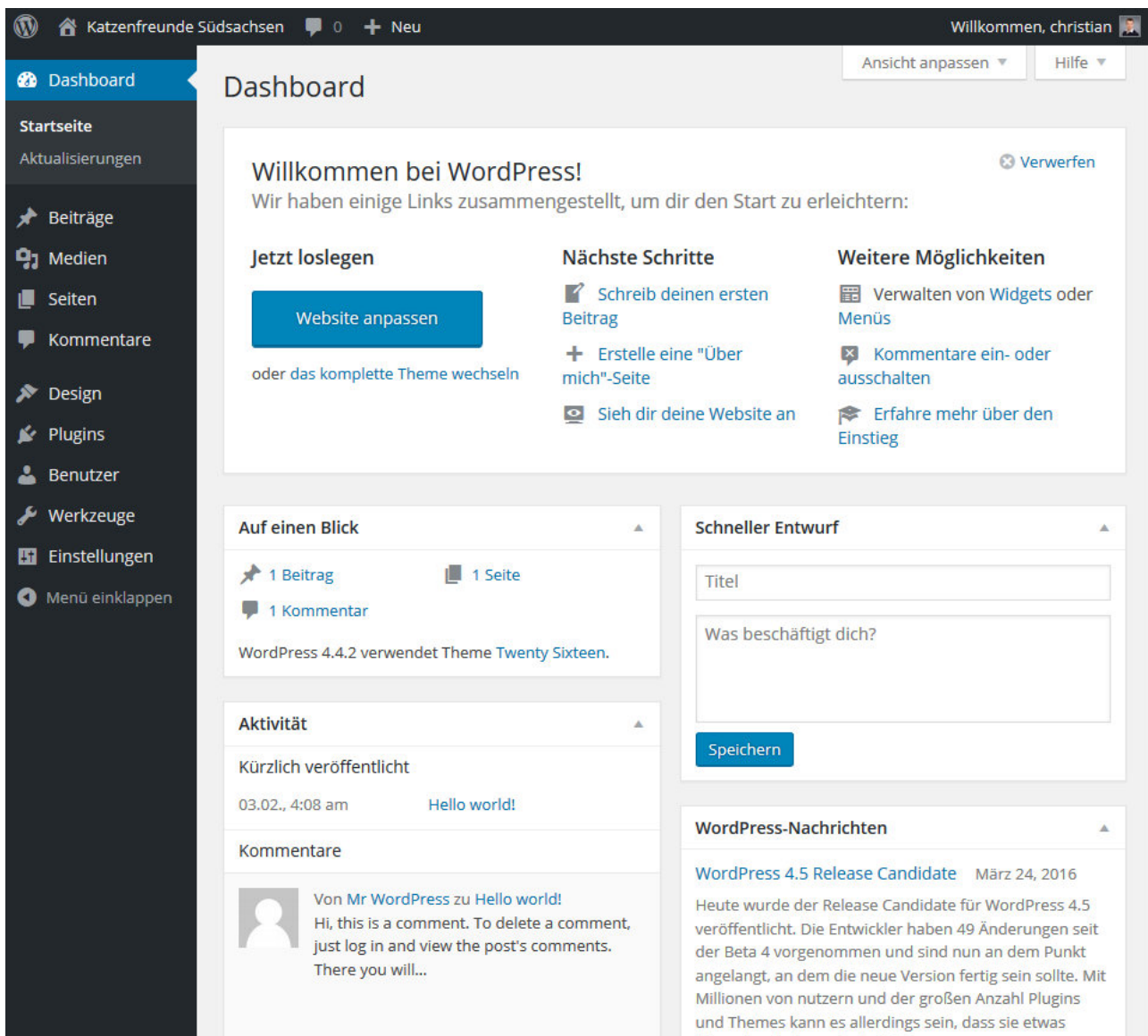
Noch sieht man nicht viel außer dem typischen „Hello World“-Beitrag im Standard-Layout bzw. „Theme“. Das wollen wir ändern! Im folgenden Abschnitt zeigen wir, welche Einstellungen Du als Erstes in WordPress vornimmst.

Zunächst klicken wir im STRATO Kunden-Login auf den Link zur Administrationsoberfläche. So gelangen wir zum Login-Bereich unseres neuen Blogs und geben unsere zuvor gewählten Zugangsdaten ([siehe Schritt 1](#)) ein.

The image shows the WordPress login interface. At the top center is the WordPress logo, a blue circle with a white 'W'. Below it is a white rectangular box containing the login fields. The first field is labeled 'Benutzername' (Username) and is an empty text input. The second field is labeled 'Passwort' (Password) and is also an empty text input. Below the password field is a checkbox labeled 'Angemeldet bleiben' (Remember me). To the right of the checkbox is a blue button with the text 'Anmelden' (Log in). Below the login box, there is a link 'Passwort vergessen?' (Forgot password?). At the bottom of the form area is a link '← Zurück zu Katzenfreunde Südsachsen' (← Back to Katzenfreunde Südsachsen).

Login-Bereich von WordPress

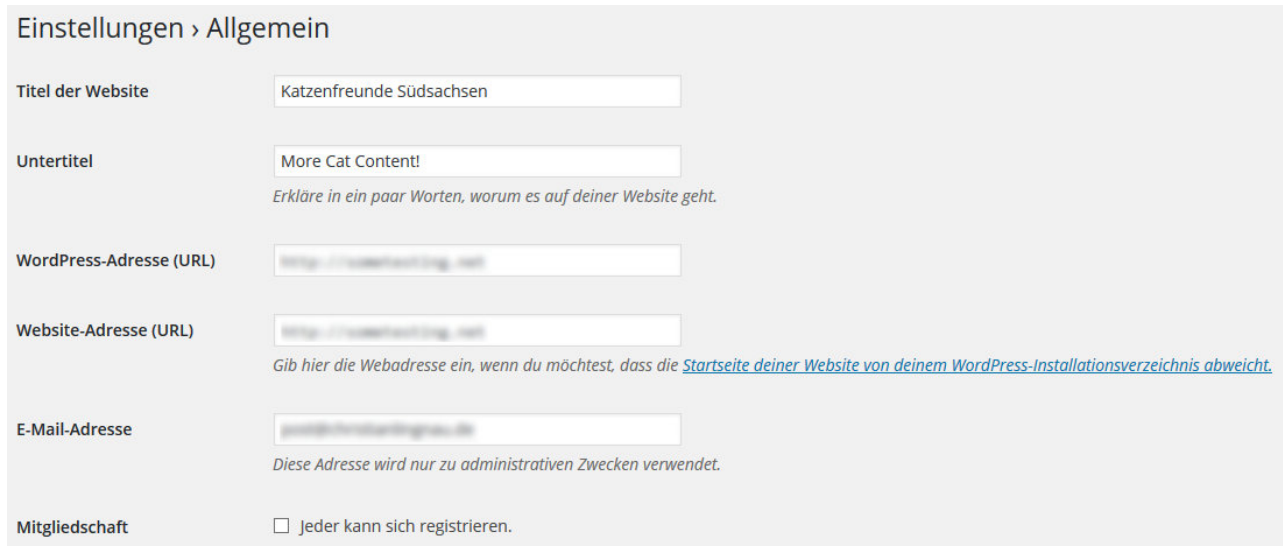
Nach dem Login befinden wir uns im sogenannten Dashboard unseres neuen Blogs, einem Bereich des Backends. Hierüber können wir sämtliche WordPress-Einstellungen vornehmen.



Das Backend ist die (nicht-öffentliche) Administrationsoberfläche von WordPress mit allen wichtigen Einstellungen.

1.3.1 Seitentitel und Untertitel

Alle grundlegenden Einstellungen befinden sich unter dem Menüpunkt *Einstellungen* in der linken Menüleiste ganz unten. Bei *Allgemein* kannst Du den Seitentitel anpassen und einen Untertitel eingeben – eine gute Möglichkeit, den Slogan des Blogs unterzubringen (zum Beispiel „More Cat Content!“). Mit einem Klick auf *Änderungen übernehmen* wird das (öffentlich sichtbare) Blog umgehend aktualisiert.



The screenshot shows the 'Allgemein' (General) settings page in WordPress. The title bar reads 'Einstellungen > Allgemein'. The settings are as follows:

- Titel der Website:** Katzenfreunde Südsachsen
- Untertitel:** More Cat Content!
Erkläre in ein paar Worten, worum es auf deiner Website geht.
- WordPress-Adresse (URL):** <http://wordpress.org/>
- Website-Adresse (URL):** <http://wordpress.org/>
Gib hier die Webadresse ein, wenn du möchtest, dass die [Startseite deiner Website von deinem WordPress-Installationsverzeichnis abweicht](#).
- E-Mail-Adresse:** wordpress@wordpress.de
Diese Adresse wird nur zu administrativen Zwecken verwendet.
- Mitgliedschaft:** ☐ Jeder kann sich registrieren.

Allgemeine Einstellungen im Dashboard

1.3.2 Permalinks

Unter Permalinks kannst Du die URL-Struktur Deiner Beiträge, Seiten, Kategorien, Tags etc. festlegen. Das ist auch nötig, denn in der Grundeinstellung sehen die Links in etwa so aus: <https://katzenfreunde-suedsachsen.de/?p=123>.

Für besonders einfache und aussagekräftige Links wählst Du am besten die Option Beitragsname. Lautet ein Beitrag zum Beispiel „Kitty mag Mäuse“, dann erstellt WordPress dafür folgende URL: <https://katzenfreunde-suedsachsen.de/kitty-mag-maeuse>. Derartige Links sind aussagekräftig und lassen sich gut (etwa per E-Mail) mit anderen teilen. In der Beitrags- bzw. Seitenansicht kannst Du den automatisch generierten Link zudem problemlos anpassen (dazu mehr unter [Beiträge und Seiten erstellen](#)).

Hilfe ▾

Einstellungen > Permalinks

WordPress bietet die Möglichkeit benutzerdefinierte URL-Strukturen für Permalinks und Archive zu erstellen. Benutzerdefinierte URL-Strukturen verbessern Aussehen, Benutzerfreundlichkeit und Zukunftssicherheit der Links. Eine [Reihe an Platzhaltern ist verfügbar](#), einige Beispiele erleichtern dir den Einstieg.

Gebräuchliche Einstellungen

☐ Einfach	<code>http://beispiel-suedsachsen.de/?p=123</code>
☐ Tag und Name	<code>http://beispiel-suedsachsen.de/2016/02/25/beispielbeitrag/</code>
☐ Monat und Name	<code>http://beispiel-suedsachsen.de/2016/02/beispielbeitrag/</code>
☐ Numerisch	<code>http://beispiel-suedsachsen.de/archive/123</code>
☒ Beitragsname	<code>http://beispiel-suedsachsen.de/beispielbeitrag/</code>
☐ Benutzerdefiniert	<code>http://beispiel-suedsachsen.de/%postname%/</code>

Permalinks für jeden Geschmack

1.3.3 Startseite einrichten

WordPress zeigt auf der Startseite die letzten Beiträge in chronologischer Reihenfolge an. Das ist typisch für Blogs und praktisch für die Leser, weil sie so immer die aktuellen Beiträge im Blick haben.

In manchen Fällen ist eine „statische Seite“ aber interessanter – etwa wenn es sich um eine Website handelt, die nicht so häufig aktualisiert wird. Im Backend lässt sich das einfach über *Einstellungen* → *Lesen* ändern. Weil noch keine Seiten angelegt wurden, steht derzeit nur die Beispielseite „Sample Page“ zur Verfügung. In [Kapitel 3](#) zeigen wir, wie Du in WordPress Seiten erstellst. Diese können anschließend hier als Startseite ausgewählt werden.

Blog oder Website? Auf der Startseite können entweder die letzten Beiträge angezeigt werden oder eine statische Seite.

1.3.4 Sichtbarkeit für Suchmaschinen

Im gleichen Menübereich findest Du die Optionen für Suchmaschinen. In der Grundeinstellung werden Google & Co. Dein Blog indexieren und in ihren Suchergebnissen anzeigen. Wenn Du erst in Ruhe Deine Seite aufbauen und keine Besucher haben möchtest, kannst Du hier ein Häkchen setzen. Das ist empfehlenswert, solange Du noch kein Impressum erstellt hast (mehr dazu in [Kapitel 3](#)). Sobald alles erledigt ist, solltest Du das Häkchen wieder entfernen – andernfalls werden Leser Dein Blog über eine Suchmaschine nicht finden.

Kapitel 2: Layout und Navigation anpassen

Das Theme ist die Design-Vorlage für Dein WordPress-Blog. In diesem Kapitel zeigen wir Dir, wie Du Dein Lieblings-Theme installierst und Navigationsmenüs in WordPress erstellst.

2.1 Themes installieren und anpassen

Es ist erstaunlich einfach, das Design Deines WordPress-Blogs zu verändern, denn WordPress trennt Text und Gestaltung. Willst Du Deinem Blog also einen neuen Anstrich verpassen, musst Du nicht jeden einzelnen Beitrag anpassen, sondern lediglich die Designvorlage austauschen – das sogenannte „Theme“.

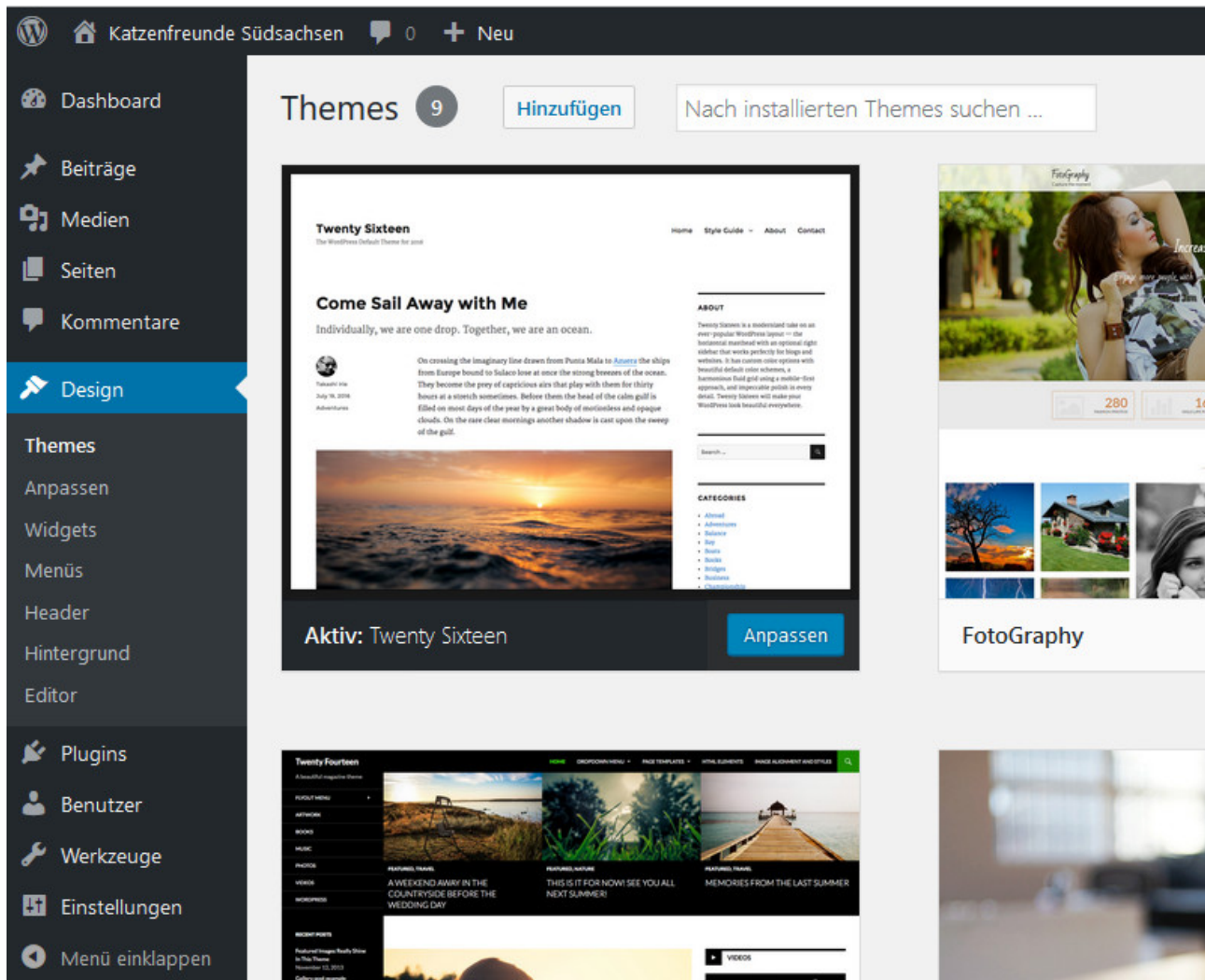
Theme: Design-Vorlagen werden bei WordPress Themes genannt. Nach der Installation von WordPress ist automatisch das aktuelle Standard-Theme aktiv. Über Design → Themes → Installieren kannst Du weitere Themes hochladen und dann aktivieren.

Bequemerweise hält WordPress ein umfangreiches Verzeichnis an kostenlosen Themes bereit, aus dem Du eins aussuchen kannst, das Dir gefällt. Themes aus diesem Verzeichnis kannst Du bequem mit ein paar Mausklicks in WordPress installieren und nutzen.

Es gibt aber auch Entwickler, die zum Teil sehr ausgefeilte und anspruchsvolle Themes entwickeln und verkaufen. Für solche Themes bekommst Du nach dem Kauf eine Zip-Datei, die Du von Hand per FTP installieren musst. Aber keine Sorge, auch das ist ziemlich einfach.

2.1.1 Themes aus dem WordPress-Verzeichnis

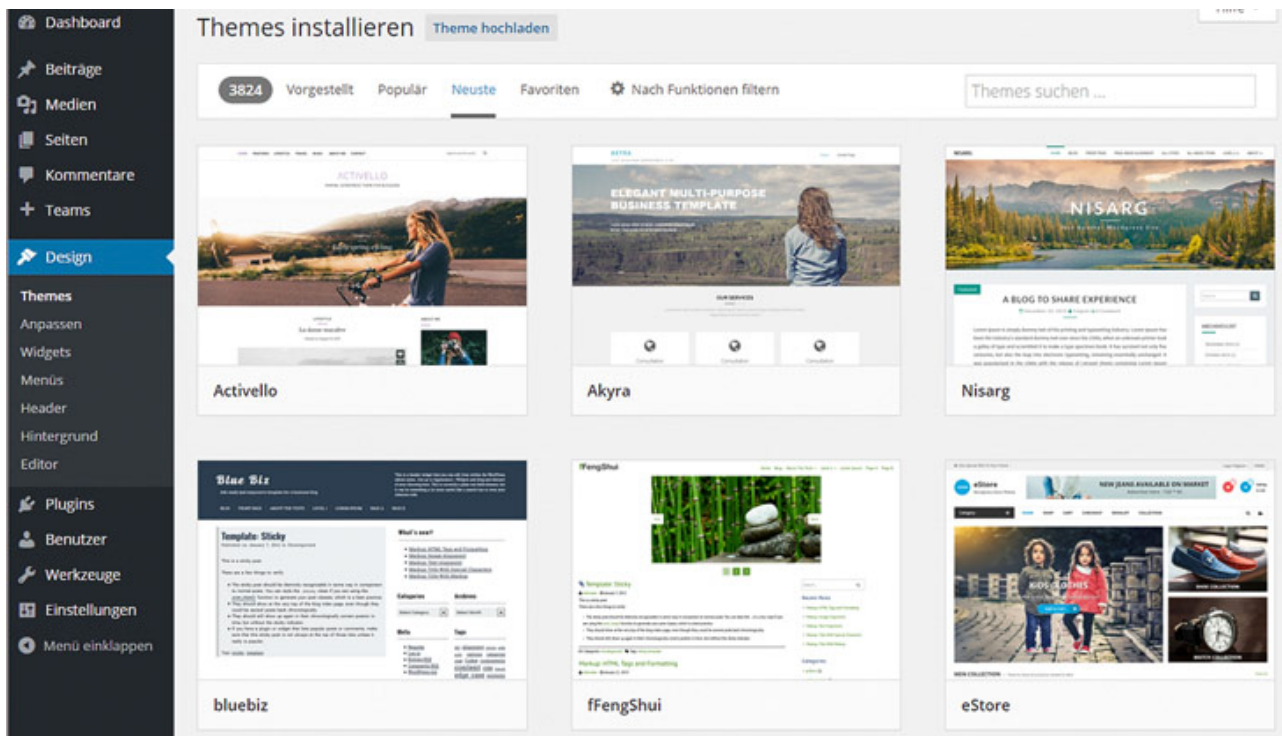
Um ein neues, kostenloses Theme zu finden, klickst Du in WordPress im Menü *Design* auf *Themes* und dort auf *Neues Theme hinzufügen*.



Ein neues Theme kannst Du direkt aus WordPress heraus hinzufügen.

Hier kannst Du durch die angebotenen Themes blättern und Dir besonders populäre oder die allerneuesten ansehen. Zu fast allen Themes gibt es außerdem eine Vorschau-Funktion.

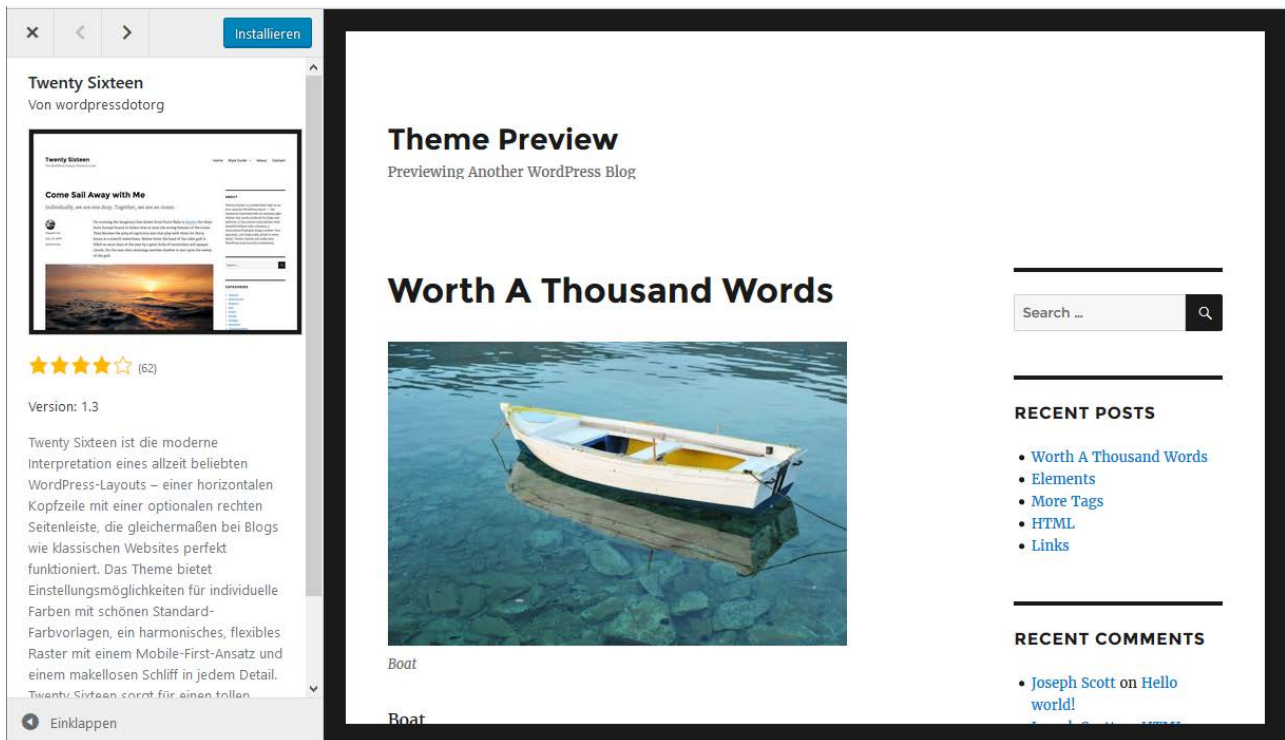
Sehr praktisch ist die Option *Nach Funktionen filtern*. Hier kannst Du gezielt nach Themes suchen, die beispielsweise bestimmte Farben verwenden, ein bestimmtes Layout-Schema haben oder besondere Funktionen enthalten.



Theme-Verzeichnis mit Suchfunktion und Filter-Möglichkeiten

2.1.2 Theme auswählen und installieren

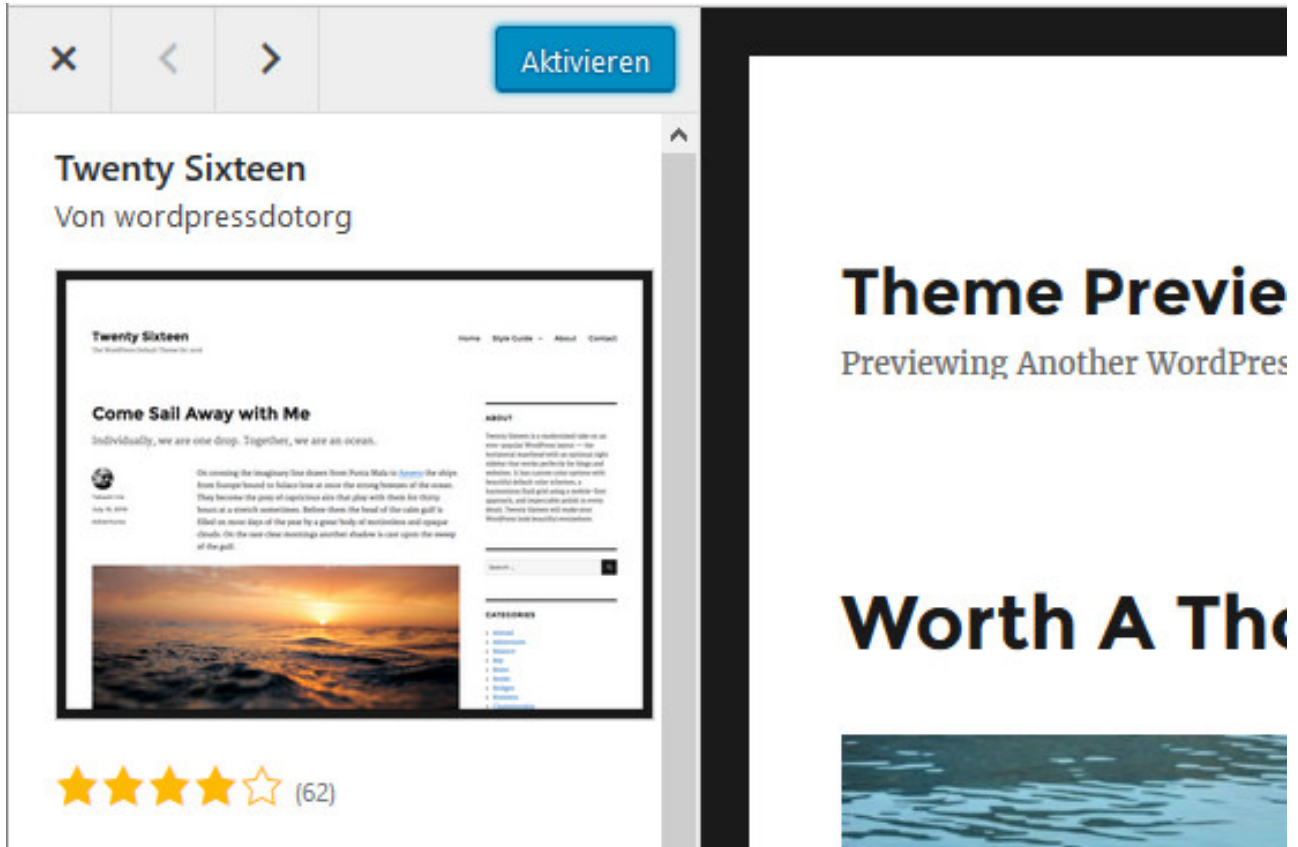
Klickst Du in der Theme-Übersicht auf das Vorschaubild, erhältst Du eine Vorschau in Originalgröße. In dieser Vorschau sind meist weitere Detailinformationen zum jeweiligen Theme enthalten und Du kannst Dir einen Eindruck davon verschaffen, wie das Theme genau aussieht.



Theme-Vorschau mit Beispiel-Content

Hast Du ein Theme gefunden, das Dir gefällt, klickst Du einfach auf *Installieren*. Wir entscheiden uns für das Standard-Theme „Twenty Sixteen“ vom WordPress-Team.

Keine Sorge, Deine Blogleser sehen davon jetzt noch nichts: Nach der Installation ist das Theme zwar in Deinem WordPress vorhanden, aber noch nicht aktiv. Du kannst entscheiden, ob Du das Theme sofort aktivieren willst. Meist ist es aber sinnvoll, zunächst auf *Live-Vorschau* zu klicken. Dann siehst Du das Blog mit den Beiträgen im neuen Design als Vorschau.



Das Theme ist nun installiert, aber noch nicht aktiv.

2.1.3 Alternativ Theme manuell installieren

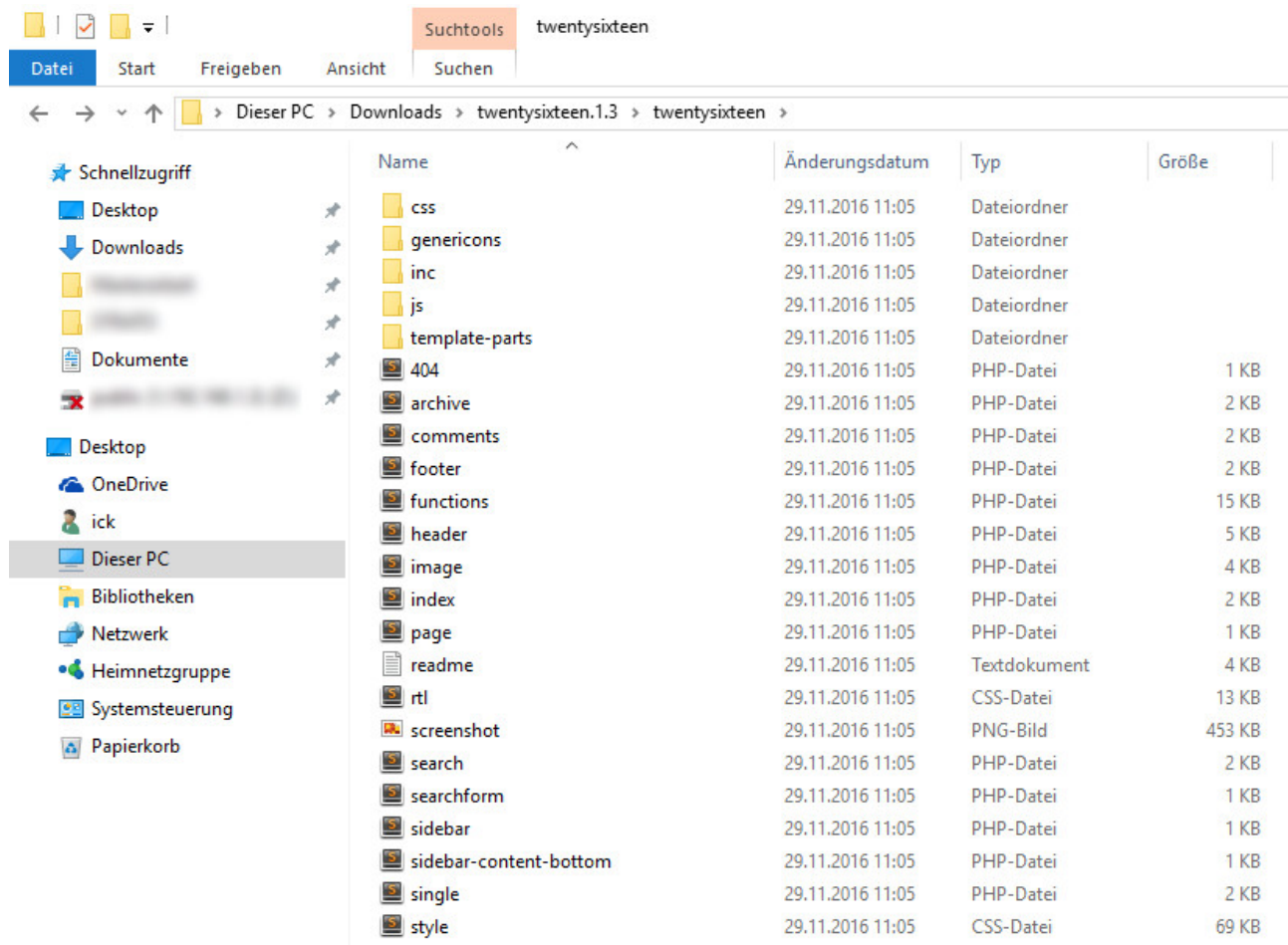
Du kannst das Theme-Verzeichnis auch außerhalb Deines WordPress-Backend unter <https://de.wordpress.org/themes> durchsuchen und das Theme erst einmal als Datei herunterladen. Dann musst Du das Theme allerdings manuell installieren. Das gilt übrigens auch für Themes, die Du aus anderen Quellen beziehst, also beispielsweise bei einem Entwickler online kaufst.

The screenshot shows the WordPress.org theme page for 'Twenty Sixteen'. The page title is 'Twenty Sixteen von WordPress.org'. Below the title, there are two buttons: 'Vorschau' (Preview) and 'Download'. The page indicates it was last updated on '15. August 2016' and has '1+ Million' active installations. A link to the 'Theme-Startseite' is provided. The main content area features a preview of the theme, which includes a header with the title 'Twenty Sixteen' and the subtitle 'The WordPress Default Theme for 2016'. The preview shows a blog post titled 'Come Sail Away with Me' with a featured image of a sunset over the ocean. The right sidebar contains an 'ABOUT' section, a search bar, and a 'CATEGORIES' list. The bottom right section shows the 'Bewertungen' (Reviews) with a 4 out of 5 star rating and a bar chart showing the number of reviews for each rating: 5 Sterne (32), 4 Sterne (12), 3 Sterne (6), 2 Sterne (3), and 1 Stern (9). A button 'Füge deine Rezension hinzu' (Add your review) is located at the bottom right.

Bewertung	Anzahl
5 Sterne	32
4 Sterne	12
3 Sterne	6
2 Sterne	3
1 Stern	9

Download eines Themes aus dem Verzeichnis bei WordPress

Wenn Du ein WordPress-Theme herunterlädst, bekommst Du in der Regel eine Zip-Datei. Die musst Du zunächst auf Deiner Festplatte entpacken. Der Ordner, in den Du die Zip-Datei entpackt hast, besteht häufig aus vielen Dateien in mehreren Unterordnern.

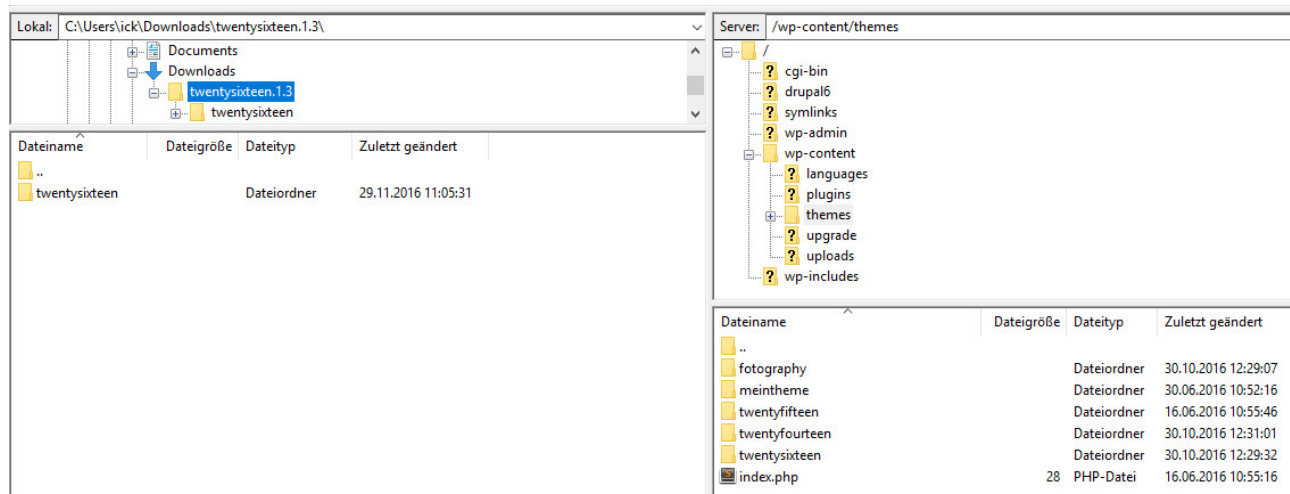


Name	Änderungsdatum	Typ	Größe
css	29.11.2016 11:05	Dateiordner	
genericons	29.11.2016 11:05	Dateiordner	
inc	29.11.2016 11:05	Dateiordner	
js	29.11.2016 11:05	Dateiordner	
template-parts	29.11.2016 11:05	Dateiordner	
404	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	1 KB
archive	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	2 KB
comments	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	2 KB
footer	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	2 KB
functions	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	15 KB
header	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	5 KB
image	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	4 KB
index	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	2 KB
page	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	1 KB
readme	29.11.2016 11:05	Textdokument	4 KB
rtl	29.11.2016 11:05	CSS-Datei	13 KB
screenshot	29.11.2016 11:05	PNG-Bild	453 KB
search	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	2 KB
searchform	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	1 KB
sidebar	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	1 KB
sidebar-content-bottom	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	1 KB
single	29.11.2016 11:05	PHP-Datei	2 KB
style	29.11.2016 11:05	CSS-Datei	69 KB

Das Theme Twenty Sixteen, entpackt auf der lokalen Festplatte (Windows 10)

Nun stellst Du eine FTP-Verbindung zu Deinem Webspace bei STRATO her, beispielweise mit dem kostenlosen FTP-Client Filezilla. Schau Dir zur Hilfe auch unseren [FAQ-Artikel](#) an. Wechsle in Deinem Webspace in den Theme-Unterordner von WordPress. Typischerweise findest Du diesen Ordner unter `/WordPress/wp-content/themes`.

Kopiere nun per FTP den kompletten Theme-Ordner von Deiner Festplatte. In unserem Beispiel kopieren wir den Ordner *twentyseventeen* in das Theme-Verzeichnis.

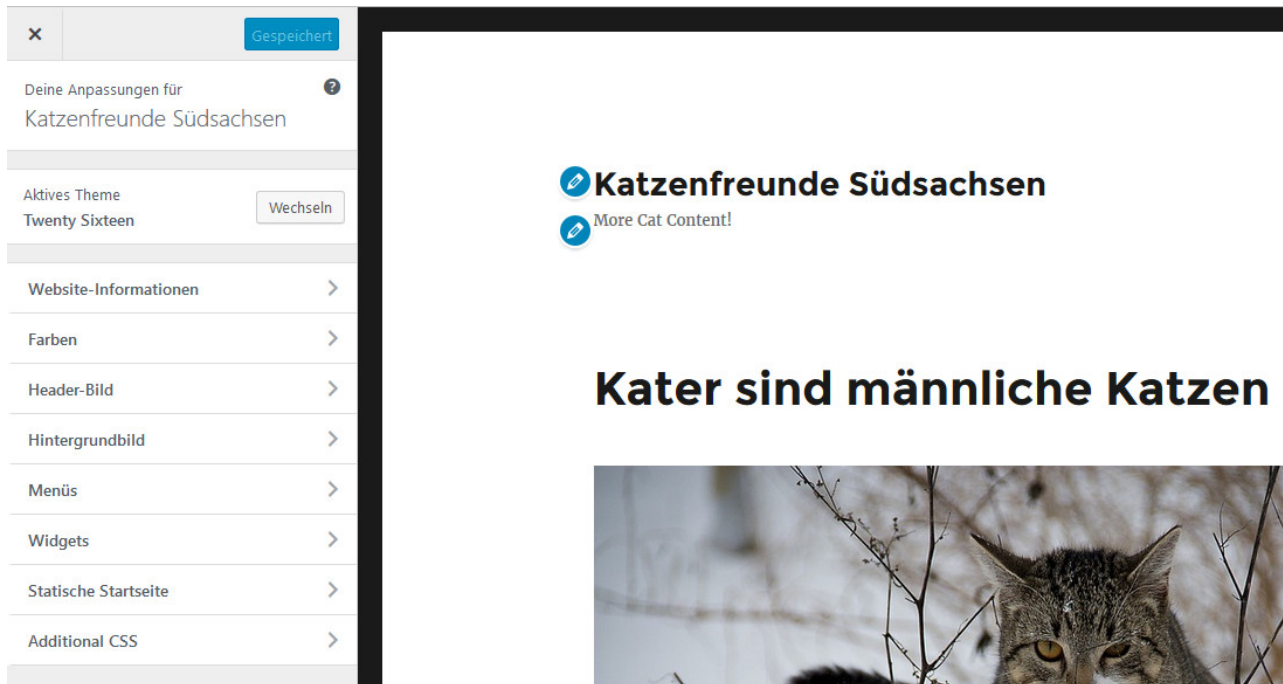


Kopiere den kompletten Ordner mit den Dateien des neuen Themes in das Verzeichnis „themes“ Deiner WordPress-Installation am Webserver.

Nun ist das neue Theme in WordPress vorhanden und Du kannst genauso vorgehen wie bei einem Theme, das Du direkt über das Theme-Verzeichnis von WordPress ausgewählt hast. Das eben hochgeladene Theme taucht jetzt ebenfalls unter *Design* → *Themes* auf.

2.1.4 Theme anpassen

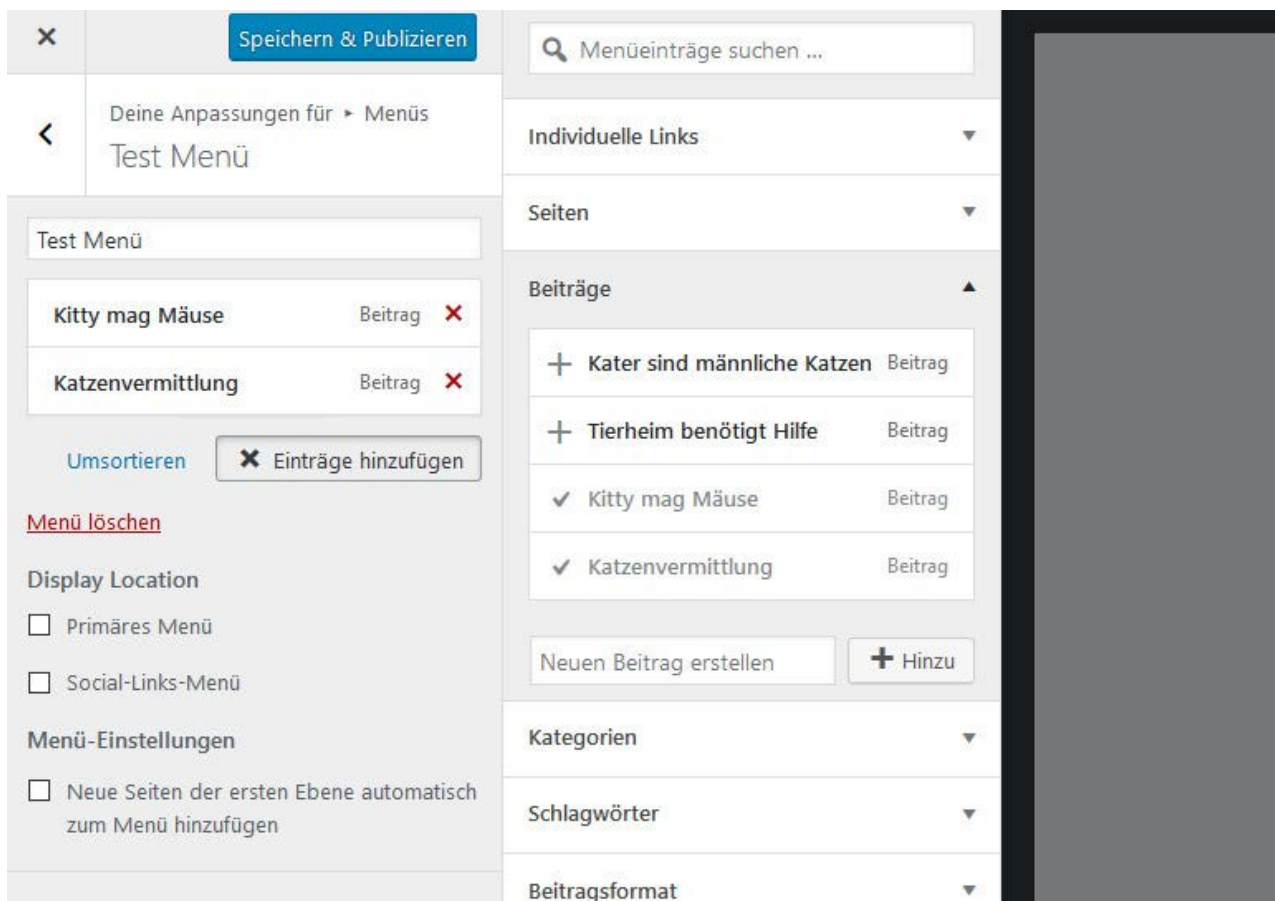
In der Live-Vorschau der Theme-Übersicht unter *Design* → *Themes* kannst Du bereits vor dem Aktivieren alle individuellen Anpassungen vornehmen – beispielsweise Dein eigenes Logo hochladen, die Farben verändern oder Menüs anpassen. Klicke dazu einfach auf die jeweilige Option in der Menüleiste links.



In der linken Menüleiste bietet das Theme unterschiedlich umfangreiche Anpassungsmöglichkeiten.

Zu beachten ist hier: Nicht jedes Theme hat die gleichen Anpassungsmöglichkeiten. Bei manchen kannst Du gerade einmal Dein eigenes Logo einbinden und ein paar Farben anpassen, andere haben ein fast schon unüberschaubares Menü an Anpassungsoptionen.

Immer wieder triffst Du auch auf Themes, die in der kostenlosen Variante relativ wenige Anpassungen zulassen, in einer bezahlten Pro-Version aber deutlich mehr Optionen bieten. In diesen Fällen kannst Du erst einmal die kostenlose Variante testen und bei Bedarf in die Pro-Version investieren – oder auch die kostenlose behalten, wenn die gebotenen Optionen für Deine Anforderungen ausreichen.



Das Theme Twenty Sixteen bietet die Möglichkeit, die Navigationsmenüleiste über die Theme-Optionen anzupassen.

Über die Live-Vorschau siehst Du bei jeder Veränderung in den Optionen sofort, wie Dein Blog aussehen wird. Du kannst hier in Ruhe verschiedene Variationen ausprobieren, bis Du genau die Einstellungen gefunden hast, die für Dich optimal sind.

Oder Du stellst fest, dass das Theme spannender aussah, als es in Wirklichkeit ist. Dann brichst Du einfach über das Schließen-Kreuz links oben ab und suchst ein anderes Theme.

Speichern und Aktivieren

Hast Du Dein neues Theme mit den Optionen angepasst, also beispielsweise Dein Farbschema festgelegt, Header- und Hintergrundbild hochgeladen oder Sidebar-Widgets ausgewählt, kommt der spannende Moment: Mit Klick auf *Speichern und Aktivieren* geht Dein neues Theme live. Jetzt sehen auch Deine Blogleser das neue Design.

Wenn Du im Nachhinein merkst, dass Du lieber bei Deinem alten Theme geblieben wärest oder noch mal ein paar andere ausprobieren willst: Kein Problem. Gehe im WordPress-Menü unter *Design* auf *Themes*. Klicke bei Deinem bisherigen Theme auf *Aktivieren* und schon sieht Dein Blog wieder aus wie vorher.

2.2 Menüs für die Navigation

Eine gute Navigation in einem WordPress-Blog ist – neben den eigentlichen Blogbeiträgen – das wichtigste Element. Wir zeigen Dir Schritt für Schritt, wie Du Navigationsmenüs in WordPress erstellst und in Dein Blog integrierst.

Menüs helfen Deinen Lesern, sich auf Deinem Blog zurechtzufinden. Mit einer guten Navigationsstruktur erreichst Du, dass auch zufällige Besucher mehr als nur einen Beitrag lesen und Stammleser beispielsweise ältere Beiträge leichter wiederfinden. Ein einfach nutzbares, klar strukturiertes Navigationsmenü ist deshalb für jedes Blog essenziell.

Menü: Ein Menü hilft Deinen Lesern, sich auf Deinem Blog zurechtzufinden. Hier werden meist wichtige Seiten und Kategorien des Blogs verlinkt. Um ein neues Menü anzulegen, klickst Du unter Design → Menüs auf den Link „erstelle ein neues Menü“. Manche Themes unterstützen mehrere Menüs, sodass Du entscheiden kannst, wo das Menü angezeigt wird (siehe Reiter Positionen verwalten).

2.2.1 WordPress verstehen: So funktionieren Menüs

Wenn Du Menüs erstellen willst, bist Du mit WordPress sehr flexibel. Was Du vorab benötigst, ist ein wenig Grundverständnis für die Funktionsweise der Menüs bei WordPress.

WordPress behandelt drei Dinge komplett separat:

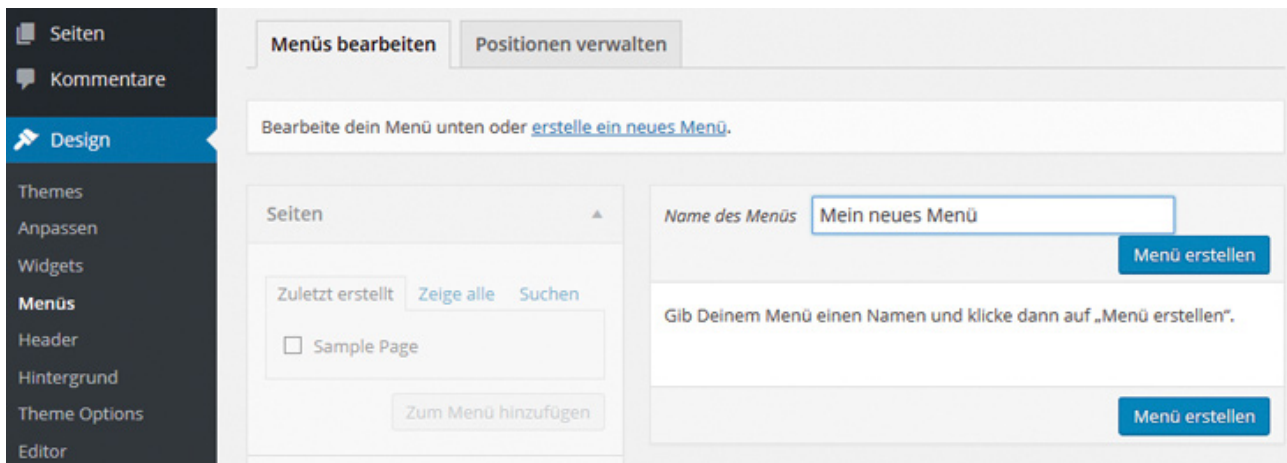
- ♣ den **Textinhalt** der Menüs (die einzelnen Menüpunkte und ihre Reihenfolge)
- ♣ die **Position**, an der ein Navigationsmenü im Blog dargestellt wird
- ♣ das optische **Design** der Menüs (Schriftgröße, Farbe und so weiter)

Alle drei Aspekte lassen sich unabhängig voneinander konfigurieren. Was Du festlegen musst, ist der Textinhalt. Das Design der Menüs und die Position sind durch Dein Theme bereits vorgegeben – beides kannst Du zusätzlich an Deine Bedürfnisse anpassen.

2.2.2 Schritt 1: Menüinhalt erstellen

Grundsätzlich kannst Du in WordPress beliebig viele verschiedene Navigationsmenüs erstellen, die Du anschließend in Deinem Blog positionierst. Zusätzliche Menüs neben der Hauptnavigation können beispielsweise für die Fußzeile nützlich sein oder für die weitere Gliederung eines umfangreicheren Unterbereichs Deines Blogs. Im ersten Schritt erstellen wir aber erst einmal ein einzelnes Menü, damit wir anschließend etwas haben, das wir positionieren können.

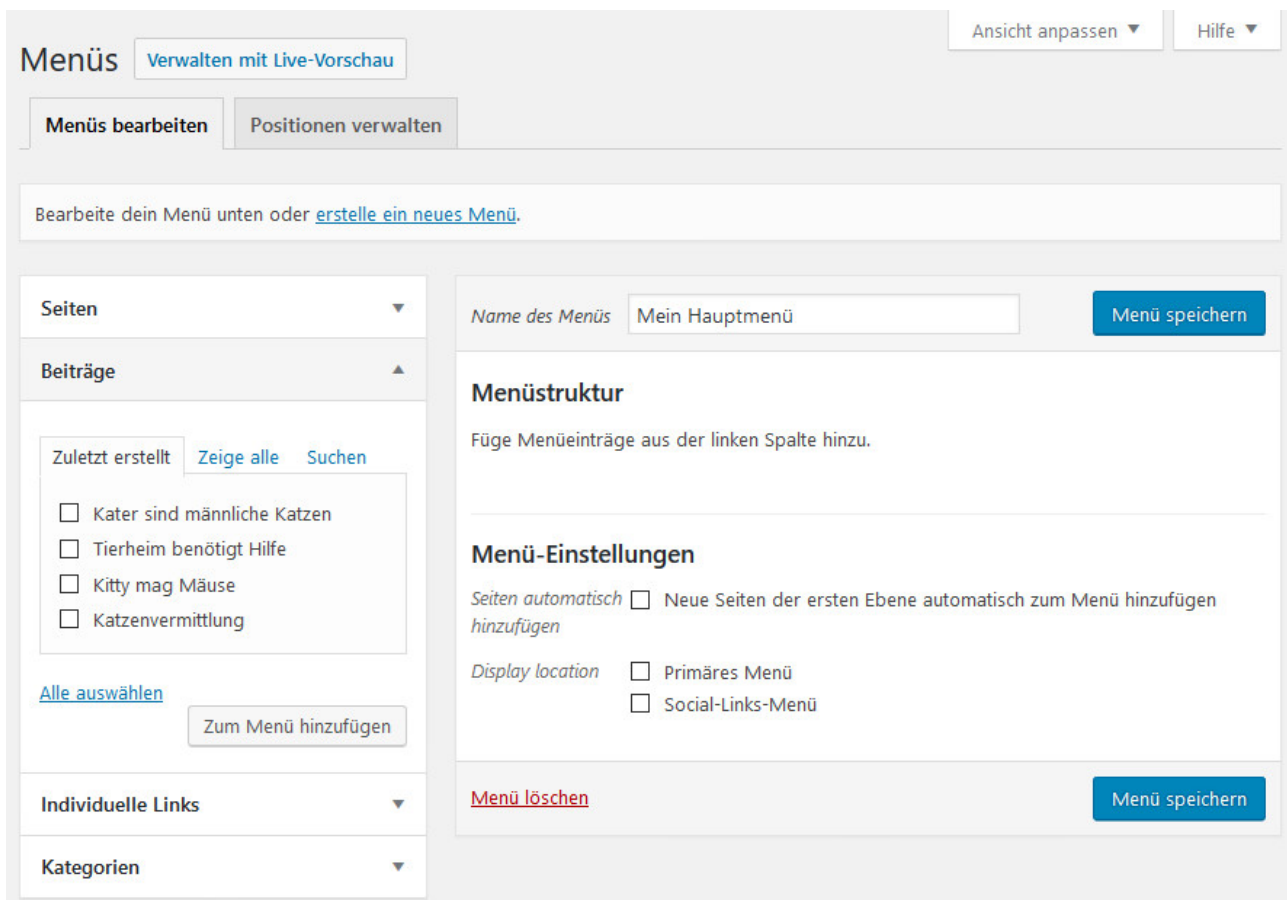
Um ein neues Menü zu erstellen, klickst Du unter *Design* → *Menüs* auf den Link *erstelle ein neues Menü*. Ist bereits ein Menü vorhanden, das Dein Theme vorinstalliert hat, kannst Du Dir diesen Schritt sparen und das bereits vorhandene Menü bearbeiten.



Neues Navigationsmenü erstellen

Gib dem neuen Menü einen aussagekräftigen Namen, damit Du später bei mehreren Menüs weißt, welches Du jeweils auswählen willst. Dann klickst Du auf *Menü erstellen*.

WordPress bietet Dir verschiedene Möglichkeiten, neue Menüpunkte hinzuzufügen. Das sind beispielsweise einzelne Seiten, Beiträge, Links zu Kategorien oder auch Links, die Du komplett frei definierst.



WordPress bietet verschiedene Elemente zum Einfügen in Dein Menü an.

Willst Du beispielsweise einen schon vorhandenen WordPress-Beitrag ins Menü aufnehmen, klickst Du auf *Beiträge*, setzt in der Liste der Beiträge ein Häkchen vor den gewünschten Beitrag und klickst auf *Zum Menü hinzufügen*. Das wiederholst Du nun für alle Menüelemente, die aufgenommen werden sollen. Genauso funktioniert das natürlich auch mit Seiten oder Kategorien.

Unter *Menüeinstellungen* kannst Du auch das Häkchen bei *Seiten automatisch hinzufügen* setzen, dann ergänzt WordPress Dein Menü ganz automatisch, wenn Du eine neue Seite (nicht: Beitrag) in WordPress anlegst.

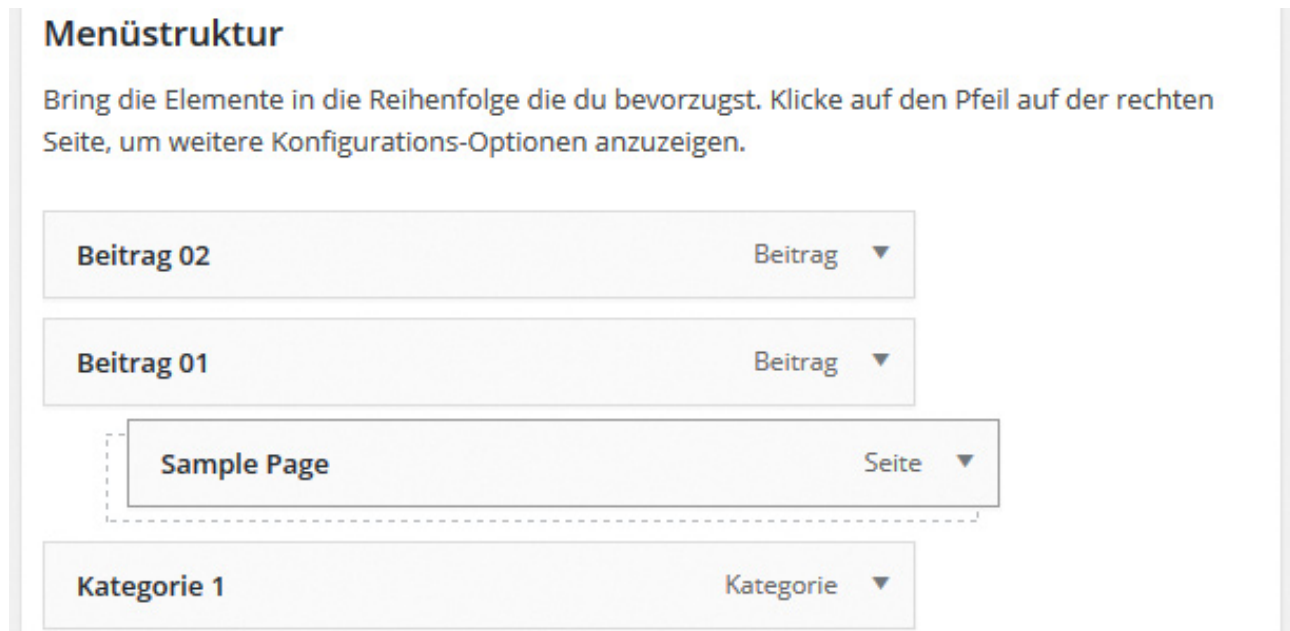
Die bereits eingefügten Menüpunkte siehst Du rechts unter „Menüstruktur“.

Eine Besonderheit ist die Option *Links*. Statt aus vorhandenen Beiträgen auszuwählen, kannst Du hier beliebige Links als Menüpunkt definieren. Das können auch Links außerhalb Deines eigenen Blogs sein: Trage hierfür unter *Links* die URL des Links ein (zum Beispiel: www.tierschutz-berlin.de) und als *Linktext* den Text, der im Menü angezeigt werden soll (im Beispiel: „Tierschutz Berlin“). Anschließend klickst Du wie gehabt auf *Zum Menü hinzufügen*.

Achtung: Zum Abschluss musst Du auf jeden Fall auf *Menü speichern* klicken. Denn sonst werden Deine Änderungen nicht übernommen. Je nachdem, wie umfangreich Dein Menü geworden ist, kann das Speichern einige Zeit dauern – also nicht nervös werden, das ist normal.

Sortieren der Menüeinträge

Willst Du den Menüpunkten eine andere Reihenfolge oder Hierarchie geben, geht das ganz einfach per Drag-and-drop. Klicke mit der Maus auf den Eintrag, den Du verschieben willst, und halte die Maustaste fest. Ziehe den Eintrag an seine neue Stelle und lasse dort die Maustaste wieder los. Klicke abschließend auf *Menü speichern*.



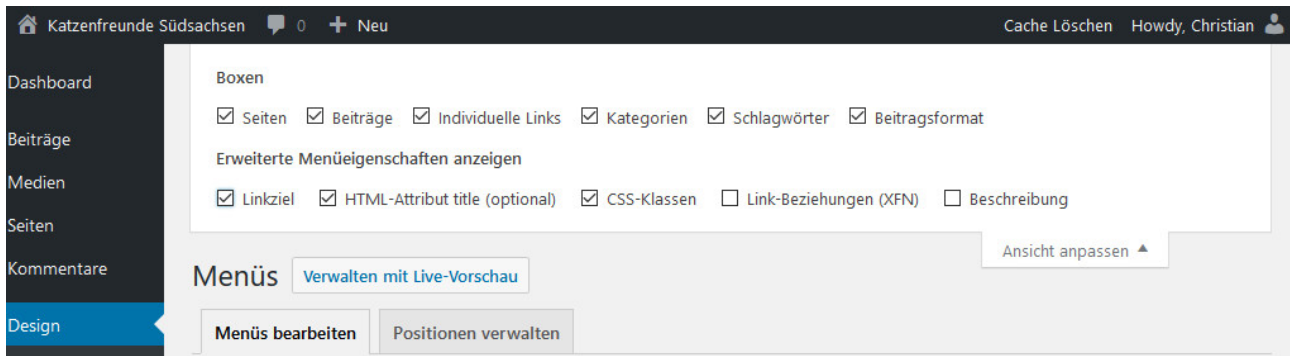
Per Drag-and-drop kannst Du die Menüpunkte in eine andere Reihenfolge bringen, aber auch einzelne Punkte anderen hierarchisch unterordnen.

Auf die gleiche Weise kannst Du die Hierarchie im Menü verändern, also manche Seiten anderen unterordnen. Selbige werden dann in einem Untermenü dargestellt. Du wirst feststellen, dass ein Menüpunkt automatisch zu einem Unterpunkt eines anderen Punktes wird, wenn Du ihn beim Drag-and-drop etwas nach rechts bewegst und dort dann loslässt.

Probiere aus, ob das Design Deines Themes solche Untermenüs vorsieht und darstellen kann. Ansonsten wirst Du die Unterpunkte des Menüs im Blog nicht sehen. Dazu später noch mehr.

Experten-Funktionen

WordPress versucht, die Verwaltung der Menüs so einfach wie möglich zu halten. Wer mehr Funktionen nutzen möchte, kann zusätzliche Optionen aktivieren. Dazu klickst Du rechts oben auf *Ansicht anpassen*. Setzt Du hier Häkchen vor den zusätzlichen Optionen, erscheinen diese jeweils bei den einzelnen Menüeinträgen.



Über „Ansicht anpassen“ stehen zusätzliche Optionen zu Verfügung.

Auf diese Weise kannst Du bei einzelnen Menüpunkten beispielsweise Links in einem neuen Fenster öffnen lassen, das HTML-Attribut *title* definieren und Ähnliches.

Die erweiterten Optionen für Menüpunkte stehen sofort zur Verfügung, wenn Du sie über „Ansicht anpassen“ aktivierst.

2.2.3 Schritt 2: Menüs im Blog positionieren

Nachdem Du das neue Menü mit Inhalten bestückt hast, kannst Du im nächsten Schritt das Menü auf Deinem Blog sichtbar machen. Dafür kommen grundsätzlich zwei Möglichkeiten in Frage:

- ♣ an einer Position, die das Theme vorgibt (alle Themes definieren mindestens einen solchen Menübereich)
- ♣ mithilfe des Standard-Widgets *Individuelles Menü* an einer beliebigen Stelle im Rahmen der Widget-Bereiche Deines Themes, also zum Beispiel in einer Randspalte oder Fußzeile

Widgets: Widgets erweitern Dein WordPress um zusätzliche Funktionen, die Du in bestimmte Bereiche Deines Themes einfügen kannst. Über die Standard-Widgets lassen sich zum Beispiel Menüs, Kategorien, letzte Kommentare und die Suchfunktion platzieren. Viele Plugins haben darüber hinaus eigene Widgets an Bord. Sämtliche Widgets, Einstellungen und verfügbare Bereiche findest Du unter Design → Widgets.

Der Screenshot zeigt unser Katzenblog, in dem zwei Menüs vorkommen:

Katzenfreunde Südsachsen
More Cat Content!

Katzenvermittlung **Best of** Cat Content Tagebuch eines Katers Tipps

Kitty mag Mäuse

Tierheim benötigt Hilfe

Kater sind männliche Katzen



SIDEBAR-MENÜ PER WIDGET

- [Kater sind männliche Katzen](#)
- [Tierheim benötigt Hilfe](#)
- [Uncategorized](#)

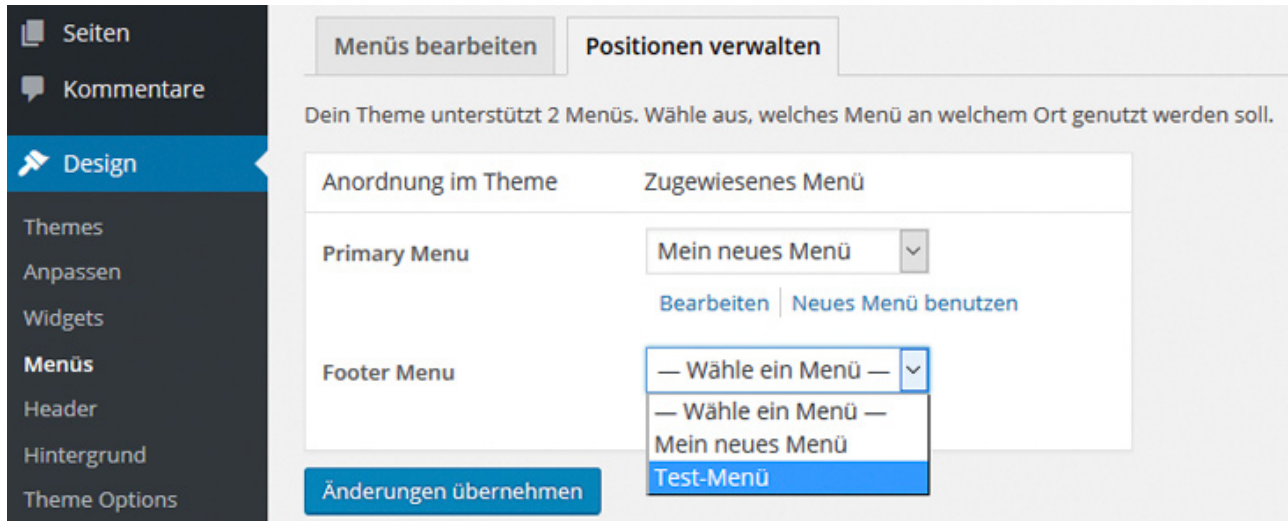
Suche ... 

Mögliche Positionierungen für Navigationsmenüs

- ♣ Die Position der horizontalen Navigation oben ist in diesem Fall als Option im verwendeten Theme vorgesehen.
- ♣ Das Menü in der rechten Randspalte ist dagegen über das bereits angesprochene Widget dort platziert.

Positionen der Menüs verwalten

Wie bekommst Du nun das eben erstellte Menü an die richtige Position? Am übersichtlichsten funktioniert das über den Reiter *Positionen verwalten* unter *Design* → *Menüs*. Dort sind die vom Theme vordefinierten Menüpositionen aufgelistet, in unserem Beispiel *Primary Menu* und *Footer Menu*. Aus der Dropdown-Liste daneben wählst Du einfach das eben erstellte Menü aus und klickst auf *Änderungen übernehmen*.



Hier ordnest Du Dein Menü einer vom Theme vorgegebenen Position zu.

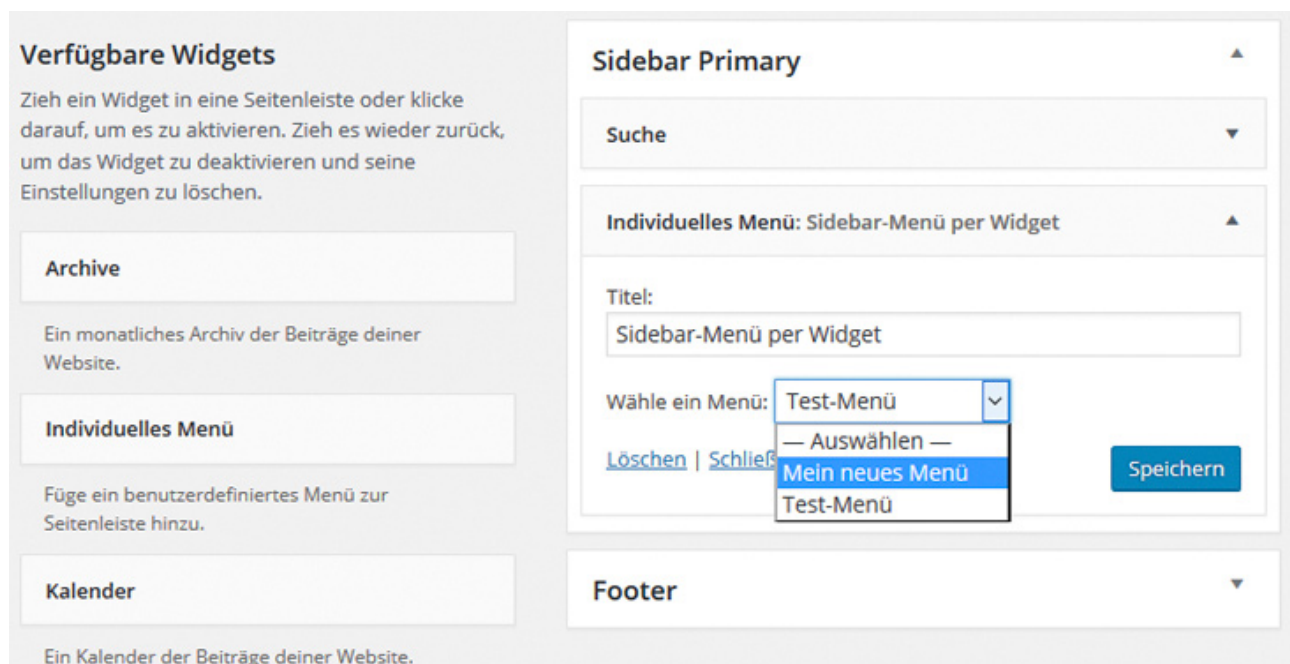
Wenn Du nicht die Menüpositionen verwenden willst, die das Theme vorgibt, lässt Du die Einstellung für die ungenutzten Menüpositionen einfach auf der Standardeinstellung *Wähle ein Menü*. Dann wird an dieser Position nichts angezeigt.

Da Du alle hier gemachten Änderungen durch neue Einstellungen wieder rückgängig machen kannst, experimentierst Du einfach ein wenig herum, um die optimale Lösung für Dein Blog zu finden.

Menü per Widget einbinden

Du kannst jedes Menü auch in einem der vom Theme definierten Widget-Bereiche anzeigen lassen. Dafür gibt es in WordPress das Standard-Widget „Individuelles Menü“ im Bereich *Design – Widgets*. Ziehe das Widget einfach per Drag-and-drop in den gewünschten Widget-Bereich Deines Themes (im Beispiel: *Sidebar Primary*).

Gib dem Sidebar-Widget einen Titel oder lasse dieses Feld leer, wenn das Menü keinen Titel haben soll. Darunter wählst Du das Menü aus, das angezeigt werden soll. *Speichern*, fertig.



Das Widget „Individuelles Menü“ zeigt Menüs in Widget-Bereichen an.

Grundlagen zur Integration von Elementen in Widget-Bereichen findest Du im Kapitel 2.3.

2.2.4 Schritt 3: Menü optisch gestalten

Wie bereits angesprochen, verwaltet WordPress die optische Gestaltung der Menüs unabhängig von Position und Inhalt. Jedes Theme beinhaltet bereits die entsprechenden Formattierungen für die vorgesehenen Menüs, sodass Du hier eigentlich nichts tun musst.

Möchtest Du dennoch das Aussehen der Menüs verändern, solltest Du zunächst einen Blick in die Einstellungsoptionen Deines Themes werfen. Dort gibt es manchmal die Möglichkeit, beispielsweise Farben zu verändern oder auch die Hierarchie-Tiefe von Menüs anzugeben. Die entsprechenden Optionen findest Du entweder unter *Design* → *Anpassen* oder in speziellen Optionsmenüs Deines Themes. Diese Optionsmenüs findest Du meist ebenfalls als Unterpunkt von *Design*. Das ist aber je nach verwendetem Theme unterschiedlich. Vor allem kostenlose Themes bieten hier allerdings meist wenig bis keine Anpassungsmöglichkeiten.

The screenshot shows the WordPress theme customizer interface for the 'Dazzling O..' theme. At the top, there is a blue button labeled 'Speichern & Publizieren'. Below it, a breadcrumb trail shows 'Deine Anpassungen für » Dazzling O..' followed by 'Kopfbereich'. The main section is titled 'Top nav background color' with a subtitle 'Standard wird verwendet, wenn keine Farbe gewählt'. It features a color selection area with a 'Aktuelle Farbe' button showing an orange swatch, a text input field containing the hex code '#dd9933', and a 'Leeren' button. Below this is a large color gradient picker with a circular selector and a vertical slider. At the bottom of this section is a row of seven small color swatches: black, white, red, orange, yellow, green, and blue. The next section is titled 'Top nav item color' with a subtitle 'Link Farbe'. It contains a single color swatch and a button labeled 'Farbe wählen'.

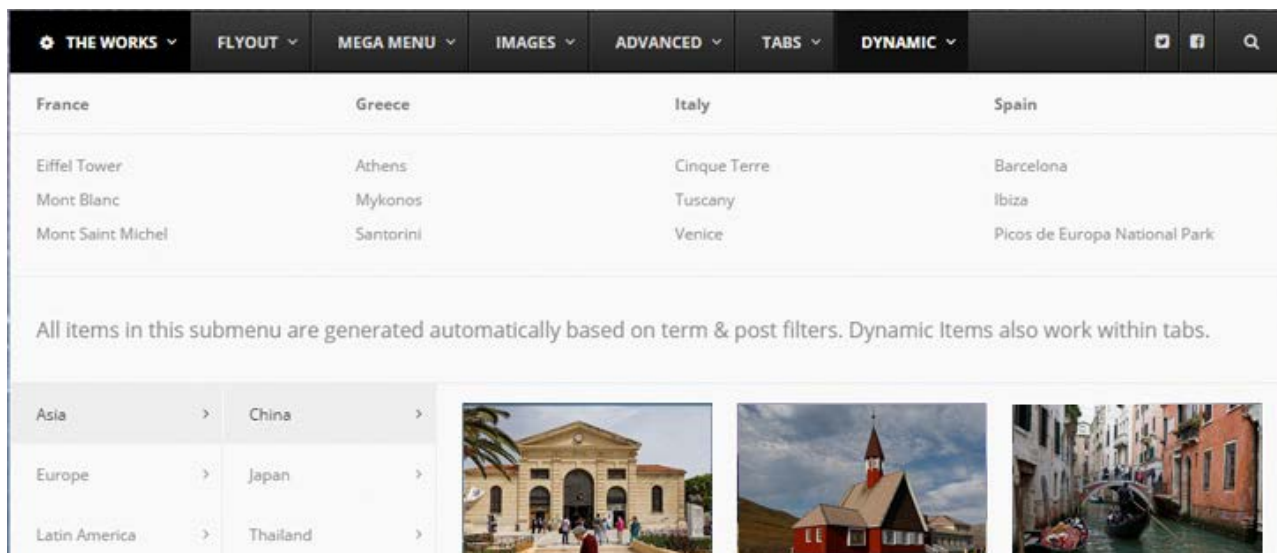
Das Theme [Dazzling](#) bietet einige Anpassungsmöglichkeiten für die Farbgestaltung des Menüs.

2.2.5 Komplexe Menüs per Plugin

Eine andere Möglichkeit, Navigationsmenüs aufzupeppen, ohne selbst zu programmieren, sind entsprechende Plugins. Wer Menüs mit zwei oder drei Unterebenen braucht, wird mit einem guten Plugin oft bessere Ergebnisse erzielen als mit den WordPress-Bordmitteln, zumindest wenn das eingesetzte Theme keine umfangreichere Unterstützung für solche Menüs anbietet.

Allerdings sollte der Einsatz eines Plugins gerade für einen so essenziellen Bereich wie die Navigation des Blogs wohl durchdacht sein. Funktioniert das Plugin eines Tages nicht mehr, weil beispielsweise der Entwickler keine Updates mehr bereitstellt, entsteht schnell ein großes Problem für Dein Blog. Wirklich gute Plugins sind außerdem meist nicht kostenlos.

Als WordPress-Einsteiger solltest Du daher eher mit dem arbeiten, was sowohl WordPress selbst als auch Dein Theme bereitstellen. Ein sehr gutes, aber auch recht komplexes Plugin ist beispielsweise [UberMenu für 19 Dollar](#).



Komplexe Navigationsmenüs kannst Du leicht mit Plugins wie UberMenu erstellen.

2.2.6 Theme mit guter Unterstützung für Menüs auswählen

Wenn absehbar ist, dass Deine Navigationsmenüs etwas komplexer und umfangreicher werden, solltest Du gleich von Anfang an ein dafür geeignetes Theme wählen. Längst nicht alle Themes legen nämlich gesteigerten Wert auf gut funktionierende Navigationsmenüs, sodass Du hier schnell in einer Sackgasse landest.

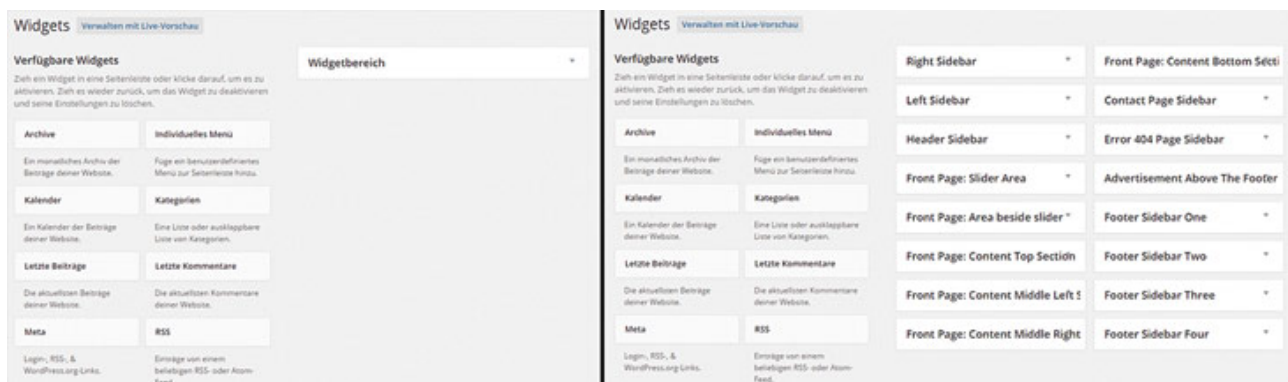
Achte schon bei der Theme-Auswahl darauf, dass die im Theme vorgesehenen Menüpositionen zu Deinen Vorstellungen passen. Unterziehe die optische Gestaltung der Menüs einer kritischen Prüfung. Und wähle ein Theme, das Menüs mit mindestens zwei Hierarchie-Ebenen unterstützt, sodass Du die Menüs mit Untermenüs strukturieren kannst.

2.3 Individuelle Inhalte mit Widgets

Ein besonderer Teil in jedem WordPress-Theme sind die Widget-Bereiche. Das sind Standard-Bereiche im Layout, die in der Regel auf jeder Seite des Blogs angezeigt werden. Beispiele hierfür sind ein oder zwei Randspalten oder Kästen unterhalb von Beiträgen. Kurz gesagt: alles, was Du auf dem Blog neben den Beiträgen noch findest.

Innerhalb eines Widget-Bereichs kannst Du mehrere einzelne Widgets platzieren. Die sind nichts anderes als kleine Bausteine mit definierbarem Inhalt. Ein Widget zeigt beispielsweise die drei aktuellsten Kommentare, zufällig ausgewählte Fotos, ein einfaches Such-Formular oder einen Kalender zum Auffinden älterer Beiträge. Fertige Widgets sind entweder bereits in Deinem Theme enthalten oder Du kannst sie per Plugin zusätzlich installieren.

Die Widget-Bereiche machen einen wesentlichen Teil der optischen Gestaltung des Themes aus und unterscheiden sich stark von Theme zu Theme.



Manche Themes haben nur einen einzigen Widget-Bereich (links), andere bieten mehrere, bis hin zu einer fast unüberschaubaren Vielfalt (rechts).

In den folgenden zwei Beispielen sind die Widget-Bereiche des jeweiligen Themes markiert. Die Beispiele zeigen, wie unterschiedlich Widgets das Layout eines Themes bestimmen können:

Katzen als Mitbewohner in der WG

Februar 13, 2017

Tipps

1 Kommentar

bearbeiten

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue dui dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit amet,



NEUESTE BEITRÄGE

- [Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- [Kater sind männliche Katzen](#)
- [Tierheim benötigt Hilfe](#)

NEUESTE KOMMENTARE

- Mareike bei [Kater sind männliche Katzen](#)
- Katja Sonneborn bei [Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- Andi bei [Kitty mag Mäuse](#)

KATEGORIEN

- [Cat Content](#)
- [Katzenvermittlung](#)
- [Tipps](#)

Theme Twenty Sixteen mit vier Widgets rechts vom Blogbeitrag.



NEUESTE BEITRÄGE

- [Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- [Kater sind männliche Katzen](#)
- [Tierheim benötigt Hilfe](#)
- [Kitty mag Mäuse](#)
- [Katzenvermittlung](#)

NEUESTE KOMMENTARE

- Mareike bei [Kater sind männliche Katzen](#)
- Katja Sonneborn bei [Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- Andi bei [Kitty mag Mäuse](#)

KATEGORIEN

- [Cat Content](#)
- [Katzenvermittlung](#)
- [Tipps](#)

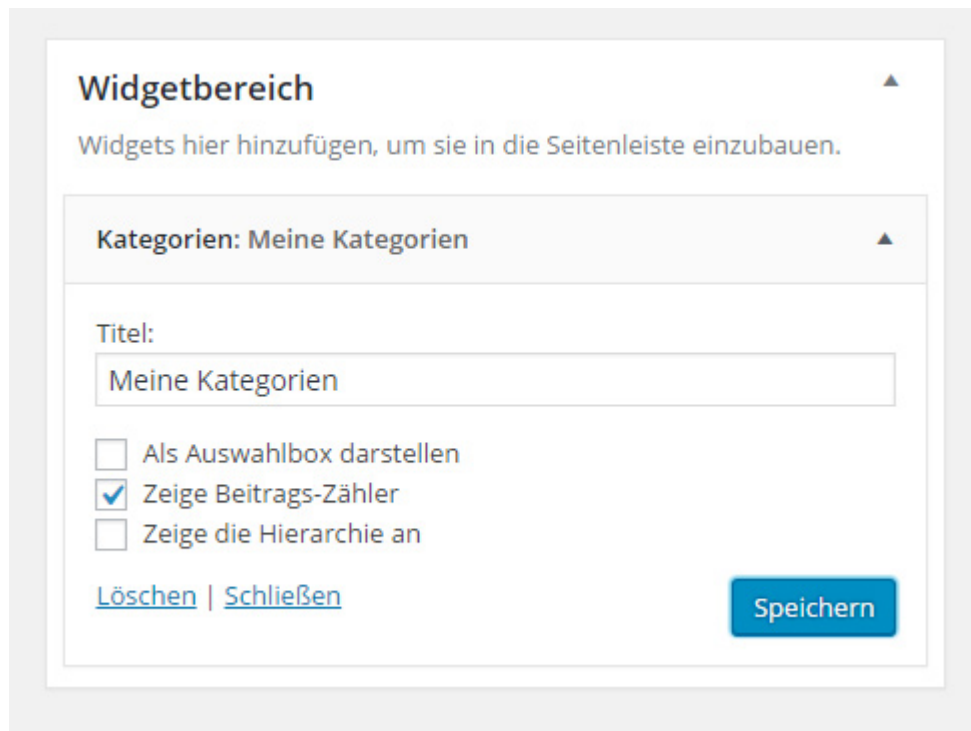
Februar 2017

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					
<< Mai						

Theme Twenty Sixteen mit Widget-Bereichen unterhalb des Inhalts

Nach der Installation eines Themes musst Du also auch diese Widget-Bereiche nach Deinen Wünschen einrichten, sprich: die Bereiche mit Inhalt füllen. Das von uns verwendete Theme Twenty Sixteen hat drei Widget-Bereiche (eines in der Seitenleiste und zwei unterhalb des Inhalts).

Nach diesem Prinzip befüllst Du Widget-Bereiche: Widget auswählen, per Drag-and-drop in den entsprechenden Widget-Bereich hineinziehen und dort gegebenenfalls noch konfigurieren.



Widgetbereich

Widgets hier hinzufügen, um sie in die Seitenleiste einzubauen.

Kategorien: Meine Kategorien

Titel:

Meine Kategorien

☐ Als Auswahlbox darstellen

☒ Zeige Beitrags-Zähler

☐ Zeige die Hierarchie an

[Löschen](#) | [Schließen](#)

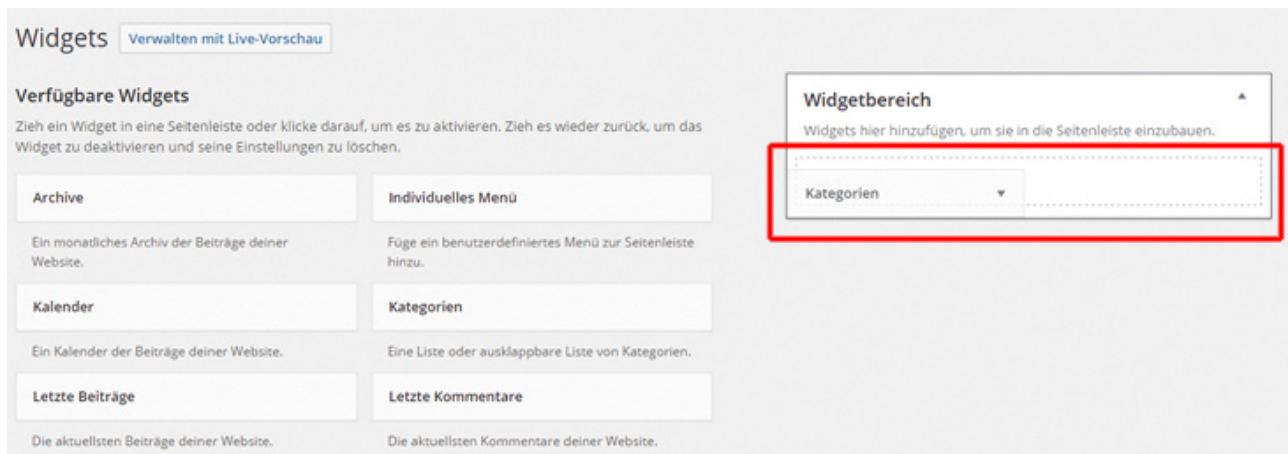
Speichern

Konfiguration eines Widgets, in diesem Beispiel mit Titel („Meine Kategorien“) und drei möglichen Optionen

2.3.1 Widgets einem Widget-Bereich zuordnen

Um Widgets einzurichten, gehst Du im Menü *Design* auf den Unterpunkt *Widgets*. Dort siehst Du in einer zweigeteilten Ansicht links die verfügbaren Widget-Typen und rechts die Bereiche, in denen Du Widgets platzieren kannst.

Mit der Maus kannst Du nun per Drag-and-drop ein Widget nach dem anderen in den Widget-Bereich ziehen und dort ablegen.



Widget-Bereiche: einfach per Drag-and-drop zusammenstellen

Ab diesem Moment ist das Widget – in unserem Beispiel eine Liste der Beitrags-Kategorien – sofort für Deine Blogleser sichtbar. Probiere die vorhandenen Widgets einfach aus, um herauszufinden, was sie genau leisten und welche Du davon verwenden willst.

Kater sind männliche Katzen



MEINE KATEGORIEN

- [Cat Content](#) (2)
- [Katzenvermittlung](#) (2)
- [Tipps](#) (1)

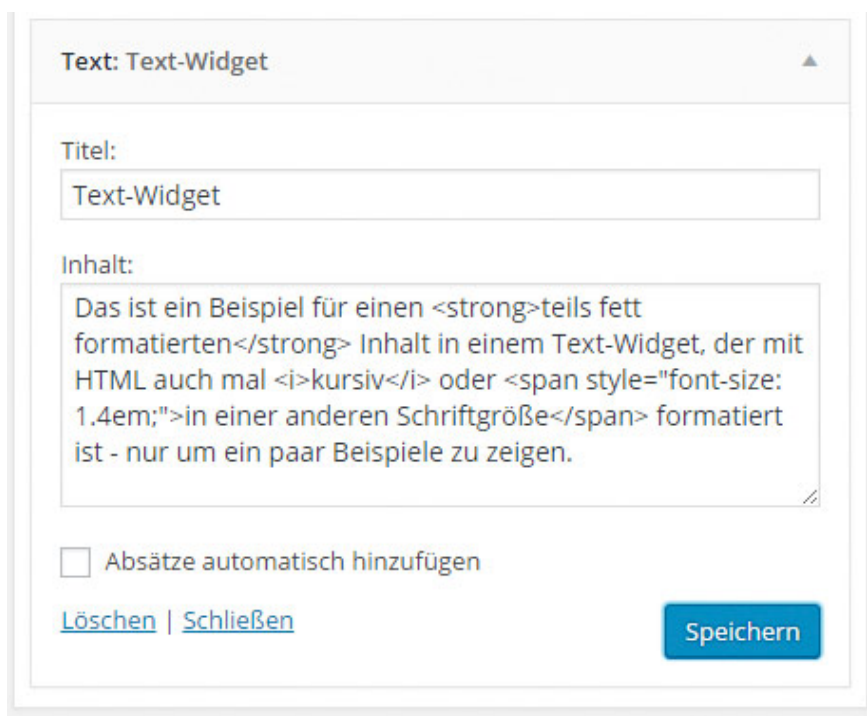
Das im Beispiel eingerichtete Kategorien-Widget taucht sofort in der Seitenleiste des Blog auf.

So einfach, wie Du Widgets in WordPress einrichtest, kannst Du sie übrigens auch wieder entfernen: Falls das jeweilige Widget nicht in aufgeklapptem Zustand angezeigt wird, klickst Du zunächst auf den kleinen Pfeil rechts, dann auf *Löschen*. Oder Du ziehst das Widget per Drag-and-drop aus dem Widget-Bereich heraus und lässt es außerhalb los.

2.3.2 Widgets einrichten

Die meisten Widgets musst Du jetzt noch konfigurieren, beispielsweise eine Überschrift festlegen, wie in unserem Beispiel mit dem Kategorien-Widget. Viele Widgets haben auch Optionen, die Du mit einem Häkchen aktivieren oder deaktivieren kannst oder bei denen Du einen bestimmten Wert eintragen musst. Bei einem Widget zum Anzeigen der aktuellsten Kommentare zum Beispiel wäre das die Anzahl der maximal anzuzeigenden Kommentare. Mit Klick auf *Speichern* schließt Du die Konfiguration ab.

Das Text-Widget ist in jedem Theme vorhanden. Seine Besonderheit: Es hat keine spezielle Funktion, sondern besteht nur aus Überschrift und Textbereich. So kannst Du einen beliebigen Text in einem Widget-Bereich anzeigen lassen. Innerhalb des Textes ist auch HTML-Code erlaubt, sodass Du den Inhalt individuell formatieren kannst.



The screenshot shows the 'Text: Text-Widget' configuration window in WordPress. It has a title field containing 'Text-Widget'. The content area contains a paragraph of text with HTML tags: 'Das ist ein Beispiel für einen teils fett formatierten Inhalt in einem Text-Widget, der mit HTML auch mal <i>kursiv</i> oder in einer anderen Schriftgröße formatiert ist - nur um ein paar Beispiele zu zeigen.' Below the content area is a checkbox labeled 'Absätze automatisch hinzufügen' which is currently unchecked. At the bottom are three buttons: 'Löschen' (with a link icon), 'Schließen' (with a link icon), and 'Speichern' (a solid blue button).

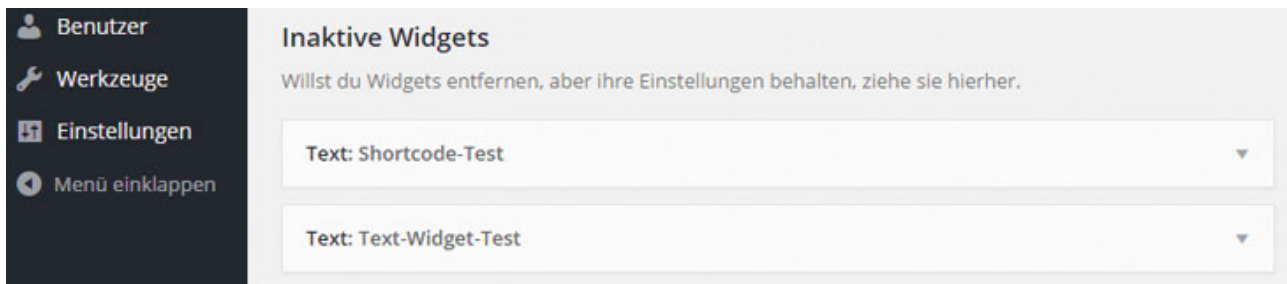
TEXT-WIDGET

Das ist ein Beispiel für einen **teils fett formatierten** Inhalt in einem Text-Widget, der mit HTML auch mal *kursiv* oder **in einer anderen Schriftgröße** formatiert ist - nur um ein paar Beispiele zu zeigen.

Beispiel für ein Text-Widget: links im Widget-Editor von WordPress, rechts wie es auf Deinem Blog aussieht.

2.3.3 Reihenfolge ändern, Widgets verschieben oder deaktivieren

Die Reihenfolge der Widgets in einem Bereich änderst Du einfach per Drag-and-drop. Genau so verschiebst Du auch ein Widget von einem in einen anderen Bereich.



Inaktive Widgets: Lagerplatz für vorübergehend nicht benutzte Widgets

Wenn Du ein Widget einmal vorübergehend nicht verwenden möchtest, aber den Inhalt oder die Konfiguration nicht gleich komplett löschen willst, verschiebst Du das Widget nach links unten in den Bereich *Inaktive Widgets*. Dort kannst Du die Widgets dann jederzeit erneut aktivieren, ohne Einstellungen und Inhalte neu erstellen zu müssen.

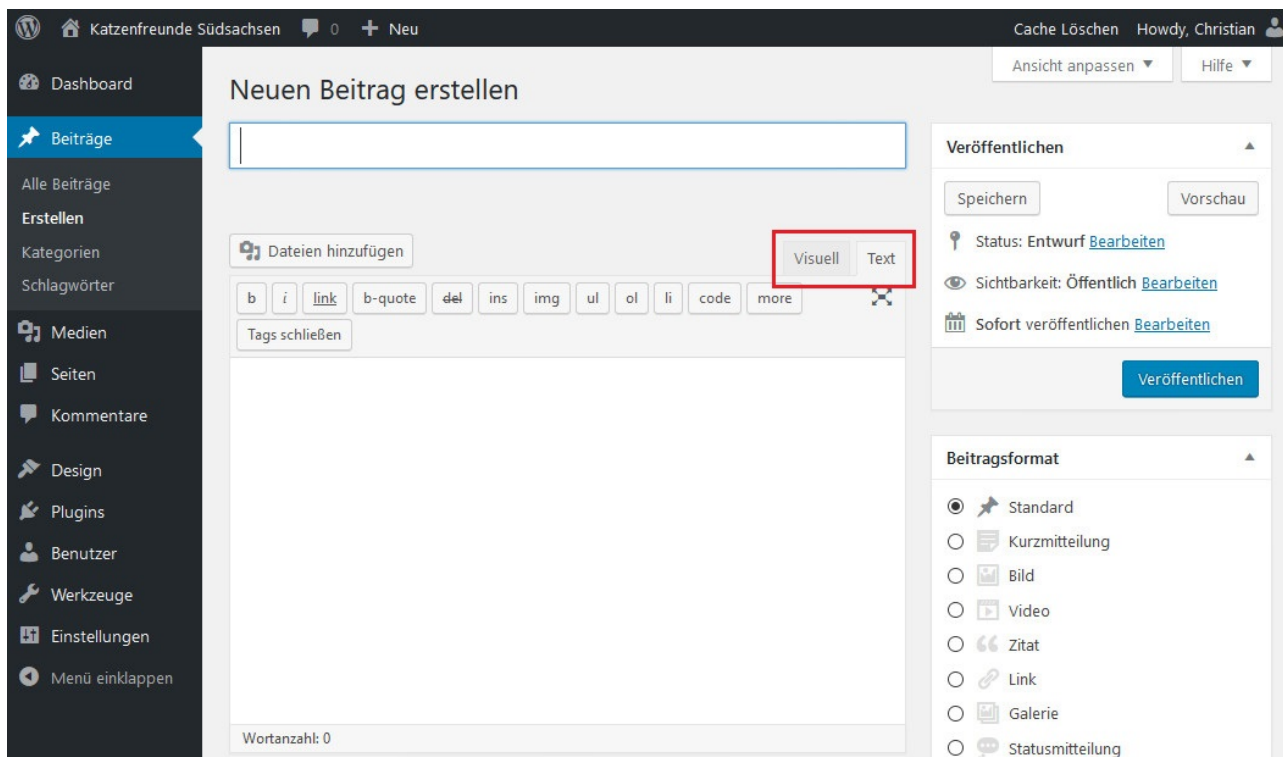
Kapitel 3: Inhalte erstellen und Kommentare moderieren

Sobald Dein Blog fertig eingerichtet ist, fängt der eigentliche Spaß erst an. Wir zeigen Dir in diesem Kapitel, wie Du in Dein WordPress-Blog Inhalte erstellst und Kommentare moderierst.

3.1 Beiträge erstellen

WordPress unterscheidet bei den Inhalten zwischen Beiträgen und Seiten. Letztere sind für Inhalte gedacht, die sich selten oder gar nicht ändern (wie zum Beispiel das Impressum). Für aktuelle Inhalte erstellst Du Beiträge.

Einen neuen Beitrag erstellst Du im Dashboard über *Beiträge* → *Erstellen*. In die Titelzeile gibst Du den Titel des Beitrags und in den Editor darunter den Text ein. Über die Reiter rechts (siehe Markierung im Screenshot) stehen zwei Ansichten zur Auswahl: In der visuellen Ansicht siehst Du direkt, wie der Beitrag nach Veröffentlichung in etwa aussehen wird. In der Text-Ansicht gibt es keine Vorschau, dafür kannst Du manuell HTML-Tags eingeben oder auch Text aus einem Dokument in den Editor kopieren, ohne dass die Formatierungen (zum Beispiel fette oder kursive Schrift aus Word) übernommen werden.



Der Editor bietet alle wichtigen Funktionen zum Schreiben und Formatieren.

3.1.1 Weiterlesen-Tag: Mehr Übersicht auf der Startseite

Mit dem Weiterlesen-Tag der Werkzeugleiste kannst Du festlegen, welcher Teil des Textes nach Veröffentlichung auf der Startseite des Blogs angezeigt werden soll. Der Beitrag wird dann an der Stelle abgeschnitten. Zum ganzen Beitrag gelangen die Besucher über den Weiterlesen-Link. Das sorgt für mehr Übersicht auf der Startseite. Im STRATO Blog ist der Teaser meist zwei bis drei Sätze lang.

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy
eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed
diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.
[weiterlesen](#)

Weiterlesen-Tag als Vorschau auf der Startseite: Über den Link kommen Deine Leser auf die entsprechende Stelle im Beitrag.

3.1.2 Permalinks ändern für individuelle URLs

Nach dem ersten (automatischen) Speichern erscheint unterhalb des Titels der Permalink, unter den der Beitrag nach Veröffentlichung zu erreichen ist. Die URL kannst Du bei Bedarf jederzeit anpassen. Dabei erstellt WordPress automatisch eine Weiterleitung von der alten URL auf die neue. Interne und externe Links (von anderen Websites) auf den Beitrag werden somit stets an die korrekte Adresse weitergeleitet.

3.1.3 Beitragsbild festlegen: Bilder statt Textwüste

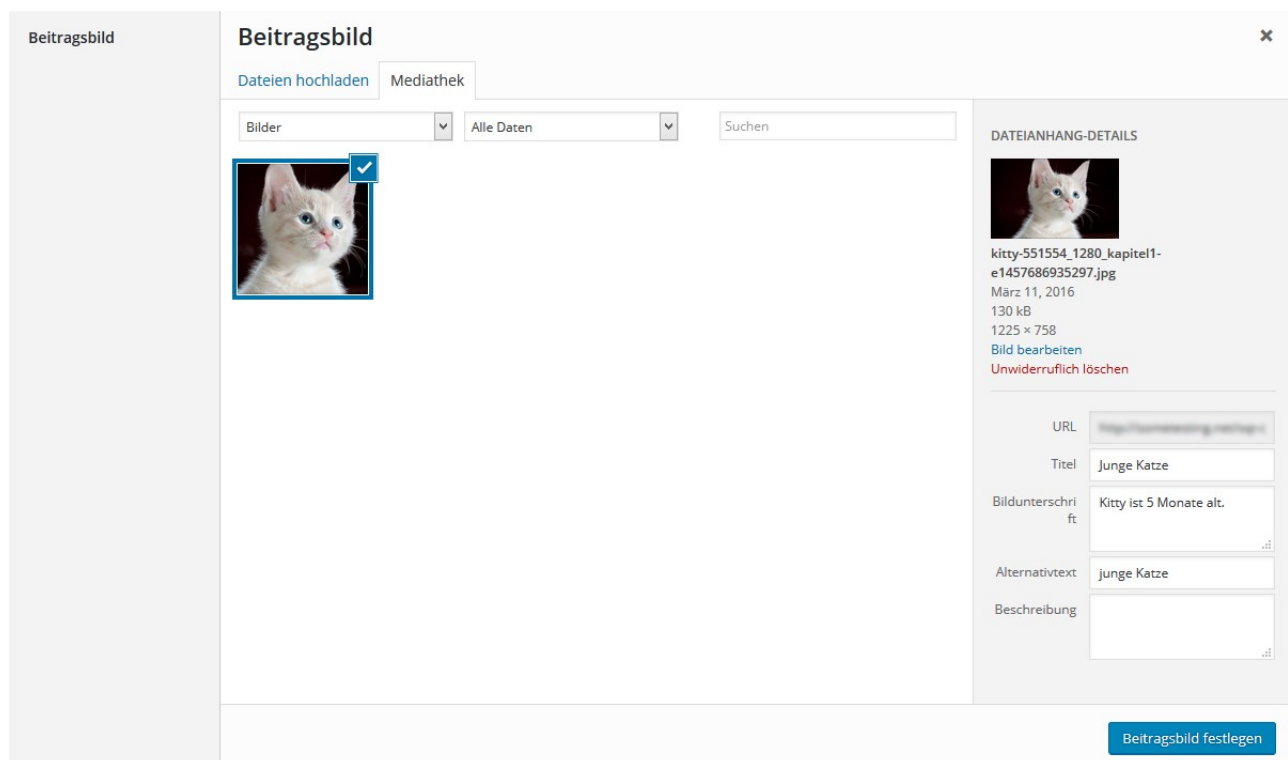
Blogbeiträge mit Bildern kommen bei Lesern besser an als reine Textwüsten (vor allem, wenn es sich um Katzenbilder handelt). Um das Katzenbild aus unserem ersten Kapitel einzufügen, verwenden wir die Funktion Beitragsbild festlegen unten auf der rechten Seite.



Im folgenden Schritt haben wir zwei Optionen: Entweder laden wir das Bild hoch oder nehmen eines aus der Mediathek. In der Mediathek speichert WordPress alle bereits hochgeladenen Bilder. Weil wir noch nichts veröffentlicht haben, ist unsere Mediathek derzeit noch leer.

Also müssen wir erst einmal ein Bild hochladen. Auf der rechten Seite geben wir einen Titel, eine Bildunterschrift und den Alternativtext ein. Ein passender Titel erhöht die Sichtbarkeit in den Suchmaschinen, die Bildunterschrift dient den Lesern als zusätzliche Information. Der Alternativtext wird angezeigt, wenn das Bild nicht geladen werden kann. Was noch wichtiger ist: Alternativtexte können von sehbehinderten Menschen mithilfe von Vorlese-Anwendungen („Screenreadern“) ausgelesen werden und sind damit Voraussetzung für barrierefreies Webdesign.

Mit einem Klick auf *Beitragsbild festlegen* ist unser Text bebildert. WordPress passt die Breite des Bildes automatisch an die richtige Größe an. Welche Maße das sind, hängt vom verwendeten Theme und den Medien-Einstellungen ab.



Nach dem Upload landet das Bild automatisch in der Mediathek und kann auch in anderen Beiträgen oder Seiten verwendet werden.

3.1.4 Bild bearbeiten: Was nicht passt, wird passend gemacht

Wenn wir das Katzenfoto hochladen, ist es fast quadratisch und damit zu hoch. Um das zu ändern, klicken wir in der Beitrags-Ansicht auf das Beitragsbild (unten rechts) und dann auf *Bild bearbeiten*. Nun können wir einfach mit dem Mauszeiger einen Bereich des Bildes markieren und mit dem Ausschnitt-Symbol (links in der Werkzeugleiste darüber) ausschneiden. Wir speichern das Ganze und wählen wieder den Button *Beitragsbild festlegen*. Das Originalbild bleibt dabei übrigens erhalten, das heißt: WordPress erstellt für jede Variante eine eigene Datei.

Bild bearbeiten





Abbrechen Speichern

BILD SKALIEREN ?
Originalgröße 1225 × 1280
 × Skalieren

BILDAUSSCHNITT ?
Bildformat: :
Auswahl: ×

VORSCHAUBILD-EINSTELLUNGEN ?

Das aktuelle Vorschaubild
Änderungen anwenden auf:
☒ Alle Bildgrößen
☐ Vorschaubild
☐ Alle Größen außer dem Vorschaubild

Zurück

Bildbearbeitung in WordPress: Ausschneiden, drehen, kippen? Kein Problem!

3.1.5 Bilder hinzufügen: Wir wollen Katzen sehen

Zusätzlich kannst Du innerhalb des Fließtextes Bilder einfügen. Dazu klickst Du im Editor auf die gewünschte Stelle und dann auf den Button *Dateien hinzufügen* (oberhalb der Werkzeugleiste). Hier hast Du wieder die Wahl, ein neues Bild hochzuladen oder eines aus der Mediathek zu nehmen. Die vordefinierten Bildgrößen (Vorschaubild, mittelgroß, groß, vollständige Größe) kannst Du bei Bedarf unter *Einstellungen* → *Medien* anpassen. Daneben hat auch das verwendete Theme Einfluss darauf, wie groß das Bild tatsächlich dargestellt wird.

DATEIANHANG ANZEIGENEINSTELLUNG

Ausrichtung: Keine ▼

Link zur: Keine ▼

Größe: Mittelgroß - 300 × 186 ▼

- Vorschaubild - 150 × 150
- Mittelgroß - 300 × 186**
- Groß - 840 × 520
- Vollständige Größe - 1225 × 758

In den Beitrag einfügen

Fügst Du ein Bild ein, kannst Du zwischen vier Einstellungen wählen.

In der visuellen Ansicht lässt sich das Bild nach dem Einfügen einfach per Mausklick ausrichten: Es erscheint eine Popup-Symbolleiste mit den entsprechenden Optionen. Mit einem Klick auf den blauen *Aktualisieren*-Button auf der rechten Seite werden die Änderungen übernommen.

elit, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.



Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue dui dolore te feugait nulla facilisi. Lorem

ipsum dolor sit amet, eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo

In der visuellen Ansicht lässt sich das Bild bequem ausrichten.

3.1.6 Kategorien erstellen und zuordnen

Nun sollte der Beitrag einer Kategorie zugeordnet werden. Häufig werden die Kategorien in der Navigation des Blogs und auf Beitragsebene verlinkt, damit Besucher bequem zu ähnlichen Beiträgen gelangen. Sie dienen also der Orientierung im Blog.

Solange keine Kategorie angelegt wurde, landen alle Beiträge in der Standard-Kategorie „Uncategorized“. Über *Beiträge* → *Kategorien* kannst Du neue Kategorien anlegen und bestehende ändern. In einem Katzenblog wären das zum Beispiel „Cat Content“, „Katzenvermittlung“, „Tagebuch eines Katers“ und „Tipps“. In den meisten Fällen sind vier bis sechs Kategorien ein guter Weg, um die Inhalte des Blogs zu ordnen.

Kategorien

Ansicht anpassen ▾ Hilfe ▾

Kategorien suchen

Neue Kategorie erstellen

Name

Dieser Name wird dann auf der Website angezeigt.

Permalink

Die „Titelform (in URLs)“ ist die URL-Variante des Namens. Sie besteht normalerweise nur aus Kleinbuchstaben, Zahlen und Bindestrichen.

Eltern

Keine ▾

Kategorien können, im Gegensatz zu Schlagwörtern, hierarchisch angeordnet werden. Du kannst z. B. eine Kategorie Musik anlegen, welche die Unterkategorien Schlager und Jazz enthält.

Beschreibung

Die Beschreibung wird nicht immer angezeigt. Bei dem ein oder anderen Theme mag sie angezeigt werden.

Neue Kategorie erstellen

Aktion wählen ▾ Übernehmen

5 Einträge

☐	Name	Beschreibung	Permalink	Anzahl
☐	Cat Content		cat-content	0
☐	Katzenvermittlung		katzenvermittlung	0
☐	Tagebuch eines Katers		tagebuch-eines-katers	0
☐	Tipps		tipps	0
	Uncategorized		uncategorized	2

Aktion wählen ▾ Übernehmen

5 Einträge

Hinweis:

Durch Löschen einer Kategorie werden die Beiträge dieser Kategorie nicht gelöscht. Stattdessen werden Beiträge, die nur der gelöschten Kategorie zugeordnet waren, der Kategorie *Uncategorized* zugewiesen.

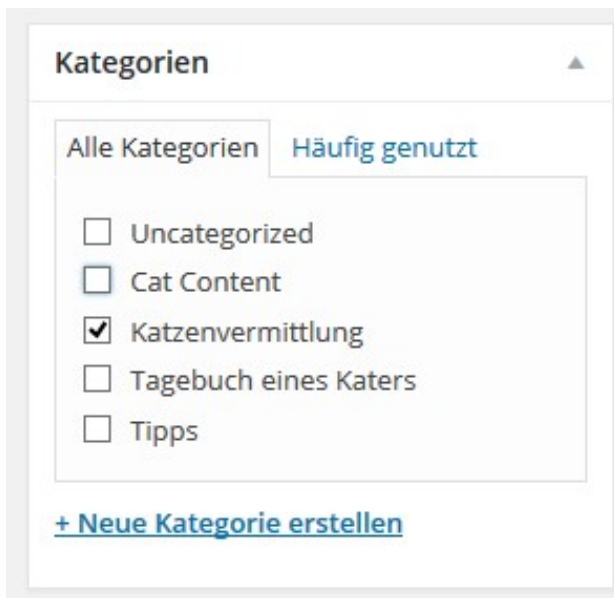
Kategorien können mit Hilfe des [Kategorie-in-Schlagwort-Konverters](#) wahlweise in Schlagwörter umgewandelt werden.

Kategorien können auch nachträglich geändert werden. Die Verlinkungen passt WordPress automatisch an.

 STRATO

51

Zurück in der Beitrags-Ansicht ordnen wir unseren ersten Beitrag („Kitty mag Mäuse“) der Kategorie „Katzenvermittlung“ zu.



Beitrags-Ansicht (rechte Seite): Zur Auswahl stehen die zuvor angelegten Kategorien.

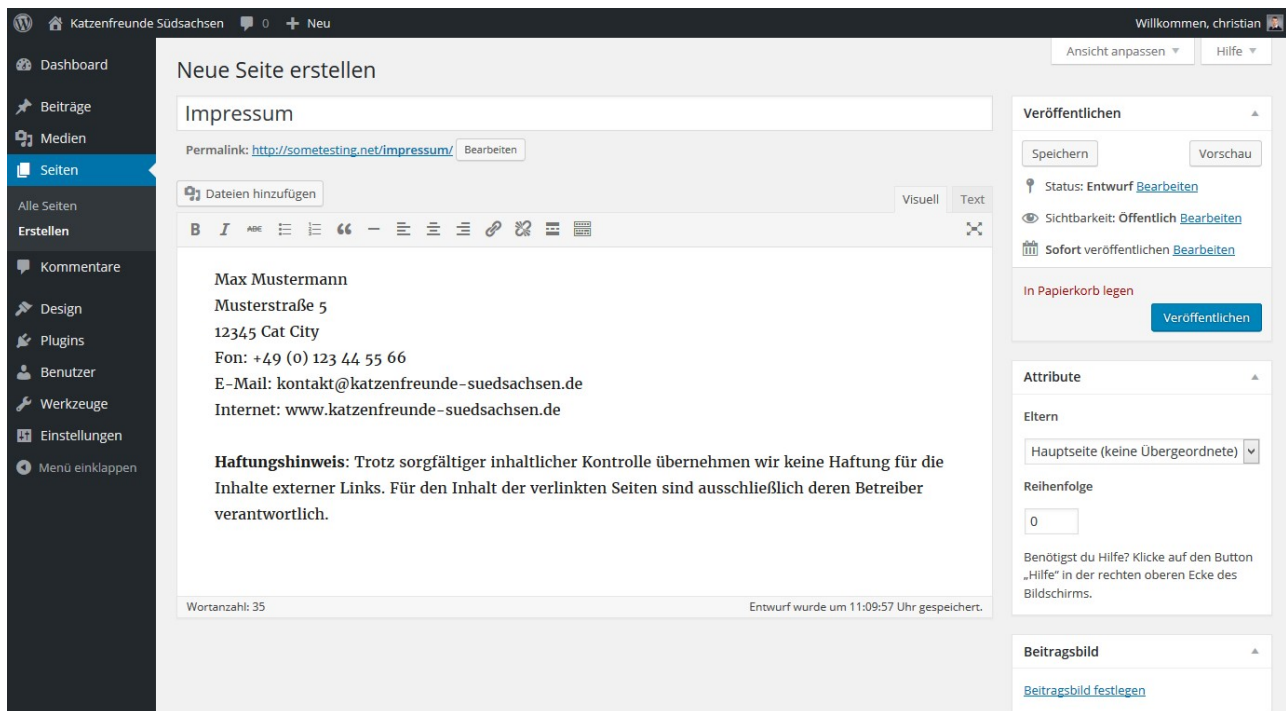
3.2 Seiten erstellen

Der Inhaltstyp *Seiten* ist für statische Inhalte wie einen „Über mich“-Bereich oder das Impressum vorgesehen. Wir zeigen das hier am Beispiel des Impressums, da eine Website immer erst online gestellt werden sollte, wenn das Impressum vollständig ist. Technisch ist das schnell erledigt über *Seiten* → *Erstellen*.

Doch welche Inhalte gehören in das Impressum? Das hängt von verschiedenen Faktoren wie der Rechtsform und den integrierten Diensten ab, wie zum Beispiel Google Analytics und Social Media. Ein allgemeingültiges rechtssicheres Impressum gibt es daher nicht. Nähere Informationen dazu findest Du in [unserem Artikel über das Impressum](#).

Tip: Beim Erstellen eines Impressums für private Websites hilft Dir der kostenlose Online-Dienst unseres Partners Janolaw.

Für das private Katzenblog sieht das (Muster-)Impressum wie folgt aus:



Dieses Impressum mit Haftungsausschluss haben wir mit dem Online-Dienst Janolaw erstellt.

Nach Veröffentlichung muss das Impressum auf allen Seiten ohne Umwege mit einem Klick erreichbar sein. Dazu verlinken wir die Seite entweder im Navigationsmenü unseres Blogs oder über ein Widget im Fußbereich (siehe dazu [Kapitel 2: Layout und Navigation anpassen](#)).

3.3 Galerien: Platz für Bilder ohne Ende

Bildergalerien sind in WordPress besonders unkompliziert. Wie beim Einfügen einzelner Bilder klickst Du im Editor einfach auf die gewünschte Stelle und dann auf den Button *Dateien hinzufügen*. Auf der linken Seite wählst Du die Option *Galerie erstellen*. Anschließend lädst Du neue Dateien hoch oder markierst Bilder in der Mediathek. Nach dem Klick auf *Erstelle eine neue Galerie* kannst Du die Verlinkung, die Anzahl der Spalten und die Größe der Vorschaubilder festlegen. Die Reihenfolge der Bilder wird per Drag-and-drop verändert.

[← Galerie abbrechen](#)

Galerie bearbeiten

Zum Umsortieren die Mediendateien ziehen und ablegen.










Sortierung umkehren

GALERIE-EINSTELLUNGEN
 Link zur Anhang-Seite
 Spalten 3
 Zufällige Sortierung ☐
 Größe Vorschaubild

Galerie aktualisieren

Um die Reihenfolge zu ändern, klickst Du das Bild mit der Maus an und ziehst es an die gewünschte Position.

Wenn die Reihenfolge passt und alle Bilder mit Texten (Titel, Bildunterschrift, Alternativtext) versehen sind, können wir die Galerie aktualisieren und einfügen. Über Beitrag bzw. Seite bearbeiten lässt sich die Galerie jederzeit anpassen und erweitern. Am einfachsten funktioniert das in der visuellen Ansicht des Editors.

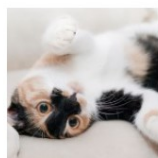
Galerie



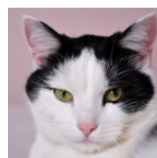
christian
März 13, 2016
Uncategorized
bearbeiten



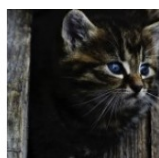
Ellie



Peter



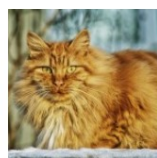
Cindy



Mia



Alfons



Flauschi



Tiger



Kitty

Suche ...

LETZTE BEITRÄGE

- Kitty mag Mäuse
- Hello world!

LETZTE KOMMENTARE

- Mr WordPress bei Hello world!

ARCHIVE

- März 2016
- Februar 2016

KATEGORIEN

Bildergalerie mit Bildern in (quadratischer) Vorschaugröße und drei Spalten

3.4 Kommentare moderieren: Was ist echt und was ist Spam?

Kommentare füllen eine Website mit Leben. Für Blogger stellt (positives) Feedback auch eine Form von Anerkennung dar. Bei WordPress sind Kommentare in Beiträgen deshalb standardmäßig aktiviert. Unter *Einstellungen* → *Diskussion* findest Du zahlreiche Optionen, die Regeln für die Kommunikation im Blog anzupassen.

Denn nicht jeder Kommentar ist willkommen. Manche sind beleidigend oder enthalten unerwünschte Werbung (Spam). Für WordPress gibt es spezielle Spamfilter-Plugins, die einen Großteil des Spams automatisch erkennen und in den entsprechenden Bereich verschieben (siehe dazu [Kapitel 4: Plugins nutzen](#)). Um auf Nummer sicher zu gehen, kannst Du darüber hinaus an folgender Stelle ein Häkchen setzen: *Bevor ein Kommentar erscheint, muss der Kommentar manuell genehmigt werden.*

Bevor ein Kommentar
erscheint,

☒ muss der Kommentar manuell genehmigt werden.

☐ muss der Autor bereits einen genehmigten Kommentar geschrieben haben.

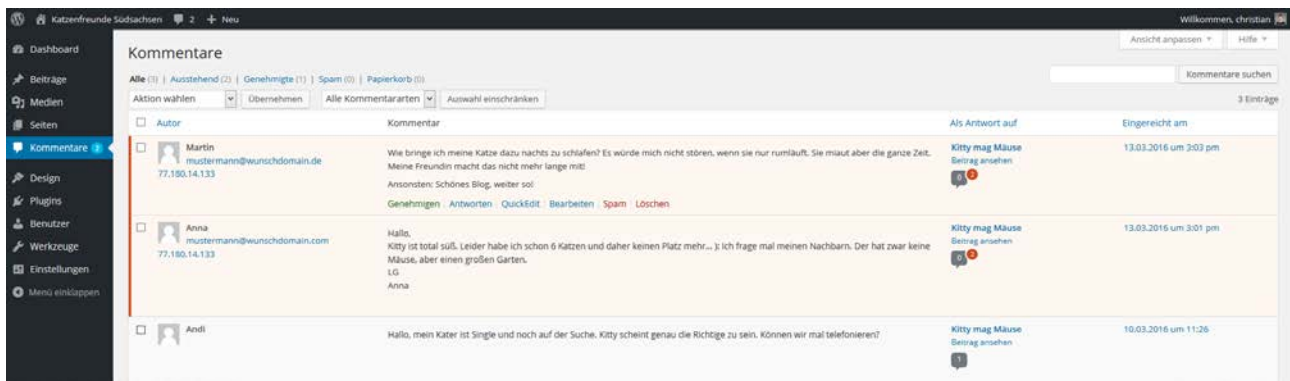
Manuelles Freischalten macht mehr Arbeit, schützt das Blog aber effektiv vor unerwünschten Kommentaren.

Tipp Spam erkennen: Selbst das beste Antispam-Plugin bietet keinen absoluten Schutz. Deshalb muss immer geprüft werden, ob es sich um echte Kommentare handelt. Spam sollte dabei immer als solcher gekennzeichnet werden, damit er in Zukunft automatisch erkannt wird. Verdächtig sind Kommentare, die

- keinen inhaltlichen Bezug zum Beitrag haben,
- Links auf dubiose (oder rein werbliche) Websites enthalten,
- in fremder Sprache verfasst sind.

Über neue Kommentare wirst Du in der Standardeinstellung per E-Mail informiert. In der Moderationsansicht (*Kommentare*) kannst Du Kommentare genehmigen, beantworten, bearbeiten, als Spam markieren oder löschen. Bei der oben gewählten Einstellung wird der Kommentar erst mit Deiner Genehmigung unter dem entsprechenden Beitrag veröffentlicht. Anschließend kannst Du entweder direkt hier oder im Kommentarbereich unter dem Beitrag darauf antworten.

Noch nicht freigeschaltete Kommentare sind rosa hinterlegt:



Nach der Freischaltung erscheinen die Kommentare unter dem Beitrag:

2 Gedanken zu „Kitty mag Mäuse“



Anna

März 13, 2016 um 3:01 pm / Bearbeiten

Hallo,

Kitty ist total süß. Leider habe ich schon 6 Katzen und daher keinen Platz mehr...): Ich frage mal meinen Nachbarn. Der hat zwar keine Mäuse, aber einen großen Garten.

LG

Anna

[Antworten](#)



Martin

März 13, 2016 um 3:03 pm / Bearbeiten

Wie bringe ich meine Katze dazu nachts zu schlafen? Es würde mich nicht stören, wenn sie nur rumläuft. Sie miaut aber die ganze Zeit. Meine Freundin macht das nicht mehr lange mit!

Ansonsten: Schönes Blog, weiter so!

[Antworten](#)

Kapitel 4: Plugins nutzen

Nachdem Du Dich mit WordPress in den vorigen Kapiteln vertraut gemacht hast, kannst Du Dein Blog nun um Zusatzfunktionen erweitern – mit kleinen Software-Bausteinen, den Plugins. Wir zeigen Dir im vierten Kapitel, wie Du sie installierst.

Plugins sind kleine Programme, die zusätzliche Funktionen in WordPress einbinden. Das kann etwas so Einfaches sein wie ein kleiner Twitter-Follow-Button. Aber selbst so umfassende Erweiterungen wie ein Diskussionsforum sind möglich. Um ein Plugin einzusetzen, musst Du es zunächst finden, installieren und anschließend aktivieren.

Erste Anlaufstelle ist das [offizielle Plugin-Verzeichnis](#), das mehrere Zehntausend kostenfreie Plugins für nahezu jeden Zweck enthält. Daneben gibt es aber auch Programmierer kostenpflichtiger Plugins. Sie vertreiben ihre Software entweder über ihre eigene Website oder in Online-Shops wie [Code Canyon](#).

The screenshot shows the WordPress.org website in German, specifically the 'Plugin-Verzeichnis' (Plugin Directory) page. The header includes the WordPress logo, 'WORDPRESS.ORG', and 'Deutsch'. Navigation links include 'Startseite', 'Themes', 'Plugins', 'Blog', 'Download', 'Support/Kontakt', 'Meetups', 'Mitwirken', and 'Open Source'. Below the header, there's a search bar with fields for 'Benutzername', 'Passwort', and buttons for 'Anmelden' and 'Registrieren'. The main content area displays search results for 'Cookie Consent' and 'Implied Cookie Consent'. Each plugin card shows a thumbnail, title, description, developer name, star rating, number of active installations, and compatibility information.

Plugin Name	Description	Developer	Rating	Active Installations	Last Updated	Compatible Up To
Cookie Consent	The only cookie consent plugin you'll ever need.	Catapult, Themes, Ben Huson und jraczynski.	★★★★★ (115)	70.000+ aktive Installationen	Zuletzt aktualisiert: vor 2 Monaten	Kompatibel bis zu: 4.5.3
Implied Cookie Consent	Displays an unobtrusive cookie information bar when a user first visits the site.	Senktec.	★★★★★ (3)	1.000+ aktive Installationen	Zuletzt aktualisiert: vor 6 Monaten	Kompatibel bis zu: 4.4.4
[cookies] cookie-cat	Assist compliance with UK cookie law/EU cookie directive by listing the cookies your website uses using the [cookies] shortcode, depends on oik.	bobbingwide und vsgfoik.	★★★★★ (2)	2.000+ aktive Installationen	Zuletzt aktualisiert: vor 7 Monaten	Kompatibel bis zu: 4.4.4
WordPress Charts and Graphs	Creating charts based on the real existing data on your site. the created charts used for frontend filtering/analyzing/browsing posts/pages/cpt	widesoft.	★★★★★ (3)	50+ aktive Installationen	Zuletzt aktualisiert: vor 1 Monat	Kompatibel bis zu: 4.5.3

Das Plugin-Verzeichnis von WordPress inklusive Suchfunktion

Zum Ziel kommst Du aber auch mit einer Google-Suche und den Suchbegriffen „wordpress plugin“ plus die Funktion, die Du Dir wünschst. Beispielsweise suchst Du mit „contact form“ nach einem Kontaktformular. Kleiner Tipp: Mit englischsprachigen Suchbegriffen findest Du mehr als mit deutschen.

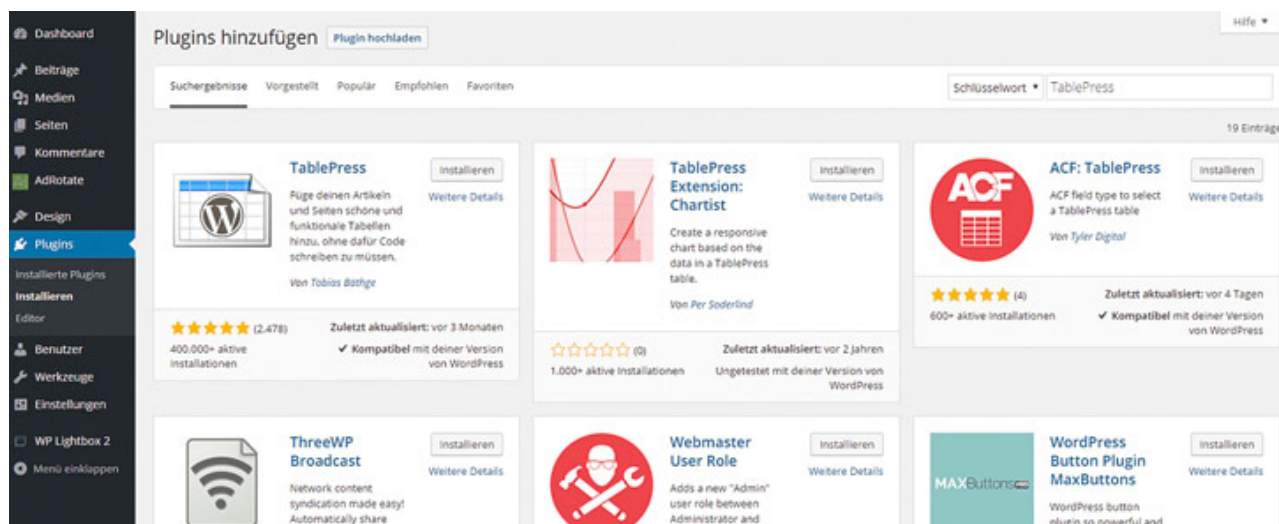
4.1 So installierst Du ein neues Plugin

Um ein Plugin zu installieren, gibt es drei Wege, auf die wir im Anschluss noch näher eingehen:

1. Suche in der Admin-Oberfläche von WordPress unter *Plugins* → *Installieren* nach dem betreffenden Plugin und installiere es direkt dort.
2. Lade ein zuvor aus dem Internet heruntergeladenes Plugin in der Admin-Oberfläche von WordPress unter *Plugins* → *Installieren* hoch und installiere es direkt dort.
3. Ein zuvor aus dem Internet heruntergeladenes Plugin kannst Du aber auch per FTP auf den Webserver laden.

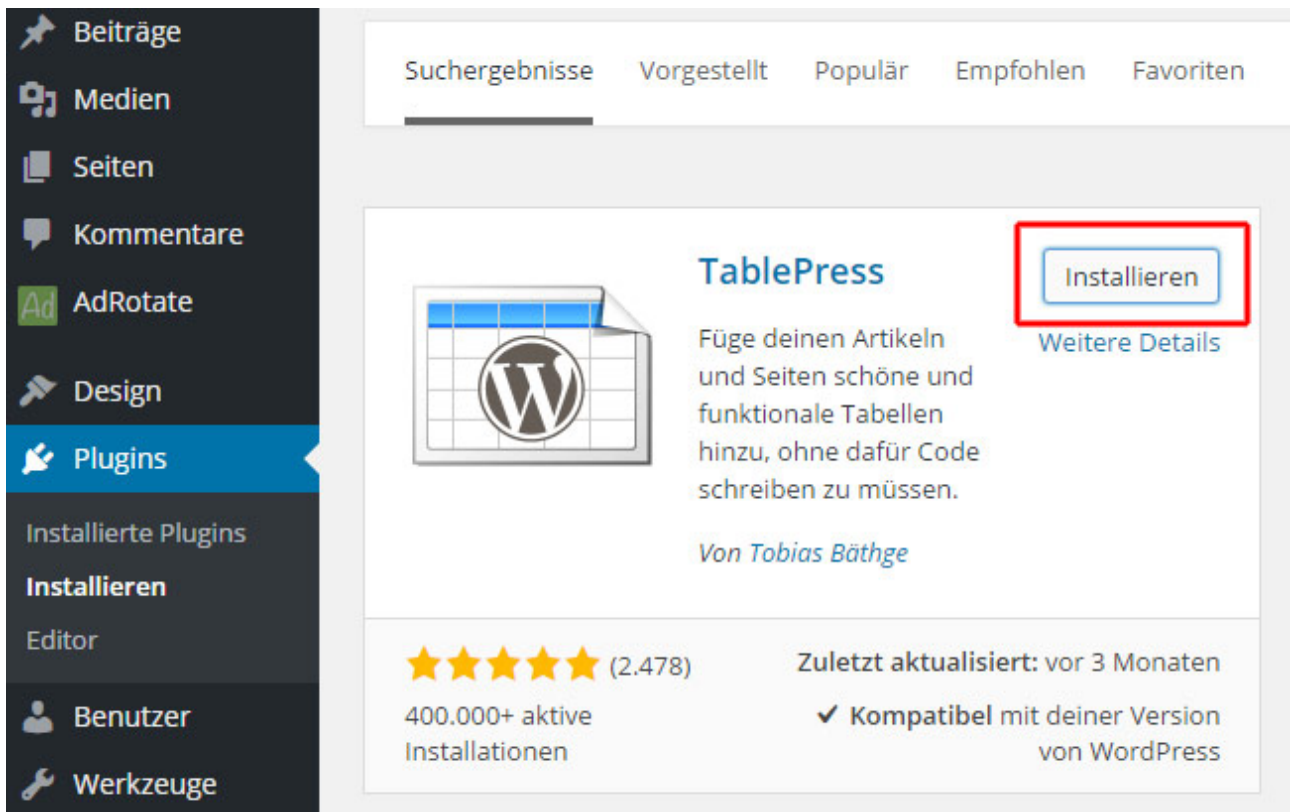
4.1.1 Plugin direkt installieren

Im einfachsten und häufigsten Fall kannst Du ein neues Plugin einfach direkt in der Admin-Oberfläche von WordPress suchen und installieren. Das funktioniert immer dann, wenn das Plugin im offiziellen Verzeichnis von WordPress vorhanden ist.



Plugin-Suche direkt in WordPress.

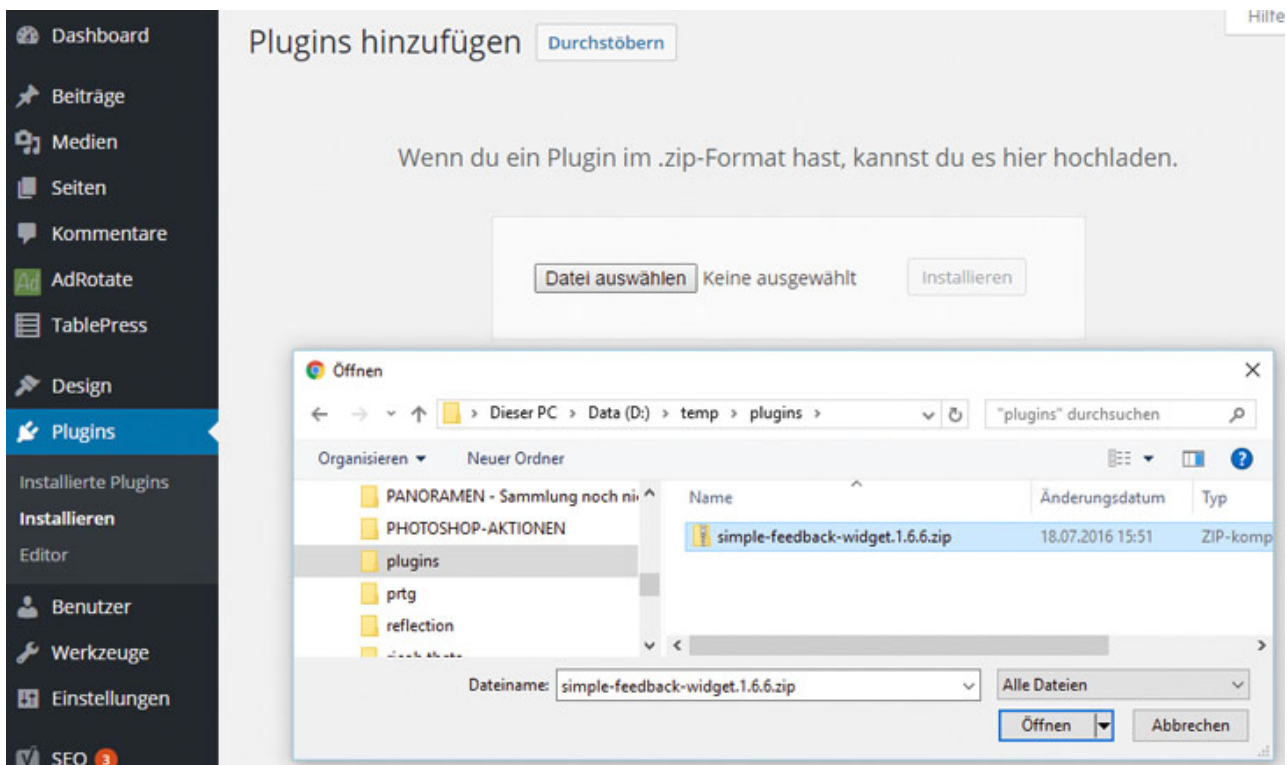
Dazu gehst Du in WordPress auf *Plugins* → *Installieren* und suchst über das Eingabefeld rechts oben nach dem betreffenden Plugin. Hast Du das richtige gefunden, klickst Du auf den *Installieren*-Button. Bequemerweise kannst Du es nach erfolgreicher Installation auch gleich aktivieren, nämlich mit Klick auf den angezeigten Link *Aktiviere dieses Plugin*.



Plugins installierst Du oft mit nur einem Mausklick.

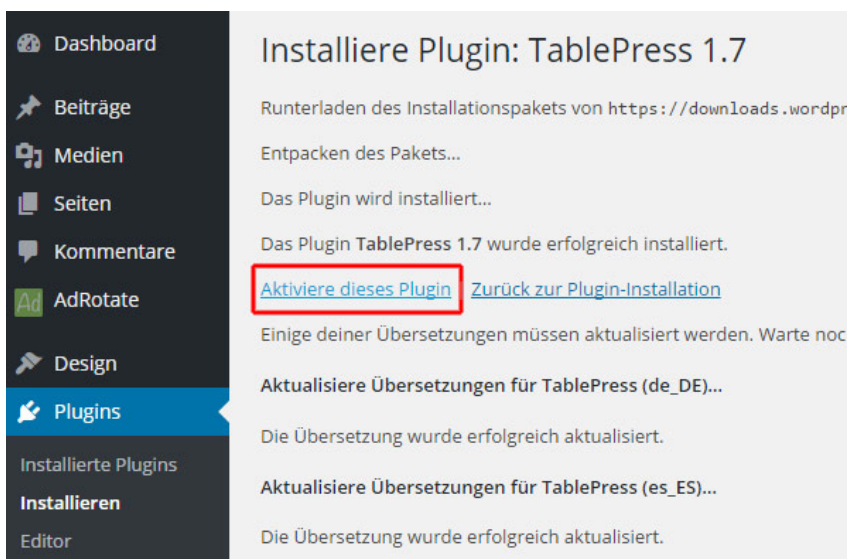
4.1.2 Zip-Datei in WordPress hochladen

Stammt ein Plugin von einem Drittanbieter, hast Du eine Zip-Datei, die alle Plugin-Dateien enthält. Auch für diesen Fall sieht WordPress einen einfachen Installationsweg vor.



Erst lädst Du das Plugin als Zip-Datei hoch ...

Klicke dazu unter *Plugins* → *Installieren* auf den Button *Plugin hochladen*. Dann wählst Du die Zip-Datei aus und klickst auf den *Installieren*-Button. Wie schon bei der direkten Installation zuvor beschrieben, kannst Du das Plugin auch hier im Anschluss sofort aktivieren.



... dann aktivierst Du es mit einem Klick.

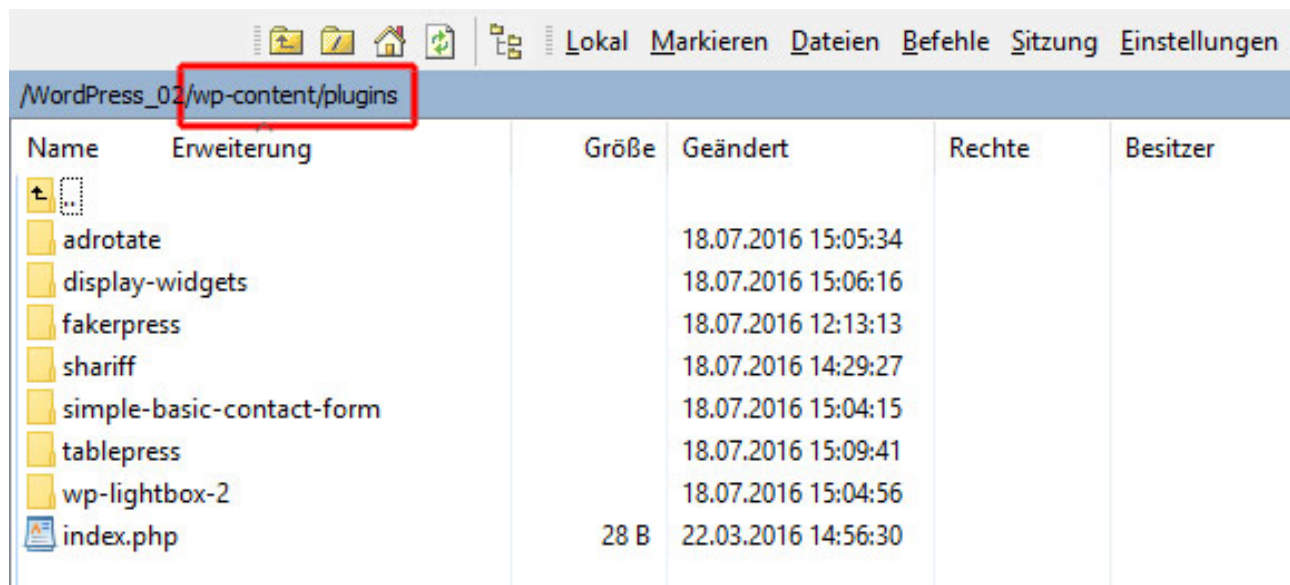
4.1.3 Plugin per FTP installieren

Sollten die Installationsmethoden 1 und 2 ausscheiden, bleibt als letzte Möglichkeit der Upload per FTP. Das kommt beispielsweise in Betracht, wenn die Zip-Datei so groß ist, dass der Server beim Hochladen einen Timeout meldet.

Um ein Plugin per FTP zu installieren, entpackst Du zunächst die Plugin-Zip-Datei auf Deine lokale Festplatte. Dabei entsteht ein neuer Ordner mit dem Namen des Plugins. Diesen Ordner lädst Du nun mit einem FTP-Client in das Plugin-Verzeichnis Deines Webspaces. Wie Du Dateien per FTP auf Deinen Webspace lädst, findest Du in den [FAQ von STRATO](#).

Plugins haben bei WordPress einen eigenen Ordner unter dem Stammverzeichnis `/wp-content/plugins/`. Das Plugin Table Press liegt also hier: `/wp-content/plugins/tablepress/`.

Sobald die Plugin-Datei auf dem Server unter `/wp-content/plugins/` auftaucht, erkennt WordPress diese automatisch und zeigt sie in der Liste der installierten Plugins an.



Name	Erweiterung	Größe	Geändert	Rechte	Besitzer
↑					
adrotate			18.07.2016 15:05:34		
display-widgets			18.07.2016 15:06:16		
fakerepress			18.07.2016 12:13:13		
shariff			18.07.2016 14:29:27		
simple-basic-contact-form			18.07.2016 15:04:15		
tablepress			18.07.2016 15:09:41		
wp-lightbox-2			18.07.2016 15:04:56		
index.php		28 B	22.03.2016 14:56:30		

Plugin per FTP hochladen.

Im STRATO Kunden-Login findest Du das Stammverzeichnis Deiner WordPress-Installation unter *Domains – Domainverwaltung* und dort unterhalb des Domainnamens, unter dem das Blog läuft. Beispiel: „Umleitung: (Intern) `/WordPress_SecureMode_04/`“. In diesem Beispiel wäre das Plugin-Verzeichnis dann `/WordPress_SecureMode_04/wp-content/plugins/`.

STRATO Kunden-Login

Meine Pakete

Angebote des Monats

Mein Vertrag

WP Starter

Auftragsnummer

Ihr Paket

E-Mail

Domains

Domainverwaltung

Domains bestellen

Sicherheit

Datenbanken und Websp...

AppWizard

Suchmaschinenoptimieru...

Domainverwaltung

Auf dieser Seite werden Ihnen alle Domains angezeigt, die zu Ihrem Webhostingpaket gehören. Sie können sich die zugehörigen Subdomains einblenden lassen und sich darüber informieren, ob und wohin Ihre Domains und Subdomains umgeleitet werden und ob DNS-Features aktiv sind.

Neue Domain bestellen

Domain suchen

1 - 1 / 1 (1)

10

Domainübersicht	Status	Funktionen
Domain Umleitung: (Intern) /WordPress_SecureMode_04/	✓	verwalten

Domain suchen

1 - 1 / 1 (1)

10

in Bearbeitung

✓ Aktiviert

Interner Umzug

Kündigung vorgemerkt

Gekündigt

Hier findest Du das Stammverzeichnis Deiner WordPress-Installation.

Sobald Du den Ordner mit dem Plugin dorthin kopiert hast, taucht es in der Liste der installierten Plugins in WordPress auf. Dort kannst Du es aktivieren.

4.2 Plugin aktivieren

Vergiss nicht, dass es immer zwei Schritte umfasst, ein Plugin zu installieren: das Plugin ins Plugin-Verzeichnis kopieren und es anschließend aktivieren. Erst wenn Du es nach der Installation auch aktivierst, entfaltet es seine Funktion.

WordPress

Katzenfreunde Südsachsen

0

Neu

Dashboard

Beiträge

Medien

Seiten

Kommentare

Design

Plugins

Installierte Plugins

Installieren

Editor

Benutzer

Plugins

Installieren

Alle (5)

Aktiviert (2)

Inaktiv (3)

Kürzlich aktiv (2)

Aktion wählen

Übernehmen

☐	Plugin	Beschreibung
☐	Akismet	Akismet wird von Millionen benutzt und ist möglicherweise die beste Art i Klicke den „Aktivieren“ Link links neben dieser Beschreibung, 2) Registrier Version 3.2 Von Automatic Details ansehen
☐	Cache Enabler	Einfaches und schnelles WordPress Festplatten Caching Plugin. Version 1.1.0 Von KeyCDN Details ansehen
☐	Lazy Load	Lazy load images to improve page load times. Uses jQuery.sonar to only Version 0.6.1 Details ansehen

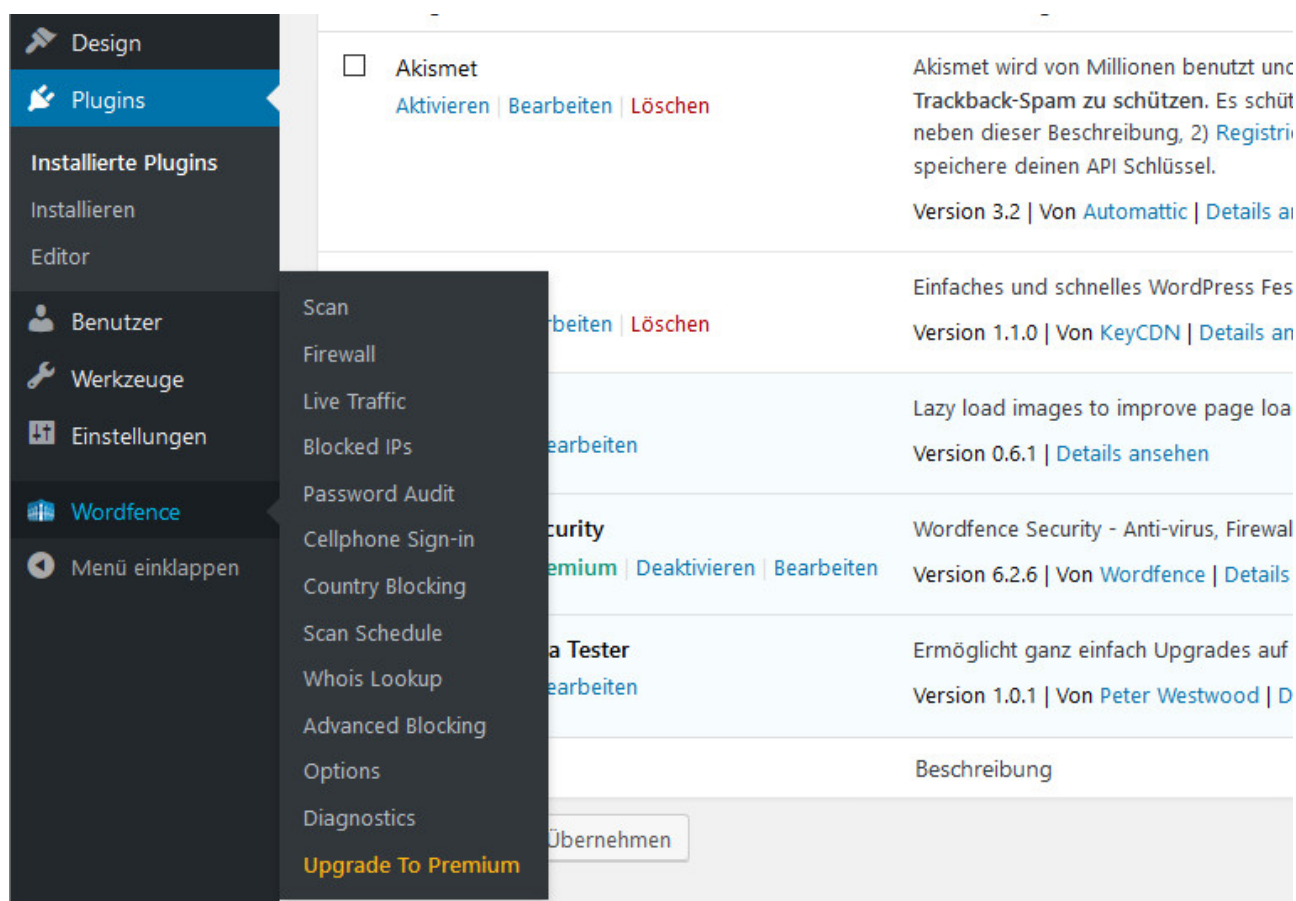
Plugins aktivieren und deaktivieren mit einem Mausklick

Das bedeutet umgekehrt auch, dass Du ein Plugin nicht komplett aus WordPress entfernen musst, wenn Du es für eine Weile nicht benutzen willst. Es genügt, ein Plugin zu deaktivieren, um dessen Funktion quasi stummzuschalten.

Wenn Du ein Plugin dauerhaft nicht mehr nutzt, solltest Du es aber schon aus Sicherheitsgründen komplett löschen (dazu mehr in [Kapitel 5](#)). Dazu musst Du zunächst auf *Deaktivieren*, anschließend auf *Löschen* klicken und den Löschvorgang noch einmal mit Klick auf „Ja, lösche diese Dateien und Daten“ bestätigen.

4.3 Plugin konfigurieren

Wenn Du ein neues Plugin installiert hast, fehlt noch der letzte Schritt: die Konfiguration. Je nach Plugin sind die optimalen Einstellungen bereits vorausgewählt, aber ein Blick in die Konfigurationsmenüs lohnt sich immer, um das Plugin perfekt an die eigenen Bedürfnisse anzupassen.



Das Konfigurationsmenü befindet sich, je nach Plugin, in der Plugin-Übersicht oder/und im Menü links.

Eine einheitliche Stelle, wo Du die Konfigurationsmenüs eines Plugins findest, gibt es leider nicht. Die meisten Plugins fügen einen Menüpunkt unter *Einstellungen* hinzu, manche auch unter *Werkzeuge*, *Design* oder *Beiträge*. Umfangreichere Plugins findest Du aber auch mal als Hauptpunkt im Admin-Menü. Oder es gibt lediglich einen unauffälligen Link „Einstellungen“ direkt in der Liste der installierten Plugins. Im Zweifel ist hier nach der Aktivierung also etwas Suchen angesagt. Es gibt aber auch sehr einfache Plugins, die komplett ohne Konfiguration auskommen.

Denke immer auch daran, Plugins auf dem aktuellen Stand zu halten. Alles Wichtige zum Thema Sicherheit erfährst Du im nächsten [Kapitel](#).

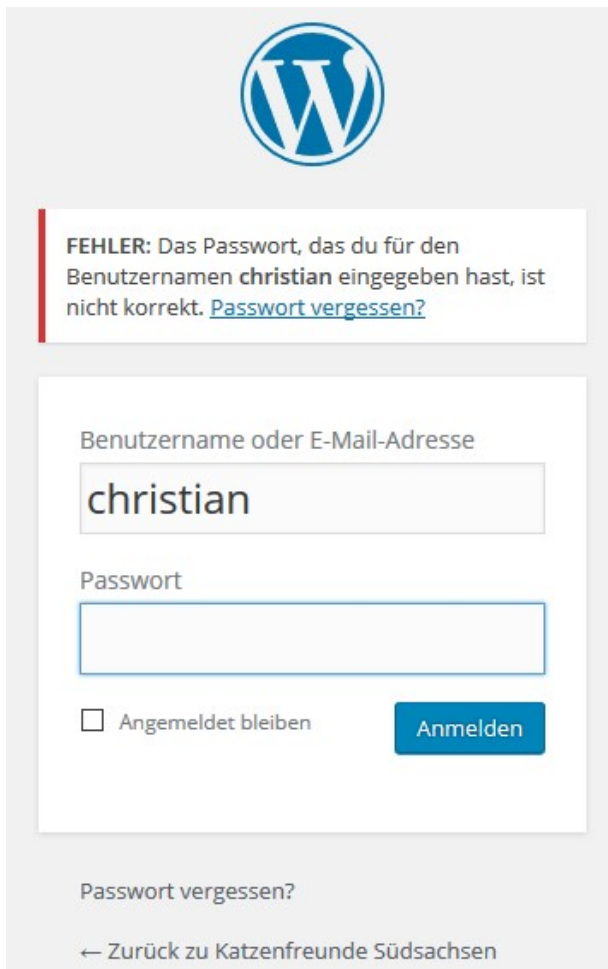
Kapitel 5: Sicherheit und Performance

5.1 WordPress sicher machen

Ein gekapertes Blog kann viel Schaden anrichten. Wir zeigen Dir im letzten Kapitel, wie Du Dein WordPress vor Angreifern und Schadsoftware schützt. Zum Schluss geben wir außerdem noch praktische Tipps, wie Du Dein Blog schneller machst.

5.1.1 Sichere Benutzernamen und Passwörter verwenden

Die Sicherheit Deines [WordPress-Blogs](#) hängt vor allem von den verwendeten Zugangsdaten ab. Bei sogenannten Brute-Force-Attacken zum Beispiel versuchen Angreifer, durch automatisiertes Ausprobieren an Zugangsdaten zu kommen. Auf diese Weise testen sie binnen kurzer Zeit massenhaft Benutzernamen und Passwörter. Bei häufig verwendeten Begriffen ist es dann nur eine Frage der Zeit, bis das Blog gehackt wird.

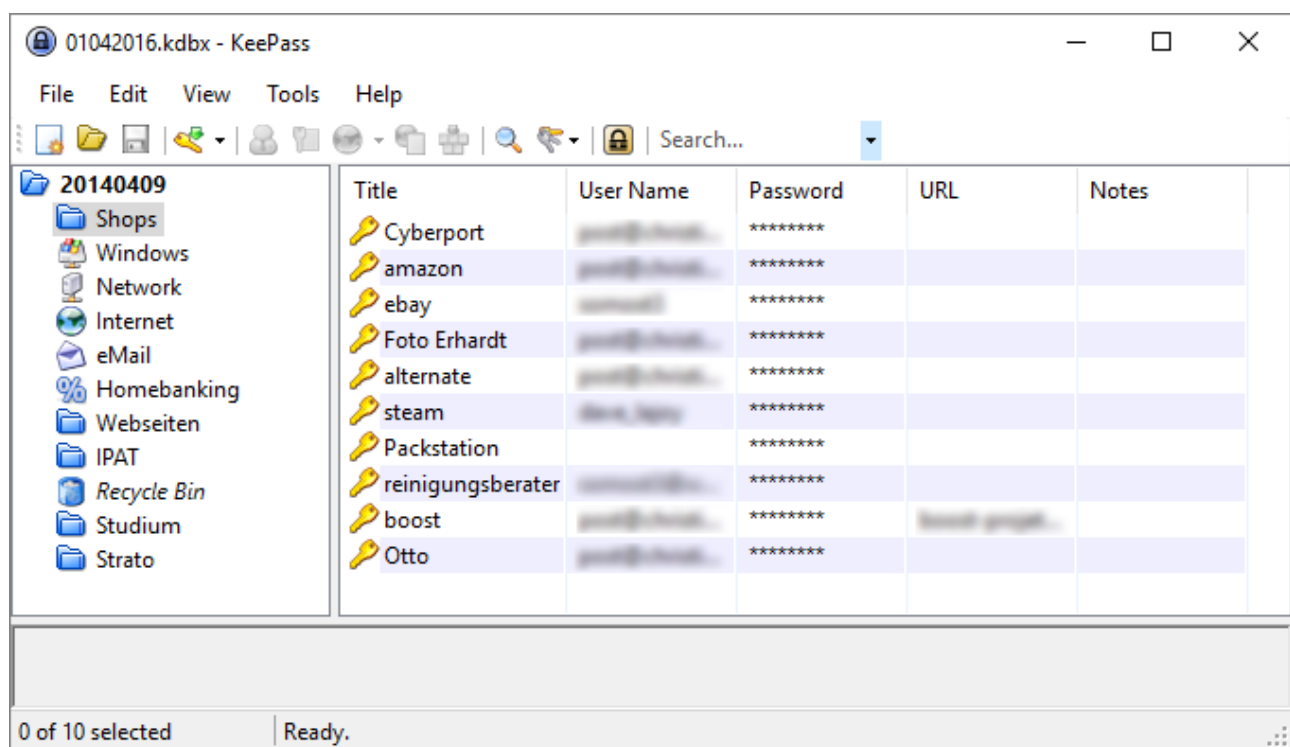


The screenshot shows the WordPress login interface. At the top is the WordPress logo. Below it, a red error message box states: "FEHLER: Das Passwort, das du für den Benutzernamen christian eingegeben hast, ist nicht korrekt. [Passwort vergessen?](#)". The login form below contains a text field for "Benutzername oder E-Mail-Adresse" with the value "christian", and an empty password field labeled "Passwort". There is a checkbox for "Angemeldet bleiben" and a blue "Anmelden" button. At the bottom, there is a link for "Passwort vergessen?" and a link "← Zurück zu Katzenfreunde Südsachsen".

Bei der Eingabe falscher Zugangsdaten gibt WordPress Fehlermeldungen aus. Allerdings erfahren so auch Angreifer, ob ein Benutzername existiert oder nicht.

Standardbezeichnungen wie „admin“ oder der öffentlich sichtbare Autorennamen sind besonders beliebt und darum keine gute Idee für einen Benutzernamen. Um es Angreifern schwerer zu machen, wählst Du am besten einen geheimen, komplexen Benutzernamen in Kombination mit einem sicheren Passwort. Für einen komplexen Benutzernamen kannst Du einen Passwort-Manager wie [KeePass](#) verwenden: Der schlägt Dir ein Passwort vor und dieses benutzt Du als Benutzernamen.

Tipp Passwort-Manager: Mit dem [Freeware-Programm KeePass](#) kannst Du sämtliche Anmeldedaten verschlüsselt speichern. Die dazu benötigte Datenbank wird gleich nach der Installation angelegt. Nachdem Du dafür einen sicheren Speicherort und ein Masterpasswort gewählt hast, kannst Du neue Einträge für einzelne Konten erstellen. Über *Tools* → *Generate Passwords...* erzeugt das Programm komplexe Phrasen. Die Anmeldedaten übernimmst Du später einfach per Drag-and-drop in den Browser.



Falls Du beim Installationsprozess bereits einen unsicheren Login erstellt hast, kannst Du einfach 1) einen neuen Benutzer anlegen (*Benutzer* → *Neu hinzufügen*) und dann 2) den alten löschen.

1) Einen neuen Benutzer hinzufügen:

- ♣ Als *Benutzername* gibst Du eine zufällige Zeichenfolge ein und schreibst diese auf. Dies ist der nicht öffentliche Name, den Du später für den Login benötigst.
- ♣ Die *E-Mail-Adresse* darf von keinem anderen aktiven Benutzer verwendet werden.
- ♣ *Vor- und Nachnamen* werden (je nach Theme) in den von Dir erstellten Beiträgen und Seiten angezeigt.
- ♣ Das von WordPress vorgeschlagene *Passwort* kannst Du übernehmen und solltest Du unbedingt notieren.
- ♣ **Wichtig:** Als *Rolle* muss unbedingt Administrator angegeben werden, damit Du weiterhin alle Rechte – etwa zur Installation von Plugins oder Themes – hast! Die anderen Rollen benötigst Du für Benutzer, die nicht Administrator sein sollen. Mehr dazu im Kapitel [5.1.2](#).

Neuen Benutzer hinzufügen

Lege einen neuen Benutzer an und füge ihn dieser Website hinzu.

Benutzername (erforderlich)	rVzL8HevFtHLxkhJ
E-Mail-Adresse (erforderlich)	gnd@hinterling.eu.de
Vorname	Christian
Nachname	
Website	
Passwort	GknUZQorZ3pC@c#U*w)oFY12 Stark
	Verstecken Abbrechen
Benutzer-Benachrichtigung senden	☒ Sende dem neuen Benutzer eine E-Mail zu seinem Konto.
Rolle	Administrator

2) Den alten Benutzer löschen:

- Nun meldest Du Dich ab und mit neuem Benutzernamen und Passwort an. Unter *Benutzer* → *Alle Benutzer* findest Du die Benutzerübersicht. Um den alten (hier: „christian“) zu löschen, fährst Du mit dem Mauszeiger über den Namen und wählst *löschen*.

Benutzer [Neu hinzufügen](#) Ansicht anpassen ▾ Hilfe ▾

Alle (2) | Administrator (2) Suche Benutzer

Aktion wählen ▾ Übernehmen Rolle ändern in ... ▾ Wechseln 2 Einträge

☐	Benutzername	Name	E-Mail-Adresse	Rolle	Beiträge
☐	 christian Bearbeiten Löschen	Christian	christian@strato.de	Administrator	3
☐	 rVzL8HevFtHLxkhj	Christian	christian@strato.de	Administrator	0

Aktion wählen ▾ Übernehmen Rolle ändern in ... ▾ Wechseln 2 Einträge

- **Wichtig:** Damit Du keine Inhalte verlierst, wählst Du im folgenden Dialog die Option **Diesem Nutzer den gesamten Inhalt zuordnen** und im Dropdown-Menü den neuen Benutzer. So werden alle Beiträge und Seiten des alten Benutzers auf den neuen übertragen. Nach dem Klick auf *Löschen bestätigen* ist der alte Benutzer entfernt und ein Login nur noch mit den neuen Zugangsdaten möglich.

Benutzer löschen

Du hast diesen Benutzer zum Löschen ausgewählt:

D #1: christian

Was soll mit dem Inhalt dieses Nutzers passieren?

☐ Den gesamten Inhalt löschen.

☒ Diesem Nutzer den gesamten Inhalt zuordnen: Christian (rVzL8HevFtHLxkhj) ▾

[Löschen bestätigen](#)

5.1.2 Rechteverwaltung

Die oben erteilten Administratorrechte sind aber nicht für alle Benutzer des Blogs nötig. WordPress kennt aus gutem Grund insgesamt fünf Benutzerrollen mit hierarchischer Rechtevergabe. Das heißt, dass die oberen Ebenen automatisch auch über die Rechte der unteren verfügen.

Ebene	Rolle	Rechte	Geeignet für
1	Administrator	Inhalte und Kommentare sowie Plugins und Themes verwalten	Mitarbeiter mit WordPress-Erfahrung und Verantwortung für Betrieb und Technik
2	Redakteur	sämtliche Inhalte und Kommentare verwalten	Mitarbeiter mit WordPress-Erfahrung
3	Autor	eigene Inhalte veröffentlichen und Kommentare darauf verwalten	Externe mit WordPress-Erfahrung
4	Mitarbeiter	eigene Inhalte erstellen, aber nicht veröffentlichen	Externe mit wenig WordPress-Erfahrung
5	Abonnent	anmelden, eigenes Profil verwalten und kommentieren	Blogs, bei denen nur eingeloggte Besucher kommentieren dürfen

Wer diese differenzierte Rollenverteilung richtig nutzt, reduziert die Gefahr durch Hacker. Schließlich birgt jeder Login ein gewisses Sicherheitsrisiko – vor allem in fremden WLAN-Netzen oder im Internetcafé. Fürs reine Bloggen ist deshalb ein Benutzer mit der Rolle Redakteur empfehlenswert. Sollte tatsächlich ein Hacker das Passwort abgreifen, bekommt er mit diesen Benutzerrechten wenigstens keinen Komplettzugriff auf WordPress.

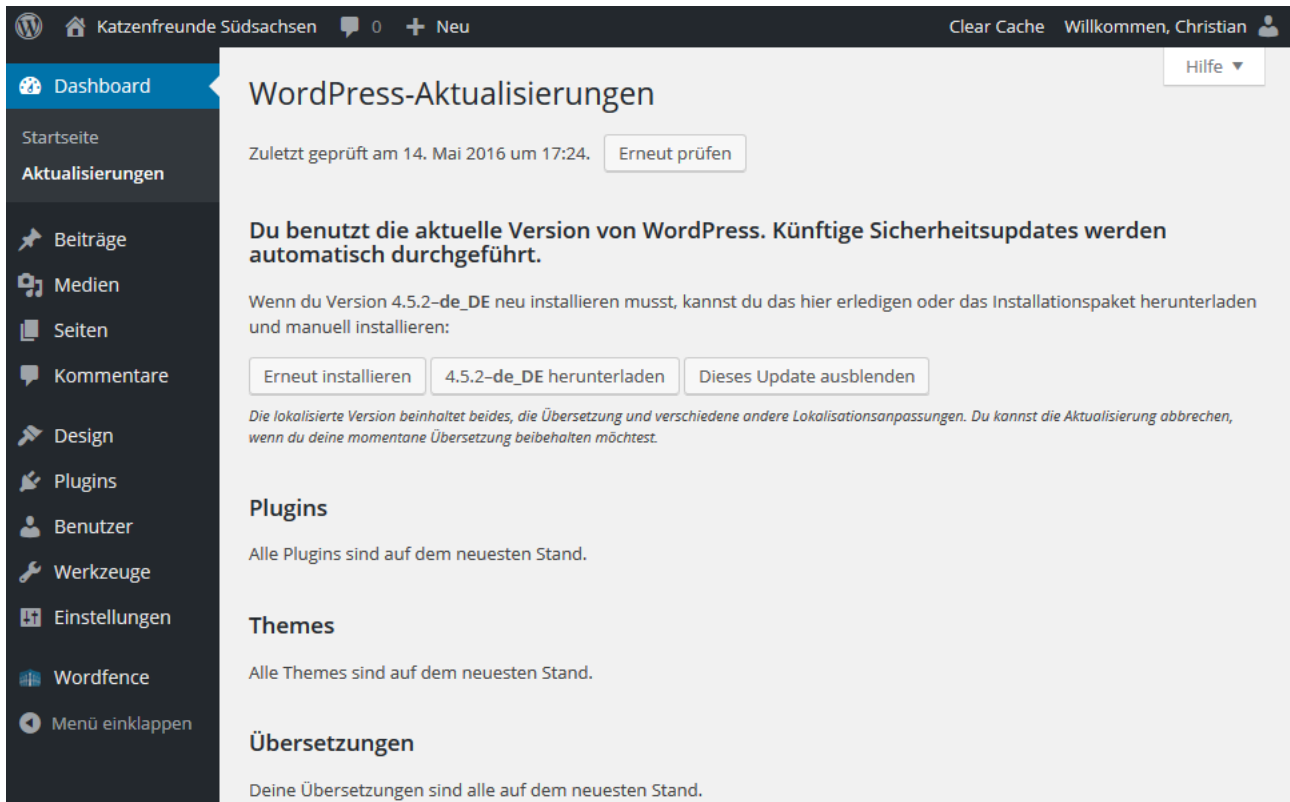
5.1.3 WordPress immer aktuell halten

Aus Sicherheitsgründen sollte das System immer auf dem neuesten Stand sein. Bei WordPress werden sogenannte Minor-Releases (zum Beispiel WP 4.5.1, 4.5.2, 4.5.3 ...) automatisch eingespielt. Diese dienen vor allem der Wartung und Sicherheit.

Major-Releases wie WordPress 4.4 oder 4.5 musst Du hingegen manuell installieren. Solche Hauptversionen enthalten neue Funktionen und meist werden dann auch die Plugins an neue Standards angepasst. Um Risiken vorzubeugen, solltest Du grundsätzlich immer die aktuelle WordPress-Version verwenden.

Bei den STRATO Tarifen WP Starter und WP Plus kannst Du bei der Installation zwischen dem Flexibilitäts- und dem Sicherheits-Modus (siehe Kapitel 1) wählen. Im Flexibilitäts-Modus hast Du die volle Update-Kontrolle und bekommst Hinweise zu den neuesten Updates. Im Sicherheits-Modus werden alle WordPress-Updates automatisch installiert.

Für Themes und Plugins gibt es ebenfalls Aktualisierungen. Alle anstehenden Updates werden im Backend angezeigt (*Dashboard* → *Aktualisierungen*). Aktualisierungen lassen sich einfach per Knopfdruck starten.



Aktualisierungen zeigt WordPress im Dashboard an. Hier ist alles in Butter.

Neben zeitnahen Aktualisierungen solltest Du bei Plugins und Themes immer auch Folgendes berücksichtigen:

- ♣ Die beste Quelle ist das [offizielle WordPress Verzeichnis](#). Achte bei der Auswahl auf das Datum der letzten Aktualisierung, die Anzahl der Downloads, Bewertungen und das Feedback in den Foren.
- ♣ Prüfe bei einem WordPress-Update immer vorher, ob Theme und Plugins mit der neuen Version kompatibel sind.
- ♣ Nicht benötigte Plugins und Themes solltest Du (bis auf ein Ersatz-Theme für den Notfall) nicht nur deaktivieren, sondern löschen.
- ♣ Je weniger zusätzliche Software an Bord ist, desto besser. WordPress läuft mit wenigen Plugins sicherer und schneller!

5.1.4 Webservice vor gefährlichen Zugriffen schützen

Täglich werden Websites durch Schadsoftware befallen. Diese sogenannte Malware gelangt durch veraltete Software und Sicherheitslücken in das System. Eine Firewall und andere Schutzmechanismen können dabei helfen, unerwünschte Zugriffe zu blockieren.

5.1.4.1 Wordfence Security

Für diesen Zweck gibt es die Erweiterung [Wordfence Security](#). Das Sicherheits-Plugin gehört mit über einer Million Installationen zu den beliebtesten seiner Art. Sein Umfang ist so riesig, dass wir uns an dieser Stelle auf ein zentrales Feature beschränken: die Firewall.

Zunächst installieren wir das Plugin wie in [Kapitel 4](#) beschrieben. Die vielen Einstellungsmöglichkeiten wirken vielleicht erstmal abschreckend. Doch keine Angst: Dank der geführten Tour (auf Englisch) und den einfachen Dialogen ist das Plugin trotzdem in wenigen Schritten startklar.



a) Auto-Update aktivieren

Nach der Installation wirst Du in der Plugin-Übersicht (*Plugins* → *Installierte Plugins*) gefragt, ob sich Wordfence automatisch aktualisieren soll. Weil das eine gute Idee ist, klickst Du am besten auf *Yes, enable auto-update*. Außerdem bittet Dich das Plugin, die Firewall zu optimieren. Über *Click here to configure*, wirst Du in den Bereich *Wordfence* → *Firewall* geleitet.

To make your site as secure as possible, take a moment to optimize the Wordfence Web Application Firewall:

[Click here to configure.](#) [Dismiss](#)

If you cannot complete the setup process, [click here for help.](#)

Plugins [Installieren](#)

Do you want Wordfence to stay up-to-date automatically? [Yes, enable auto-update.](#) | [No thanks.](#)

Plugin aktiviert. ✕

b) E-Mail-Adresse freigeben und Server-Konfiguration bestätigen

Hier kannst Du dem Plugin gestatten, Sicherheitshinweise an Deine E-Mail-Adresse zu senden. Über was und in welchen Abständen Du informiert werden möchtest, kannst Du auch später noch festlegen (*Wordfence* → *Options*). Die vorgeschlagene Serverkonfiguration *Apache + suPHP* bestätigst Du mit *Continue*.

 Wordfence Web Application Firewall

You have not set an administrator email address to receive alerts for Wordfence. Please [click here to go to the Wordfence Options Page](#) and set an email address where you will receive security alerts from this site.

[Use My Email Address](#) [Dismiss](#)

[Learn more about the Wordfence Web Application Firewall](#)

To be as secure as possible, the Wordfence Web Application Firewall is designed to run via a PHP ini setting called `auto_prepend_file` in order to ensure it runs before any potentially vulnerable code runs.

NOTE: If you have separate WordPress installations with Wordfence installed within a subdirectory of this site, it is recommended that you perform the Firewall installation procedure on those sites before this one.

We've preselected your server configuration based on our tests, but if you know your web server's configuration, please select it now.

Apache + suPHP (recommended based on our tests) ▼ [Continue](#)

c) Kopie der .htaccess runterladen

Aus Sicherheitsgründen empfiehlt Wordfence, eine Kopie der sogenannten .htaccess-Datei herunterzuladen. Das ist eine Server-Konfigurationsdatei für Verzeichnisse. Falls beim Einrichten der Firewall etwas schiefgeht, lässt sich mit dieser Kopie der alte Zustand Deiner Website wiederherstellen. Nach dem Download kannst Du über *Continue* fortfahren.



Wordfence Web Application Firewall

[Learn more about the Wordfence Web Application Firewall](#)

Please download a backup copy of the following files before we make the necessary changes:

Download .htaccess

Continue

d) Firewall startet

Nun dauert es eventuell einige Minuten, bis die Firewall aktiviert wird. Aktualisiere zwischenzeitig Deinen Browser bis schließlich folgende Meldung erscheint: „The Installation was successfull! Your site is protected to the fullest extent!“.

Wordfence Web Application Firewall

The installation was successful! Your site is protected to the fullest extent!

[Learn more about the Wordfence Web Application Firewall](#)

The Wordfence Firewall stops you from getting hacked

As new threats emerge, the Threat Defense Feed is updated to protect you from new attacks. The Premium version of the Threat Defense Feed is updated in real-time protecting you immediately. As a free user **you are receiving the community version** of the feed which is updated 30 days later. Upgrade now for less than \$5 a month!

GET PREMIUM

Protection Level:  **Extended Protection**

Firewall Status: 

Learning Mode

☒ Automatically switch to Enabled Mode on: 05/20/2016 10:45am +0200

Save

When you first install the Wordfence Web Application Firewall, it will be in learning mode. This allows Wordfence to learn about your site so that we can understand how to protect it and how to allow normal visitors through the firewall. We recommend you let Wordfence learn for a week before you enable the firewall.

Deine Website wird erstmal im „Learning Mode“ geschützt. In dieser Phase stellt sich die Firewall auf Deine WordPress-Installation ein. So kann das Plugin lernen, zwischen erwünschten und unerwünschten Verbindungen zu unterscheiden.

Um Wordfence dabei zu unterstützen, solltest Du in dieser Phase möglichst viele Funktionen von WordPress und der installierten Plugins nutzen. Mehr Informationen dazu findest Du [hier](#). Nach einer Woche wechselt die Firewall automatisch in den „Enabled and Protecting Modus“.

5.1.4.2 STRATO SiteGuard



Einen umfangreichen und flexiblen Schutz vor Hackern bietet auch STRATO SiteGuard. Das kostenlose Tool ermöglicht einen Schreibschutz für alle oder nur bestimmte Verzeichnisse. Damit haben es Hacker und andere Eindringlinge schwer, unerlaubt auf den Webespace zuzugreifen. Zusätzlichen Schutz bietet das Deaktivieren von SSH- und FTP-Zugriffen.

Schreibschutz einrichten

Ein kompletter Schreibschutz würde WordPress in wichtigen Funktionen einschränken. Darum beschränken wir uns auf die Verzeichnisse für Themes und Plugins, weil dies häufige Schwachstellen sind. So richten wir den Schreibschutz ein:

1. Über den Kunden-Login (*Sicherheit* → *SiteGuard*) aktivieren wir STRATO SiteGuard.
2. In STRATO SiteGuard wählen wir unter *Schreibschutz aktivieren* die Verzeichnisse, für die der Schreibschutz nicht aktiviert werden soll. Dazu fügen wir im Hauptverzeichnis unserer WordPress-Installation nacheinander alle Verzeichnisse unseres Web-space bis auf */wp-content/* hinzu.
Für den Ordner „wp-admin“ funktioniert das zum Beispiel so: den blauen Eintrag */wp-admin/* wählen und dann auf *Verzeichnis hinzufügen* klicken.
3. Wir wechseln in den */wp-content/*-Ordner und fügen auf die gleiche Weise nacheinander alle Verzeichnisse bis auf */themes/* und */plugins/* zu den Ausnahmen hinzu. Zum Schluss speichern wir das Ganze – und freuen uns, dass unsere Verzeichnisse für Themes und Plugins mit einem Schreibschutz versehen sind.

Schreibschutz aktivieren

! Wenn Sie den Schreibschutz aktivieren, werden Schreibzugriffe durch Script-Dateien unterbunden. Dies kann zu Fehlern bei der Ausführung erwünschter Scripte (Gästebücher, Foren, etc.) führen.

☒ Aktivieren *i*

☐ Deaktivieren

Wählen Sie hier Verzeichnisse aus, für die der Schreibschutz nicht aktiviert werden soll.

aus Verzeichnis wählen: WordPress_SecureMode_04

← Eine Ebene zurück

/blogs/

/tmp/

/wp-admin/

/wp-content/

/WordPress_SecureMode_04/wp-content/cache	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-content/languages	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-content/nfwwlog	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-content/upgrade	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-content/uploads	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-content/wflogs	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-admin	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/wp-includes	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/blogs	entfernen
/WordPress_SecureMode_04/tmp	entfernen
/cgi-bin	entfernen

Speichern

In diesem Beispiel ist das Hauptverzeichnis der WordPress-Installation `/WordPress_Secure_Mode_04/`. Um ein Verzeichnis zu den Ausnahmen hinzuzufügen, wählen wir einen Eintrag (in blau) und dann den Button „Verzeichnis hinzufügen“.

Wichtig: Wenn wir Plugins oder Themes aktualisieren, installieren oder löschen wollen, müssen wir das entsprechende Verzeichnis zwischenzeitig zu den Ausnahmen hinzufügen. Wenn alles erledigt ist, können wir den Ordner wieder aus der Liste unten entfernen und damit den Schreibschutz wieder aktivieren.

FTP- und SSH-Zugänge

Zum Schutz vor unerlaubten Zugriffen kannst Du auch die FTP- und SSH-Zugänge deaktivieren. Das sind Protokolle, mit denen sich Daten transportieren und Serverbefehle ausführen lassen. Für die alltäglichen Aufgaben in WordPress benötigst Du diese Kanäle nicht. Indem Du sie deaktivierst, schließt Du weitere potenzielle Sicherheitslücken. Bei Bedarf kannst Du das natürlich wieder rückgängig machen.

FTP-Zugriffe

i

Wenn Sie FTP-Zugriffe deaktivieren, betrifft das sämtliche FTP-Zugänge, die für dieses Paket angelegt sind. Ein Login beim FTP-Server ist dann mit keinem dieser Accounts möglich.

FTP-Zugriffe sind deaktiviert.

Aktivieren

SSH-Zugriffe

SSH-Zugriffe sind deaktiviert.

Aktivieren

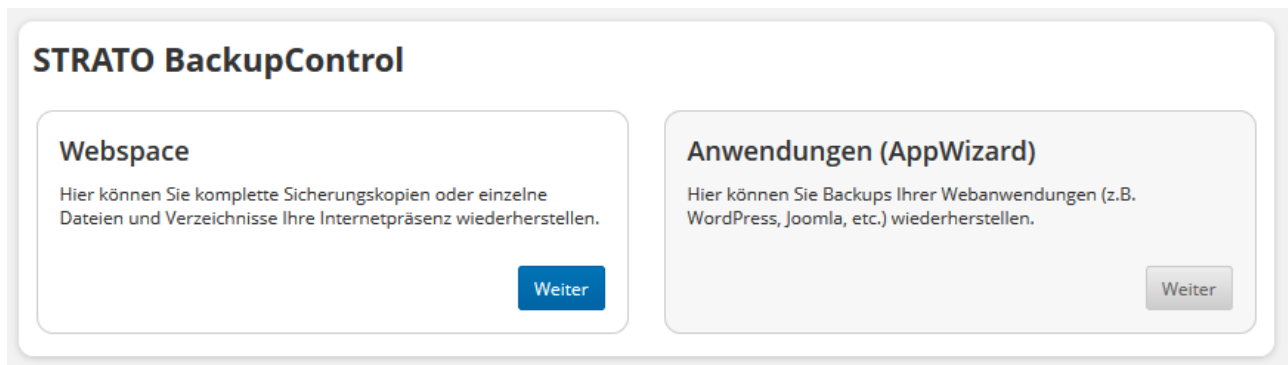
Nicht benötigte FTP- und SSH-Zugänge einfach deaktivieren

5.2 Backups anlegen

Egal für welche Maßnahmen Du Dich als Administrator entscheidest: Absolute Sicherheit gibt es nicht. Aus diesem Grund gehören regelmäßige Backups zum Pflichtprogramm. So kann selbst bei einem Totalverlust der Daten der zuletzt gesicherte Zustand des Blogs wiederhergestellt werden.

STRATO BackupControl

Wenn Du WordPress mit den STRATO Tarifen WP Starter oder WP Plus betreibst, sind die Sicherung und Wiederherstellung mit STRATO BackupControl besonders einfach. Zu BackupControl gelangst Du über den STRATO Kunden-Login unter *Sicherheit* → *STRATO BackupControl*. Auf der folgenden Seite wählst Du *Anwendungen (AppWizard)* und danach Dein WordPress.



Links wird nur der Webspace gesichert, rechts die komplette Website (Webspace und Datenbank)

Dir stehen zwei Speicherplätze zur Verfügung: Je einer für ein automatisches und ein manuelles Backup. Automatische Backups kannst Du wöchentlich oder monatlich anlegen. Wenn BackupControl ein neues Backup erstellt, dann überspielt es das älteste.

Tipp: Eine gute Kombination sind wöchentlich automatische und monatlich manuelle Backups. So hast Du im Notfall die Wahl zwischen zwei verschiedenen Sicherungen. Manuelle Backups kannst Du natürlich auch immer nach jeder Aktualisierung oder nach einer bestimmten Anzahl neuer Blogbeiträge anlegen.

Installation

[Deinstallieren](#)

Bezeichnung	Katzenfreunde Südsachsen		
Benutzername	christian	Passwort vergessen?	
E-Mail Adresse	suedsachsen@katzenfreunde.de		
Version	4.5.2		
Modus	Sicherheits-Modus	In Flexibilitäts-Modus wechseln	
Letzte Aktualisierung	27.04.2016 13:26:52		

Datenbank

[Datenbank verwalten](#)

Datenbankname	wordpress
Benutzername	wordpress
MySQL-Version	5.5.48

Backups

i Für Ihre Installation stehen Ihnen 2 Backup-Speicherplätze zur Verfügung. Je einer für ein automatisches und ein manuelles Backup. Bitte beachten Sie, dass die Erstellung eines neuen Backups jeweils das bestehende Backup in dem entsprechenden Speicherplatz überschreibt.

☒ Automatische Backups erstellen

- ☒ wöchentlich
☐ monatlich

[Speichern](#)[Manuelles Backup erstellen](#)

Datum	Bezeichnung	Erstellung	Version	
16.05.2016 17:19	Backup 1	Manuell	4.5.2	zurückspielen

[Zur Übersicht](#)

Für unser Katzenblog aktivieren wir automatische wöchentliche Backups, indem wir das Häkchen wie im Screenshot setzen und speichern. Zusätzlich erstellen wir über den Button unten links ein manuelles Backup.

5.3 Was tun im Notfall?

Häufig bekommen WordPress-Nutzer gar nicht mit, dass ihr Webspaces von Malware befallen wurde. Um das herauszufinden und möglichst früh handeln zu können, gibt es Tools wie Wordfence Scan und STRATO Sitelock. Falls Du Dich gar nicht mehr in WordPress einloggen kannst, wurde Dein Blog höchstwahrscheinlich bereits übernommen.

Wir zeigen Dir Schritt für Schritt, was im Notfall zu tun ist.

5.3.1 Schritt 1: Zugangsdaten ändern

Als Erstes musst Du die STRATO Passwörter, das WordPress-Passwort und die gegebenenfalls aktiven FTP-Zugänge ändern, damit Angreifer nicht (mehr) zugreifen können.

STRATO Passwörter ändern

Um die STRATO Passwörter zu ändern, loggst Du Dich mit Deiner Kundennummer und dem Kundenpasswort ein. Über *Ihre Kundendaten* → *Kundenpasswort ändern* gibst Du ein neues Kundenpasswort ein. Falls Du Paket- und Masterpasswörter angelegt hast, änderst Du auch diese über Dein Paket bei *Sicherheit* → *Passwörter festlegen*.



Als Erstes sollte das Kundenpasswort geändert werden.

WordPress-Passwort ändern

Sofern Du Dich in WordPress einloggen kannst, ändere das Passwort Deines Administrator-Kontos über *Benutzer* → *Dein Profil* → *Passwort generieren*. Prüfe bei der Gelegenheit, ob Deine eingetragene E-Mail-Adresse noch stimmt oder neue Benutzer angelegt wurden (*Benutzer* → *Alle Benutzer*). Unbekannte Benutzer solltest Du dringend sofort löschen.

The screenshot shows the WordPress user profile page. On the left is a dark sidebar menu with the following items: 'Benutzer' (selected), 'Alle Benutzer', 'Neu hinzufügen', 'Dein Profil', 'Werkzeuge', 'Einstellungen', 'Wordfence', and 'Menü einklappen'. The main content area has a light gray background. At the top, there's a 'Website' label and an empty text input field. Below that is the 'Über Dich' section, which includes a 'Biographische Angaben' label and a large text area for a bio. A placeholder text reads: 'Sag der Welt, wer du bist. Das, was du hier hinein schreibst, wird dann später für alle andere...'. The 'Benutzerkonten-Verwaltung' section is below, featuring a 'Neues Passwort' label, a password input field containing 'sAQ5gfmDjhlyHFvQigx4h@Y1', a 'Verstecken' button with an eye icon, and an 'Abbrechen' button. A green bar below the password field indicates the strength as 'Stark'. The 'Sessions' section has a 'Überall sonst abmelden' button and a note: 'Du bist nur an diesem Ort angemeldet.'. At the bottom left of the main area is a blue 'Profil aktualisieren' button.

Wenn Du ein neues Passwort brauchst: WordPress schlägt automatisch ein sicheres vor.

FTP-Zugänge absichern (nicht nötig bei WP Starter/WP Plus)

Als PowerWeb-Kunde verfügst Du standardmäßig über einen generellen FTP-Zugang mit der Domain als Benutzernamen und dem Masterpasswort als Passwort. Wenn Du das Masterpasswort bereits geändert hast bzw. die FTP-Zugänge per SiteGuard deaktiviert waren, brauchst Du hier nichts weiter zu tun. Für selbst angelegte FTP-Zugänge änderst Du die Passwörter über *Verwaltung* → *FTP-Zugänge verwalten* → *Bearbeiten*. Unbekannte FTP-Zugänge müssen sofort gelöscht werden.

FTP-Zugänge verwalten

[Hilfe](#)

Für Ihr Paket stehen FTP-Zugänge zur Verfügung.

Max	51
Belegt	3
Frei	48

[Weitere FTP-Zugänge bestellen](#)

1 - 3 / 3 (3)10

[+ Neu anlegen](#) [Löschen](#) [Bearbeiten](#)

☐	Bezeichnung		Startverzeichnis	
☐	www.strato.de		/	Passwörter festlegen
☐	www.strato.de		/	Bearbeiten
☐	ftp.strato.de		/	Bearbeiten

1 - 3 / 3 (3)10

FTP-Zugänge im STRATO Kunden-Login

5.3.2 Schritt 2: Besucher schützen

Websites werden häufig mit dem Ziel angegriffen, Besucher mit Schadsoftware zu infizieren. Um die Website-Besucher zu schützen, sollte zunächst die Verbindung zu WordPress gekappt werden (STRATO Kunden-Login → *Domains* → *verwalten*). In der Domainverwaltung klicken wir auf *Domainumleitung zurücksetzen*. Das hat zur Folge, dass unsere Besucher auf das Hauptverzeichnis geleitet werden.

Domainverwaltung

Für Ihr Paket stehen Subdomains zur Verfügung.

Max	200
Belegt	0
Frei	200

Domain-Einstellungen

Domain		
Umleitungsziel:	/WordPress_SecureMode_04/	(Domainumleitung zurücksetzen) 

Einstellungen (Domain)

Umleitung einrichten 

Hilfe 

Bestehendes Umleitungsziel: intern auf /WordPress_SecureMode_04/

☐ extern ☒ intern

aus Verzeichnis wählen: /WordPress_SecureMode_04/

◀ Eine Ebene zurück

/blogs/

/tmp/

/wp-admin/

/wp-content/

Umleitung aktivieren

Unser Katzenblog ist im Verzeichnis /WordPress_SecureMode_04/ installiert. Indem wir die Domainumleitung deaktivieren, gelangen Besucher nicht mehr auf den Blog, sondern in das Hauptverzeichnis.

Nachdem Du die Weiterleitung Deiner Domain zurückgesetzt hast, sieht Deine Seite so aus, als hättest Du die Domain frisch bestellt. Folglich erscheint die STRATO Meldung, dass die Internetpräsenz soeben freigeschaltet wurde (siehe Screenshot unten). Deine Besucher kommen mit dem infizierten WordPress somit nicht in Kontakt.



5.3.3 Schritt 3: Webspaces überprüfen

Wenn die Zugänge gesichert sind, ist es an der Zeit, den Webspaces nach Malware, geänderten Dateien und anderen Auffälligkeiten zu durchforsten. Dabei helfen Dir Wordfence Scans und STRATO SiteLock. Schlagen die Tools Alarm, führt an einer kompletten Neuinstallation meist kein Weg vorbei.

Scan mit Wordfence starten

Wordfence bietet nicht nur eine Firewall, sondern auch einen mächtigen Malware-Scanner. Wenn Du auf WordPress zugreifen kannst, starte die Funktion über *Wordfence* → *Scan* → *Start a Wordfence Scan*. Nach Abschluss des Scans kommt im besten Fall am Ende der Zusammenfassung eine positive Rückmeldung: „Scan complete. Congratulations, no problems found.“

Scan Summary		
[May 14 07:56:00]	Scanning comments for URL's in Google's Safe Browsing List	Secure.
[May 14 07:56:00]	Scanning for weak passwords	Secure.
[May 14 07:56:01]	Scanning DNS for unauthorized changes	Secure.
[May 14 07:56:01]	Scanning to check available disk space	Secure.
[May 14 07:56:01]	Scanning for old themes, plugins and core files	Secure.
[May 14 07:56:02]	Scanning for admin users not created through WordPress	Secure.
[May 14 07:56:02]	Scan complete. Congratulations, no problems found.	Scan Complete.

Andernfalls werden weiter unten auf der Seite Details zu vorhandenen Problemen („Issues“) angezeigt. Weil jeder Fehler andere Ursachen hat, kann hier kein pauschaler Lösungsweg genannt werden. Wenn Du bei einzelnen Fehlermeldungen nicht weiter weißt, findest Du auf einschlägigen Seiten weitere Informationen und Hilfe, wie zum Beispiel dem [offiziellen WordPress-Forum](#).

STRATO SiteLock

Im Gegensatz zu Wordfence funktioniert STRATO SiteLock unabhängig von WordPress. Das Tool überprüft die Website regelmäßig auf Schwachstellen und gibt hilfreiche Tipps zur Vermeidung von Sicherheitslücken. So aktivierst Du STRATO SiteLock: STRATO Kunden-Login → Sicherheit → STRATO SiteLock → Alle Scans starten.

Das Tool sucht dabei nicht nur nach Malware, sondern unter anderem auch nach SQL-Injections und Cross-Site-Scripting. Beides sind beliebte Verfahren, um in Datenbank und Webspaces Schadcode einzuschleusen.

STRATO SiteLock

[Hilfe](#)

 SiteLock hat keine Probleme auf Ihrer Webseite gefunden.

Domain	www.strato.de
SiteLock	Premium

Scan-Typ	Datum letzte Scans	Manueller Scan	Ergebnis
Malware 	19.05.2016	Scan starten	 Details
Blacklist Monitoring 	19.05.2016	Scan starten	 Details
Empfehlungen 	19.05.2016		 Details
Application 	00.00.0000	Scan starten	
SQL-Injection 	19.05.2016	Scan starten	 Details
Cross-Site-Scripting 	19.05.2016	Scan starten	 Details

[Zur Übersicht](#) [Alle Scans starten](#)

STRATO SiteLock: Grüne Häkchen bedeuten, dass auch hier alles in Butter ist.

Eine Besonderheit von STRATO SiteLock sind die Empfehlungen. So rät uns das Tool, den Login-Bereich mit einem SSL-Zertifikat abzusichern. Solche individuellen Sicherheitstipps helfen, Risiken schon im Vorfeld zu erkennen und durch Gegenmaßnahmen zu beheben.

STRATO SiteLock

Ergebnisse zum Scan der Domain

Kritisch

Warnungen

Hinweise (6)

Beschreibung	Wir haben Formularfelder auf Ihrer Seite erkannt, die sensible Informationen enthalten können. Falls diese Informationen vertraulich sind, sollten sie nicht über eine normale http-Seite (nicht sicher), sondern verschlüsselt über das https-Protokoll (sicher) gesendet werden.
Info	Insecure form action " /wp-login.php" found fields ("pwd") on sample pages (/wp-login.php, /wp-login.php)
Identifiziert durch	insecure_form
Aktion	Ziehen Sie die Verwendung eines SSL-Zertifikats in Betracht, um die Sicherheit dieser Informationen zu schützen.

STRATO SiteLock zeigt Schwachstellen auf.

5.3.4 Schritt 4: Backup einspielen oder Neuinstallation

Ein beschädigtes WordPress zu reparieren ist aufwändig und riskant. Die Chancen sind hoch, dass man etwas übersieht. Im Zweifel bleiben zwei Optionen: Entweder es reicht, ein Backup einzuspielen, oder man muss WordPress neu installieren. Mit STRATO BackupControl lässt sich der alte Zustand problemlos wiederherstellen.

Backup einspielen

Um es mit der ersten Variante zu versuchen, gehst Du wieder in den Kunden-Login (*Sicherheit* → *STRATO BackupControl*) und wählst die Option *Anwendungen (AppWizard)*:

STRATO BackupControl

Webspace
Hier können Sie komplette Sicherungskopien oder einzelne Dateien und Verzeichnisse Ihrer Internetpräsenz wiederherstellen.
[Weiter](#)

Anwendungen (AppWizard)
Hier können Sie Backups Ihrer Webanwendungen (z.B. WordPress, Joomla, etc.) wiederherstellen.
[Weiter](#)

Nachdem Du Dein WordPress im Dropdown-Menü gewählt hast, stehen Dir bei WP Starter oder WP Plus bis zu zwei Backups zur Verfügung: ein manuell und ein automatisch erstelltes. Wähle einen Zeitpunkt vor dem Angriff, nimm Dir dafür die Scan-Ergebnisse zu Hilfe. Wenn Du den Zeitpunkt nicht kennst, nimm am besten einen älteren Stand. So verringerst Du die Gefahr, ein infiziertes Backup einzuspielen.

[Speichern](#)

[Manuelles Backup erstellen](#)

Datum	Bezeichnung	Erstellung	Version	
16.05.2016 17:19	Backup 1	Manuell	4.5.2	zurückspielen

[Zur Übersicht](#)

Nach einem Klick auf *zurückspielen* bestätigst Du den Vorgang mit einem Klick auf *Fertigstellen*.

Wichtig: Alle Inhalte (Texte, Bilder etc.), die *nach* dem Backup erstellt wurden, gehen unwiederbringlich verloren!

AppWizard

 Das Zurückspielen von Backups kann die Funktionalität Ihrer Webseite beeinträchtigen!

Ausgewähltes Backup

Erstellt am	16.05.2016 17:19
Bezeichnung	Backup 1
Backup-Ordner	WordPress_SecureMode_04
Erstellung	Manuell
WordPress-Version	4.5-214

[Abbrechen](#)[Fertigstellen](#)

In diesem Beispiel wird WordPress auf den Stand vom 16.05.2016 (17.19 Uhr) zurückgesetzt.

WordPress neu installieren

Im schlimmsten Fall sind bereits beide verfügbaren Backups infiziert. Dann bleibt Dir nichts anderes übrig, als WordPress neu zu installieren. Dazu löschst Du die alte Anwendung über den STRATO Kunden-Login (*Homepagegestaltung* → *AppWizard* → *markieren* → *Markierte Löschen* → *Anwendung(en) löschen*). Anschließend kannst Du das WordPress neu aufsetzen (siehe [Kapitel 1: Automatische Installation mit STRATO](#)).

Wichtig: Dabei gehen sämtliche Inhalte des Blogs unwiederbringlich verloren!

STRATO AppWizard

 **Hinweis:** Die maximale Anzahl der möglichen Anwendungen ist erreicht. Bitte führen Sie ein Paket-Upgrade durch.

Jetzt upgraden

	Gesamt	Belegt	Frei
Anwendungen	1	1	0
Datenbanken	1	1	0

Weitere Anwendungen bestellen

Anwendung suchen

1 - 1 / 1 (1)

10

Markierte löschen

☐	Bezeichnung	Anwendung	Version	Link	
☒	Katzenfreunde Südsachsen	WordPress (Sicherheits-Modus)	4.5.2	Webseite Login	Details

Anwendung suchen

1 - 1 / 1 (1)

10

Anwendung löschen im STRATO AppWizard

5.4 WordPress schneller machen

Einen wichtigen Hinweis für mehr Performance haben wir bereits genannt: Je weniger Themes und Plugins installiert sind, desto zügiger kann WordPress arbeiten. Gerade umfangreiche Plugins mit vielen (nicht benötigten) Funktionen bremsen das System aus. Unsere beiden Plugin-Empfehlungen sind da willkommene Ausnahmen (siehe [Kapitel 4](#)).

5.4.1 Caching aktivieren mit Cache Enabler

Beim Caching werden vom Server erstellte Seiten für einen bestimmten Zeitraum zwischengespeichert. Weil diese fertigen Seiten nur noch abgerufen werden müssen, können sie bei hohen Besucherzahlen spürbar schneller laden. Für diese Aufgabe kommen viele Plugins in Frage. Unsere Empfehlung heißt [Cache Enabler](#).



Das schlanke Plugin macht, was es soll, und bietet nur wirklich „wichtige“ Optionen. Diese kannst Du nach der Installation über *Einstellungen* → *Cache Enabler* aufrufen. Die Standard-Einstellungen kannst Du ohne Bedenken übernehmen.

Cache Enabler Settings

Combine [KeyCDN](#) with Cache Enabler for even better WordPress performance and achieve the next level of caching with a CDN.

Current cache size: 20 kB

Cache Expiry
Cache expiry in hours. An expiry time of 0 means that the cache never expires.

Cache Behavior

- ☐ Clear the complete cache if a new post has been published (instead of only the home page cache).
- ☐ Clear the complete cache if a new comment has been posted (instead of only the page specific cache).
- ☒ Pre-compression of cached pages. Needs to be disabled if the decoding fails in the web browser.
- ☐ Create an additional cached version for WebP image support. Convert your images to WebP with [Optimus](#).

Cache Exclusions
Post or Pages IDs separated by a , that should not be cached.

Cache Minification ▼

[Änderungen übernehmen](#) *Saving these settings will clear the complete cache.*

Alles Wichtige auf einen Blick: Einstellungen in Cache Enabler

5.4.2 Bilder laden mit Lazy Load

Artikel mit (Katzen-)Fotos sind ansprechender als reine Text-Beiträge. Allerdings beeinträchtigt jede Bilddatei die Ladegeschwindigkeit, denn sie ist schlichtweg größer. Davon ist vor allem die Startseite betroffen, da hier viele Artikelbilder angezeigt werden.

Die Alternative zum Warten: Es werden nicht alle Bilder auf einmal, sondern nur die im sichtbaren Bereich geladen. Darüber freut sich Deine Internetverbindung. Weil (nur die benötigten) Bilder schneller geladen werden, verbessert das sogenannte Lazy Loading die empfundene Performance Deiner Website.

Hierfür empfiehlt sich das Plugin [Lazy Load](#). Es ist ebenfalls ein Leichtgewicht und wird von erfahrenen WordPress-Programmierern mitentwickelt. Lazy Load kommt komplett ohne Einstellungen aus.

5.4.3 PHP 7 und PHP Boost aktivieren

Als PHP-Anwendung läuft WordPress mit aktuellen PHP-Versionen besonders schnell. Über den STRATO Kunden-Login (*Verwaltung* → *PHP-Version einstellen*) kannst für Dein STRATO Paket das aktuelle PHP 7 aktivieren. Setze bei *PHP Boost* ein Häkchen, damit PHP-Skripte bis zu 100 Prozent schneller ausgeführt werden. Den Performance-Schub Deiner Website solltest Du gleich mal testen. Falls WordPress oder Plugins nicht mehr richtig funktionieren, kannst Du die Änderungen einfach wieder rückgängig machen.

PHP-Version einstellen

Wir empfehlen Ihnen immer die aktuellste PHP-Version zu verwenden. In der Regel werden Ihre Skripte hierdurch in kürzerer Zeit verarbeitet, wodurch sich Ihre Web-Anwendung für den Besucher schneller anfühlt.

Sie verwenden zur Zeit folgende PHP-Version:

PHP 5.6

PHP-Version:

7.0

☒ PHP Boost 

 Bei aktiviertem PHP Boost wird nur noch die `php.ini` in Ihrem Hauptverzeichnis berücksichtigt. Deren Direktiven gelten auch für Unterverzeichnisse.

Es kann sein, dass einige Anwendungen oder Skripte auf Ihrem Webspace nicht oder nur eingeschränkt mit PHP 7.0 funktionieren. Informieren Sie sich vor der Umstellung über die Neuerungen von PHP 7.0. Mehr Informationen: <http://www.php.net/manual/de/migration70.php> 

Bitte überprüfen Sie nach der Umstellung, ob Ihre Web-Anwendung wie erwartet funktioniert. Sie können jederzeit gefahrlos auf eine andere PHP-Version zurückwechseln.

PHP 7.0 einstellen

Zur Übersicht

Schlusswort

Mit diesem Ratgeber wollen wir Dich an die Hand nehmen, damit Du schnell und einfach die wichtigsten Kniffe für WordPress kennlernst. Wir hoffen, Dir damit geholfen zu haben – und natürlich, dass Du Spaß dabei hattest, Dein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen.

Übrigens: Über neue WordPress-Features und Trends informieren wir Dich in unserem STRATO Blog. Hier stellen wir auch regelmäßig interessante und erfolgreiche Blogs vor. Schau doch mal vorbei und hole Dir Anregungen für Dein eigenes Blog.

Schließlich fragen wir uns: Was ist aus Deinem Projekt geworden? Wir sind sehr gespannt auf Dein Feedback: Besuche uns hierfür auf [unserem Blog](#), auf [Facebook](#) oder [Twitter](#).

Frohes Bloggen und viele Grüße

Dein STRATO Team

Glossar

.htaccess-Datei

Die .htaccess (Abkürzung für *hypertext access*) ist eine Konfigurationsdatei für Webserver. Damit kannst Du einen Passwortschutz für bestimmte Verzeichnisse oder Umleitungen auf andere Domains einrichten. Letzteres ist zum Beispiel wichtig, um die Funktion WordPress Multisite zu aktivieren. Bei der Installation von WordPress wird die .htaccess automatisch angelegt. Sie kann über den FTP-Zugang runtergeladen und dann verändert werden.

Alternativtext

Menschen mit Sehbehinderung nutzen sogenannte Screenreader, um Inhalte von Websites auszulesen. Eingebundene Bilddateien müssen daher mit kurzen Beschreibungstexten versehen werden. Diese Alternativtexte können aus wenigen prägnanten Worten oder einem beschreibenden Satz bestehen. Bei WordPress kann für jedes Bild in der Mediathek ein Alternativtext eingegeben werden (Bild auswählen → rechte Seite → *Alternativtext*).

AppWizard

Der STRATO AppWizard ist eine Installationshilfe für verschiedene (kostenlose) Open-Source-Anwendungen wie Blogs, Shops und Content-Management-Systeme. In wenigen Schritten kannst Du die Anwendungen ohne technische Vorkenntnisse innerhalb Deines Hosting-Paketes installieren. Der AppWizard richtet die Software automatisch auf dem Webspaces ein, erstellt eine Datenbank und verknüpft diese mit der Anwendung. Der AppWizard ist in allen STRATO PowerWeb-Paketen inklusive und wird über den STRATO Kunden-Login gestartet (Paket → AppWizard).

Backup

Backup ist die englische Bezeichnung für Datensicherung. Wer regelmäßig Backups macht, reduziert das Risiko, bei einem Angriff Daten zu verlieren. Die gesicherten Inhalte können anschließend wieder eingespielt und so der Zustand zum Zeitpunkt des Backups wiederhergestellt werden.

Die Daten einer Website bestehen aus den Inhalten des Webspace (unter anderem WordPress-Dateien und Fotos) sowie den Datenbank-Einträgen (Texte). Um ein komplettes Backup durchzuführen, müssen somit Webspace und Datenbank gesichert werden.

barrierefreies Webdesign

Barrierefreiheit heißt im Webdesign, dass Inhalte von allen Nutzern verwendet werden können. Damit Menschen mit Sehbehinderung uneingeschränkter Zugang haben, müssen mehrere Bedingungen erfüllt sein. Dazu zählen etwa Alternativtexte, ausreichend große Schriften, sinnvolle Linktexte und strukturierendes HTML. Letzteres bedeutet, dass Du zum Beispiel (Zwischen)Überschriften im Editor mit den HTML-Elementen h1 (groß) bis h6 (klein) versehen solltest.

Beiträge

WordPress unterscheidet zwischen den Inhaltstypen Seiten und Beiträge. Seiten sind für Inhalte gedacht, die sich selten oder gar nicht ändern, wie zum Beispiel das Impressum. Für alle anderen aktuellen Inhalte werden Beiträge erstellt (*Beiträge* → *Erstellen*). Beiträge erscheinen automatisch auf der Startseite, wenn Du sie veröffentlichst.

Caching

Bei WordPress wird jede Seite beim Aufruf vom Server generiert. Das heißt, dass die verschiedenen Inhalte (Bilder, Texte, Layout) der Website in kürzester Zeit für den Besucher zusammengestellt werden. Diese dynamischen Seiten haben den Vorteil, dass Änderungen sofort übernommen und den Besuchern angezeigt werden. Andererseits ist diese Technik sehr rechenintensiv – vor allem dann, wenn viele Besucher die Seite gleichzeitig aufrufen. Beim Caching werden vom Server generierte Seiten für einen bestimmten Zeitraum zwischengespeichert. Weil diese fertigen HTML-Dateien nur noch abgerufen werden müssen, können die Seiten bei hohen Besucherzahlen spürbar schneller laden.

Cross-Site-Scripting

Cross-Site-Scripting (Abkürzung: XSS) zielt darauf ab, JavaScript-Code in den Eingabebereich einer vertrauenswürdigen Website oder Anwendung einzufügen und unerkannt auszuführen. Über Cross-Site-Scripting werden immer wieder Sicherheitslücken von WordPress oder Plugins ausgenutzt, um zum Beispiel den Administrator-Zugang zu übernehmen. So konnte zum Beispiel durch eine gravierende WordPress-Sicherheitslücke im November 2014 schädlicher Code über die Kommentarfelder eingeschleust werden. Deshalb ist es wichtig, WordPress und Plugins immer auf dem neuesten Stand zu halten.

Dashboard

In das Dashboard von WordPress gelangst Du automatisch unmittelbar nach dem Login. Auf der Startseite des Backends findest Du in diesem Bereich unter anderem Informationen zu Deinen Aktivitäten, WordPress-Nachrichten und Tipps für den Einstieg. Über den Menüpunkt *Aktualisierungen* kannst Du verfügbare Updates aufrufen und durchführen.

Domain

Eine Domain ist eine einmalige und eindeutige Internetadresse. Sie besteht aus einem frei wählbaren Namen und einer Endung, der sogenannten Top-Level-Domain (TLD). Bei www.katzenfreunde-suedsachsen.de zum Beispiel ist „katzenfreunde-suedsachsen“ die Domain und „.de“ die zugehörige TLD. Viele attraktive Domains mit beliebten Endungen wie .de und .com sind allerdings schon vergeben. Deshalb werden seit 2013 schrittweise viele neue TLDs wie .photography, .berlin und .shop eingeführt.

Firewall

Eine Firewall ist eine Software, die einen Rechner oder ein Netzwerk vor bösartigen Zugriffen schützen kann. Dazu prüft sie für jede Verbindung, ob diese zulässig ist. Unerwünschte Zugriffe blockiert sie. Welche das konkret sind, legt der Administrator in den Regeln fest.

Flexibilitäts-Modus

Bei den STRATO Tarifen WP Starter und WP Plus hast Du bei der Installation von WordPress die Wahl zwischen dem Flexibilitäts- und dem Sicherheits-Modus. Wer sich mit WordPress auskennt und Updates manuell installieren möchte, nimmt den Flexibilitäts-Modus. Hierbei trägst Du die volle Verantwortung für Sicherheit und Aktualität Deiner WordPress-Installation. Ein späterer Wechsel in den Sicherheits-Modus ist nicht möglich.

FTP

Das File Transfer Protocol (Abkürzung: FTP) ist ein Netzwerkprotokoll, um Dateien zwischen Server (Webpace) und Client (Computer) auszutauschen. Dank der Installationshilfe App-Wizard und der Upload-Funktion in der Mediathek benötigst Du für die Einrichtung und den normalen Betrieb von WordPress kein FTP. Wichtig ist das Protokoll dann, wenn Du WordPress manuell installieren oder einzelne Dateien und Verzeichnisse anpassen möchtest. Um eine Verbindung mit Deinem Webpace herzustellen, benötigst Du ein FTP-Programm wie [FileZilla](#) und Deine Zugangsdaten. In unserem FAQ-Artikel erklären wir, wie Du an Deine [Zugangsdaten](#) gelangst.

Hosting-Paket

STRATO Hosting-Pakete beinhalten fast immer eine Domain, Webpace, Datenbank und zahlreiche technische Features. Damit werden die Anforderungen für den sicheren Betrieb von WordPress mehr als erfüllt. Wenn Du keine Zeit für technische Details hast und einfach nur loslegen möchtest, liegst Du mit [WP Starter](#) genau richtig. Der Tarif WP Plus bietet zusätzliche WordPress-Installationen und Domains. Wenn Du später mehr willst, ist ein Upgrade kein Problem: [PowerWeb-Pakete](#) bieten noch mehr Flexibilität und eignen sich vor allem für erfahrene Anwender.

HTML-Tags

HTML-Dateien (Abkürzung für „Hypertext Markup Language“) sind die Grundlage aller Websites. Sie geben vor, wie Browser verschiedene Elemente anzeigen sollen: Texte, Bilder, Links u.v.m. Einzelne Elemente werden durch ein öffnendes und ein schließendes Tag in spitzen Klammern markiert. Auf diese Weise werden unter anderem Texte formatiert. Um beispielsweise ein Wort fett hervorzuheben, wird es mit `<strong>` und `</strong>` umschlossen. Im WordPress Editor werden die HTML-Tags über die Funktionen der Werkzeugleiste automatisch eingefügt.

Impressum

Ob Shop, Website oder Blog – ein Impressum ist fast immer Pflicht. Um sich vor kostspieligen Abmahnungen zu schützen, muss die Herkunftsangabe auf allen Seiten direkt aufrufbar und vollständig sein. In ein Impressum gehören mindestens Dein Name oder der Name Deiner Gesellschaft (inkl. Rechtsform), Deine geschäftliche Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Wichtig ist eine unproblematische Kontaktaufnahme, zum Beispiel über eine gültige E-Mail-Adresse oder ein Formular. Welche Angaben darüber hinaus zu machen sind, hängt von der jeweiligen Rechtsform ab.

indexieren

Suchmaschinen wie Google müssen schnelle Ergebnisse liefern. Deshalb können sie das Internet nicht bei jeder Suchanfrage live durchsuchen. Vielmehr durchstöbern sogenannte Crawler (Bots) das Internet permanent nach neuen und veränderten Websites. Diese Informationen speichern Suchmaschinen im Index bzw. in den Datenbanken und aktualisieren sie laufend. Sobald Deine Seiten indexiert sind, erscheinen sie in den Suchergebnissen. Je besser die Platzierung ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Besucher Dich über die Suchmaschine finden.

Kategorie

Kategorien dienen der Strukturierung und Orientierung im Blog. Häufig werden sie in der Navigation des Blogs und auf Beitragsebene verlinkt, damit Besucher bequem zu ähnlichen Beiträgen gelangen. Darum solltest Du jeden Beitrag mindestens einer passenden Kategorie zuordnen.

Lazy Loading

Wörtlich übersetzt mit „faules Laden“ bezeichnet Lazy Loading im Webdesign eine Technik, bei der bestimmte Inhalte einer Website erst nach einer Nutzeraktion geladen werden. Praktisch ist das vor allem bei vielen Bildern und langen Seiten: So werden die Bilder nicht alle auf einmal, sondern nur nach dem Scrollen in den sichtbaren Bereich nacheinander geladen. Auf diese Weise wird die Ladezeit geteilt und subjektiv als kürzer wahrgenommen.

Major-Releases

Major Releases sind die Hauptversionen von WordPress. Sie haben maximal einen Punkt hinter der Versionsnummer, zum Beispiel 4, 4.5 und 4.6. Major Releases werden in der Grundeinstellung nicht automatisch installiert. Die Aktualisierung muss manuell gestartet werden. Weil viele WordPress-Entwickler Jazz mögen, werden Major Release übrigens nach beliebten Jazz-Musikern benannt.

Malware

Malware (auf Deutsch: Schadprogramm) ist ein Oberbegriff für bösartige Software, die auf dem befallenen Webspace oder Computer unerwünschte Funktionen ausführt. Schwachstellen in Browsern und Web-Anwendungen werden ausgenutzt, um auch andere Websites und Computer zu infizieren. Häufig sind infizierte Websites als solche gar nicht zu erkennen. Damit stellen sie auch eine Gefahr für deren Besucher und andere Websites dar.

Masterpasswort

Mit dem Masterpasswort kannst Du Dich ausschließlich in die Dienste Deines Pakets einloggen, zum Beispiel in den FTP-Zugang. Ein Login mit dem Masterpasswort in den STRATO Kunden-Login ist nicht möglich. Damit kannst Du das Masterpasswort bei Bedarf an Administratoren Deines Vertrauens weitergeben, ohne dass diese vertragliche Einstellungen oder Stammdaten ändern können.

Mediathek

Die WordPress Mediathek (*Medien* → *Medienübersicht*) enthält alle hochgeladenen Mediendateien Deines Blogs: Bilder, Dokumente, Audio-Dateien und Videos. Diese zentrale Verwaltung ist praktisch, weil Du so zum Beispiel ein Bild in beliebig vielen Beiträgen verwenden kannst. Du kannst es sogar bearbeiten: ausschneiden, drehen, spiegeln und skalieren.

Minor-Releases

Minor Releases sind die kleineren Updates von WordPress. Man erkennt sie an der Zahl hinter der Hauptversion, zum Beispiel 4.5.1, 4.5.2 und 4.5.3. Minor Releases beziehen sich auf Wartung, Sicherheit sowie Sprachdateien. Sie werden automatisch installiert. Über Aktualisierungen wirst Du per E-Mail informiert.

Moderationsansicht

In der Moderationsansicht (*Kommentare*) werden die Kommentare in Deinem Blog in chronologischer Reihenfolge aufgelistet. Kommentare kannst Du genehmigen (je nach Kommentareinstellungen), beantworten, bearbeiten, als Spam markieren oder löschen.

Schreibschutz

Zum Schutz vor Hackern und anderen unerwünschten Zugriffen kannst Du Deine WordPress-Dateien und -Verzeichnisse mit einem Schreibschutz versehen. Weil WordPress aber beispielsweise für Aktualisierungen und Plugin-Installationen bestimmte Rechte benötigt, sollten die Dateirechte nicht pauschal und nicht zu restriktiv vergeben werden. Mit STRATO SiteGuard kannst Du einen effektiven individuellen Schreibschutz für Deinen Webspace erstellen.

Seiten

WordPress unterscheidet zwischen den Inhaltstypen „Beitrag“ und „Seite“. Letztere sind für Inhalte gedacht, die sich selten oder gar nicht ändern, wie zum Beispiel das Impressum. In den Editor (*Seiten* → *Erstellen*) gibst Du die Überschrift und den Fließtext ein. Nach der Veröffentlichung erscheint die Seite nicht auf der Startseite. Damit sie dennoch von Deinen Besuchern gefunden wird, solltest Du die Seite in ein Menü einbinden oder anderweitig verlinken. In den Einstellungen (→ *Lesen*) kannst Du eine statische Seite als Startseite angeben.

Sicherheits-Modus

Bei den STRATO Tarifen WP Starter und WP Plus hast Du bei der Installation von WordPress die Wahl zwischen einem Flexibilitäts- und einem Sicherheits-Modus. Wenn Du keine Erfahrung mit WordPress hast und einfach loslegen willst, ist der Sicherheits-Modus die beste Wahl. Im Sicherheits-Modus wirst Du automatisch mit wichtigen WordPress-Updates versorgt. Wenn Du den Zeitpunkt der Aktualisierungen selbst bestimmen willst, kannst Du immer noch in den Flexibilitäts-Modus wechseln (aber nicht umgekehrt).

Spam

Als Spam bezeichnet man unerwünschte Kommentare oder Mitteilungen, die keinen inhaltlichen Bezug zum Beitrag haben und Links auf dubiose (oder rein werbliche Websites) enthalten. Oft sind sie auch in einer anderen Sprache verfasst.

Bei WordPress (unter *Kommentare*) kannst Du solche Kommentare als Spam markieren und dann im Spam-Ordner unwiderruflich löschen. Mit zunehmender Sichtbarkeit wird auch Dein Blog zum Ziel dieser meist automatisch erstellten Kommentare. Aus diesem Grund solltest Du Dir unbedingt ein Plugin installieren, das Spam erkennt und in den Spam-Ordner verschiebt (zum Beispiel [Antispam-Bee](#)). So bleibt Dir mehr Zeit, um auf richtige Kommentare zu reagieren.

SQL-Injections

SQL ist eine weit verbreitete Datenbanksprache und Injection heißt auf Deutsch „Einschleusung“. Mit einer SQL-Injection versucht ein Angreifer, SQL-Code in die Datenbank einzuschleusen. Hat er damit Erfolg, so kann er im schlimmsten Fall die Kontrolle über die Website übernehmen. Bei WordPress kommen SQL-Injections aufgrund schwerwiegender Sicherheitslücken in Plugins immer wieder vor. Um Deine Installation zu schützen, solltest Du möglichst wenige Plugins verwenden, auf vertrauenswürdige Anbieter achten und Aktualisierungen immer zeitnah durchführen.

SSH

SSH ist die Abkürzung für „Secure Shell“ und bezeichnet ein Netzwerkprotokoll, mit dem Du eine verschlüsselte Verbindung mit dem Server aufbauen kannst. Auf diese Weise lassen sich über die sogenannte Konsole Befehle ausführen. Dazu benötigst Du ein Programm wie [PuTTY](#) und Deine [STRATO Zugangsdaten](#). Für den Betrieb von WordPress brauchst Du den SSH-Zugang in der Regel nicht.

STRATO BackupControl

BackupControl ist ein einfaches Tool, um Deinen Webspace oder die komplette Anwendung inkl. Datenbankinhalte (gilt nur für die Tarife WP Starter und WP Plus) zu sichern (*STRATO Kunden-Login → Sicherheit → STRATO BackupControl*). Dir stehen dabei zwei Speicherplätze zur Verfügung: je einer für ein automatisches und ein manuelles Backup. BackupControl ist in allen STRATO Hosting-Tarifen inklusive.

STRATO Hosting-Tarife

STRATO hat insgesamt vier [PowerWeb-Pakete](#) und zwei [WordPress-Tarife](#) (WP Starter und WP Plus) im Angebot. PowerWeb-Pakete bieten mehr Flexibilität, weil Du zum Beispiel weitere Anwendungen per AppWizard installieren und zusätzliche FTP-Benutzer anlegen kannst. WP Starter und WP Plus eignen sich besonders für Einsteiger, die sich mit technischen Details nicht auseinandersetzen möchten. Die benötigte Domain ist bei dem Paket inklusive. Der Tarif WP Plus bietet im Vergleich zu WP Starter zusätzliche WordPress-Installationen und Domains.

STRATO SiteGuard

Immer wieder nutzen Hacker Schreibrechte von Dateien im Webspaces aus, um diese zu manipulieren und Malware einzuschleusen. Mit dem kostenlosen Tool STRATO SiteGuard kannst Du einen allgemeinen Schreibschutz aktivieren und bestimmte Verzeichnisse ausschließen. Außerdem überwacht es Deinen Webspaces und informiert Dich per E-Mail über Zugriffe. Um weitere potenzielle Sicherheitslücken zu schließen, kannst Du auch nicht benötigte FTP- und SSH-Dienste aktivieren. SiteGuard ist in jedem STRATO Hosting-Paket enthalten. Du findest das Tool im STRATO Kunden-Login über *Sicherheit* → *SiteGuard*.

Subdomain

Als Subdomain wird der Teil einer Domain bezeichnet, der durch einen Punkt getrennt vor dem eigentlichen Namen steht. Mit einer Subdomain kannst Du bestimmte Bereiche wie Blog oder Bildergalerie vom Rest der Website abgrenzen.

Beispiel: **www.blog.katzenfreunde-suedachsen.de**.

Subdomains erstellst Du einfach über den STRATO Kunden-Login (*Domains* → *Domainverwaltung* → *verwalten* → *Subdomain anlegen*).

Teaser

Der Begriff „Teaser“ wird häufig in Marketing und Journalismus verwendet. Damit gemeint ist ein kurzer Anreißer-Text, der die Leser neugierig machen und dazu verleiten soll, weiterzulesen. Teaser sind in der Regel zwei bis drei Sätze lang und erscheinen auf den Start- und Archivseiten. Um auf den kompletten Beitrag zu verweisen, fügst Du in WordPress nach dem Teaser den Weiterlesen-Tag ein.

Theme

Design-Vorlagen werden bei WordPress Themes genannt. Nach der Installation von WordPress ist automatisch das aktuelle Standard-Theme aktiv. Über *Design* → *Themes* → *Installieren* kannst Du weitere Themes hochladen und dann aktivieren. Dabei greifst Du automatisch auf das [offizielle Verzeichnis](#), das Repository, zurück. Dieses bietet zahlreiche kostenlose Themes zur Auswahl an. Kostenpflichtige Themes bieten häufig mehr Funktionen und einen professionellen Support. Achte bei der Wahl Deines Themes auf einen seriösen Anbieter, das Datum der letzten Aktualisierung und das Feedback der Community. Wichtig: Für den Notfall sollte neben dem aktiven Theme immer ein alternatives Theme installiert sein.

URL

Eine URL („Uniform Resource Locator“) wird umgangssprachlich auch als Internetadresse bezeichnet. Meistens ist damit ein bestimmter Pfad oder ein Verzeichnis einer Website gemeint. Eine URL besteht aus mehreren Bestandteilen wie dem Protokoll (https), der Domain, der Top-Level-Domain und gegebenenfalls einem Verzeichnis. Haben wir zum Beispiel im Katzenblog eine Unterseite für Kitty erstellt, dann könnte die URL so aussehen: <https://katzenfreunde-suedsachsen.de/kitty>.

Webpace

Der Webpace ist sozusagen die Festplatte für Dein Blog. Hier wird alles gespeichert, was Du in WordPress oder per FTP hochlädst: WordPress-Dateien, Themes, Plugins, Bilder, PDF-Dokumente usw. Die Größe des Webspace richtet sich nach dem Tarif. Mit 30 GB bietet bereits der „kleine“ Tarif [STRATO WP Starter](#) Platz für mehrere Tausend Bilder.

Weiterlesen-Tag

Der Weiterlesen-Tag (oder auch „More-tag“) trennt den Teaser vom Beitrag. An der Stelle erscheint ein „weiterlesen“-Link, der auf den kompletten Text verweist. Deine Leser können so bequem von der Start- auf die jeweilige Beitragsseite wechseln. Obendrein sorgst Du für mehr Übersicht auf der Startseite. Um einen Weiterlesen-Tag einzufügen, klickst Du im Editor auf die gewünschte Stelle und dann in der Werkzeugleiste auf das entsprechende Symbol.